MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

253 (2.6.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-233934

Donnerstag, 2. Juni

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 253

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Dr. Held über die Nöte der Pfalz

Rede im Landtag

In der heutigen Sitzung des bayerischen Landtags ergriff Dr. Held das Wort zu einer außerordentlich gehaltvollen Rede. Zunächst entbot er den Brüdern in der

besetzten Pfalz

Gruß und Dank. Wiederholt glaubten wir der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß es bald gelingen möge, der Pfalz die Freiheit wiederzugeben. Diese Hoffnungen seien besonders stark vor zwei Jahren und im vorigen Jahre gewesen, und zwar unter großen Opfern, die das Reich durch die Locarnoverträge und den Eintritt in den Völkerbund brachte. Leider habe sich die Notwendigkeit ergeben, auch heuer diese Hoffnung nochmals auszusprechen, daß endlich die Konsequenzen aus Locarno und dem Eintritt in den Völkerbund gezogen werden. Das sei nicht Altruismus, sondern die Sorge um die Wiederherstellung des Rechtes und unserer Ehre. Die Verhältnisse in der Pfalz hätten eine Entwicklung genommen, die leider die Besorgnis nahe legt, daß sich dort bald wieder etwas ereigne.

Der Ministerpräsident erinnerte dabei besonders an die militaristischen Uebergriffe, die es unmöglich machten, uns mit dem Gedanken befreunden zu können, daß auch Frankreich die Befriedung ernstlich wolle. „Wir müssen mit Dank und Anerkennung davon sprechen, wie unsere Pfälzer Bevölkerung sich angesichts dieser Tatsachen verhält, wie sie sich nicht aus dem Gleichgewicht bringen ließ und ihrer nationalen Ehre nichts vergab. Wir hätten uns nicht wundern dürfen, wenn es wirklich einmal zu einer Explosion gekommen wäre. Erfreulicherweise war dies nicht der Fall. Der Zustand ist aber auf die Dauer unerträglich und wir müssen dringend ersuchen, daß die bestehenden Zustände endlich durch Zurückziehung oder starke Verminderung der Besatzung geändert werden.

Auch die wirtschaftliche Lage in der Pfalz ist nach wie vor ernst geblieben. Stark ist besonders die Absatznot und infolgedessen zwangsläufig die Kreditnot nicht nur in den unmittelbaren Grenzgebieten, sondern in der ganzen Pfalz. Was Bayern tun konnte, um dieser Not zu steuern, ist geschehen, und wenn es sein mußte unter Aufwendung auch der letzten zur Verfügung stehenden Mittel. Unsere erste Sorge muß es sein, der Pfalz zu helfen und die Interessen im rechtsrheinischen Bayern müssen zurückgestellt werden, wenn es vordringlichere in der Pfalz gilt. Wenn ich der Pfalz den Dank der Staatsregierung und der Volksvertretung zum Ausdruck bringe, möchte ich damit die Hoffnung verknüpfen, die Pfälzer Bevölkerung solle überzeugt sein, daß geschehen ist, was in unserer Macht liegt, daß dies auch in Zukunft der Fall sein wird und das Reich in gleicher Weise das Seine tun werde.

Wenn Reich und Land zusammenstehen, werden wir die Gefahren überwinden

Darin liegt ein Hauch von Chauvinismus. Es entspricht durchaus der Logik der Tatsachen, daß Deutschland eine Bedeutung hat, die auch nach dem Kriege nicht abgeschwächt wurde und wir die Bewegungsfreiheit für unsere nationale Wirtschaft brauchen.

Der Ministerpräsident kam dann auf die großen staatspolitischen Fragen des deutschen Volkes und Deutschen Reiches zu sprechen. Die Finanzfrage spiele bei der Lösung eine ausschlaggebende Rolle. Sie sei entscheidend dafür, ob Deutschland ein Einheitsstaat werden oder ein föderalistischer Staat bleiben soll. Eine Verfassung, die unbedingt den Einheitsstaat herbeiführen soll oder ihn wie behauptet wurde, schon herbeigeführt habe, könne eine Bestimmung wie den Artikel 18 der Weimarer Verfassung nicht enthalten. Ganz und gar nicht ausgemacht erscheine, daß der Zentralismus billiger sei als das föderalistische Prinzip. Wer leidenschaftslos urteile, werde zu dem Schluß kommen müssen, daß eine

richtige Vertretung der Reichsgewalt viel leichter beim föderalistischen als beim zentralistischen System

zum Ziel führe. Nicht zu bezweifeln sei allerdings, daß wir in den letzten Jahren auf dem Gebiet des Zentralismus Riesenfortschritte gemacht haben. Die Quelle für alle Kämpfe und Auseinandersetzungen zwischen den Ländern und dem Reich sei die Erzbergersche Finanzreform, die den Ländern ihre Steuerquellen nahm.

Finanzausgleich und Zentralismus

Der Ministerpräsident geißelte sodann die völlige Unzulänglichkeit des Reichssteuersystems, das den letzten Groschen aus der Wirtschaft nach Berlin ziehe, um dort verwaltet und dann wieder ausgegeben zu werden. Bei der Gesamtlage Deutschlands gebe es nichts als Sparsamkeit, Arbeitsamkeit und Selbstzucht. Dabei sei es natürlich die vordringlichste Notwendigkeit, daß der Staat selbst Sparsamkeit ausübe. Er, der Ministerpräsident, habe sich in der Frage so stark persönlich engagiert, daß es kein Zurück mehr für ihn gebe. Er sehe die große Gefahr für Bayern als Land und im Verhältnis zum Reich, wenn nicht bis zum äußersten Maß Sparsamkeit in der Verwaltung geübt werde. Das Größere müsse über das Kleinere gestellt werden, das Wohl des Landes müsse uns wertvoller sein als lokale oder territoriale Interessen. Alles komme darauf an, daß, wenn wir nicht mit dieser Ausgabenwirtschaft weiterfahren wie bisher. Der Ministerprädent sei sich bewußt, für den ganzen Staat verantwortlich zu sein und werde demgemäß verfahren.

Der Ministerpräsident behandelte dann noch Fragen seines besonderen Ressorts, wobei er betonte, die Frage des Bestandes des Außenministeriums möge nicht rein theoretisch behandelt werden. Er setzte sich dann mit Presseangriffen wegen seiner Reisen auseinander und betonte, er habe für die allgemeine Wohlfahrt mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu sorgen. Die Rede fand im Landtag großen Beifall.

Die Auswirkungen der Genfer Konferenz

⊡ **Berlin**, 2. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Schon heute in eine Beurteilung der Weltwirtschaftskonferenz einzutreten, dürfte verfrüht sein. Erst die Zukunft — an erster Stelle die Fortführung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen — wird zeigen, wieweit die Genfer Anregungen im Endergebnis gehen werden. Das Reichskabinett wird bereits heute in einer unformellen Aussprache Fühlung mit den in Berlin anwesenden deutschen Mitgliedern der Wirtschaftskonferenz nehmen und sich von ihnen ausführlich unterrichten lassen. Eine öffentliche Diskussion wie über die Verhandlungen des Völkerbundsrates und der Vollversammlung wird im Reichstag diesmal nicht stattfinden, da es sich bei der Tätigkeit der deutschen Experten in Genf nicht um die Ausübung offizieller Funktionen gehandelt hat. Reichstag und Reichswirtschaftsrat werden selbstverständlich von den deutschen Sachverständigen über die Genfer Arbeiten und ihre Aussichten in Kenntnis gesetzt werden. Um Zeit und überflüssigen Zeitaufwand zu vermeiden, ist geplant, beide Gremien gleichzeitig zu unterrichten. Vielleicht geschieht dies in der Form, daß der Reichswirtschaftsrat eine Sondersitzung einberuft, die sich mit der Weltwirtschaftskonferenz zu befassen hat und dazu die Mitglieder des handelspolitischen Ausschusses des Reichstages hinzugezogen werden. Die Ergebnisse der Aussprache dürften auch die Stellungnahme der deutschen Wirtschaft zu den in Genf gegebenen Anregungen zeigen und Beschlüsse über ihre Verwertung bringen.

Wie sich der Völkerbund zu den Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz verhalten wird, ist vorläufig noch ungewiß. Die Weltwirtschaftskonferenz hat sich bekanntlich kein eigenes Organ geschaffen, das ihre Arbeit fortführen und die Wirkungen der Konferenzentschließungen zu beobachten hätte. Diese Aufgabe steht dem im Rahmen der Genfer Institution amtierenden sogenannten „Comité économique" zu. Der Völkerbund kann diesen Ausschuß mit der Berichterstattung über die Konferenz beauftragen. Er wird ihn dazu durch einen Sonderausschuß ergänzen. In maßgebenden deutschen Kreisen hält man dies allerdings nicht für förderlich, da das Komité, das sehr ausgedehnt ist, durch eine weitere Vermehrung der Mitgliederzahl für wirklich praktische Arbeit leicht zu schwerfällig werden könnte.

Mehr unmittelbare Auswirkungen in die Praxis der Handels- und Wirtschaftspolitik der einzelnen Staaten dürfte die für November in Aussicht genommene Konferenz bringen, die über Spezialfragen, z. B. über Einfuhrverbote weiter beraten wird.

Hindenburg zur Flaggenfrage

Verschiedene Blätter verbreiteten irreführende Versionen über Aeußerungen, die der Reichspräsident anläßlich seines Aufenthaltes in Kiel dem dortigen Gauleiter des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold bezügl. der Farben schwarz-weiß-rot getan hat. Von zuständiger Seite wird hierzu erklärt, daß der Reichspräsident damals frei gesprochen hat, daß er sich aber seiner Aufführungen noch sehr gut entsinnen kann. Danach hat Reichspräsident von Hindenburg etwa folgendes gesagt:

„Ihr habt während des großen Krieges vier Jahre lang unter der Fahne schwarz-weiß-rot treu und tapfer gekämpft. Jetzt sind die verfassungsmäßigen Farben schwarz-rot-gold und diese Farben müssen unter allen Umständen respektiert werden. Aber weil Ihr unter schwarz-weiß-rot brav und tapfer gekämpft habt, deshalb werdet Ihr auch jetzt diese Farben nicht schmähen. Wir dürfen uns nicht über die Farbenfrage streiten, sondern müssen auch in diesem Punkte einig sein, denn nur durch Einigkeit werden wir wieder zu Macht gelangen und nur durch Macht wieder zu unserem Recht."

Abgeblasen

Wie wir hören, gilt die Angelegenheit des Besuches der polnischen Parlamentarier in Berlin auf Einladung deutscher Pazifisten in parlamentarischen Kreisen als erledigt. Zwar ist eine offizielle Absage nicht erfolgt, doch zunächst eine terminlose Verschiebung des Besuches beschlossen worden, wobei man diese Angelegenheit allmählich in Vergessenheit geraten lassen will. Auf beiden Seiten soll die Opposition gegen diesen Besuch doch zu stark gewesen sein.

Schutzbund und V. d. A.

Zu den Tagungen von Regensburg und Goslar

Von Richard Bahr

Es sind in diesen Frühsommertagen 9 Jahre, daß der Deutsche Schutzbund geschaffen ward. Die Friedensbedingungen waren gerade bekannt geworden und hatten die zwischen Aufruhr und Hoffnungen schwankende Nation ins Mark getroffen. Immer noch, inmitten von Jammer und Elend, von Selbstzerfleischung und feigem Verrat, hatte man auf irgend ein Wunderbares gerechnet, auf den Sieg staatsmännischer Vernunft bei der Entente und die Hilfe des längst nicht mehr großen Woodrow Wilson. Nun war das alles aus. Die Befreiung der „unterdrückten" Nationen sollte durch die Versklavung des Hundertmillionenvolkes im Herzen Europas besiegelt werden, das man, unbekümmert um geschichtliche, wirtschaftliche, geopolitische Zusammenhänge auseinanderriß und, der feierlich verkündeten Theorie des amerikanischen Präsidenten zum Trotz, aufteilte wie eine Hammelherde. Der deutsche Staat, im Grunde nur noch ein Restgut, blühender Provinzen beraubt, in seinen Souveränitätsrechten empfindlich gekürzt, ohnmächtig zu Widerstand oder etwelcher Hilfeleistung. Das Reichsvolk aber zerklüftet, entnervt, verarmt, ohne Ziel, vielfach selbst ohne die Fähigkeit, sich zu konzentrieren. In solcher Not faßte ein Häuflein beherzter Männer den Entschluß, dem wuchtenden Schicksal die Stirn zu bieten. Auch andere Völker hatten staatlichen Schutzes entraten müssen und waren doch nicht untergegangen. Den Polen war hundertjährige Staatenlosigkeit schlechthin zur Erzieherin geworden. Die Tschechen hatten, ohne selber einen Staat zu besitzen, den anderen, in den sie eingebettet waren, sogar nahezu unterjocht. Uns Deutschen hatte der enthusiastisch, vielleicht zu ausschließlich aufgegriffene Staatsgedanke in den letzten Menschenaltern die Nation verdeckt. Es galt, auf die geistigen Waffen sich zu besinnen, die auch den Entwaffneten und Entrechteten blieben und sie handhaben zu lernen. Ordnung zu bringen in die vielerlei Bünde und Vereinigungen, die, nicht immer überlegsam gegründet, bisweilen ins Blaue hinein wirtschafteten und an Arbeiten sich verschwendeten, die an anderer Stelle schon besser, mit sorgfältigerer Vorbereitung und gründlicherer Kenntnis des Bodens geleistet wurden. Vor allem aber: diesen Deutschen, die zumeist gar nicht ahnten, wie reich sie in aller ihrer Armut waren, den großen, den wahrhaft befreienden Gedanken der Volkseinheit ins Bewußtsein zu treiben. Nur indem sie über alle historischen und politischen Zufallsgrenzen hinweg sich als eine einige und einheitliche Nation zu empfinden begannen, konnten die Kräfte ihnen zuwachsen, die Jahre der Demütigung und staatlichen Machtlosigkeit zu überdauern. So entstand, als Hauptstelle aller auf freier Selbsttätigkeit beruhender Körperschaften und mit der Aufgabe, ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen, auf konfessionelle, parteipolitische und soziale Unterschiede, das Gemeinschaftsgefühl zwischen allen Deutschen zu pflegen, im Mai 1919 der Deutsche Schutzbund.

* * *

Kein neuer Verein zu anderen Vereinen mit mehr oder wenigen ähnlichem Vorhaben. Keine Gesellschaft, die ihre Sendboten ins Land hinausschickte, um Einzelmitglieder zu werben. Eine Spitzenorganisation, wie man heute zu sagen pflegt, die von Zeit zu Zeit die Führer zusammenbrachte zu klärender und befruchtender Aussprache. Und die darüber hinaus das Terrain sondierte und in die Zukunft spähte. Die, mit weitem Blick die Gesamtlage dieses Deutschtums erfassend, von dem nicht mehr viel über die Hälfte vom Reich selber geschirmt werden kann, ihm Ziele setzte und Hilfsaktionen leitete, wo die Not just am dringendsten war. In den Jahren der Abstimmungskämpfe, in Nordschleswig, in Kärnten, in Ostpreußen und Oberschlesien, hat der Schutzbund sein eigentliches Heroenalter durchlebt. Seine geschichtliche Mission hat er damit noch nicht erfüllt. In den Anfängen — das prägte sich auch in den großen Pfingsttagungen aus, die der Schutzbund nacheinander in Berlin, Klagenfurt, Allenstein, in Flensburg und Hamburg, in Graz, in Münster und vorm Jahr in Beuthen und Glatz abhielt — kam es darauf an, die Besitzgrenzen abzustecken, sozusagen Inventur aufzunehmen über das annoch vorhandene Kapital wirkender volkischer Kräfte. Und den Abbröckelungs- und Auffangungsversuchen zu wehren, denen das plötzlich da und dort unter ein hartes und unbilliges Minderheitenrecht gestellte Deutschtum ausgesetzt war und fort und fort noch ist. Seit vier Jahren, etwa seit der Zusammenkunft von Graz, hat sich der Aufgabenkreis erweitert. Man hat der reinen Schutzarbeit nicht entsagt, aber man müht sich daneben um eine geistige Durchdringung, eine schier wissenschaftliche Erfassung der Probleme, die, wie die Fragen der Siedlungspolitik, grundlegend für alle Deutschtumsarbeit bleiben müssen.

Auch diesmal, wo man sich zu Regensburg versammelt, wird die Schutzbundstagung dergestalt für eine weitere Zukunft sich rüsten. Man wird darüber das Heute nicht vergessen, wird hier, wo man, an den Grenzen Oesterreichs und des jetzt Tschechoslowakei genannten alten Böhmerlandes, hineinschauen kann in das historische Siedlungsgebiet des bayrischen Stammes, sogar recht ausgiebig mit der Deutschtumsarbeit in den Nachfolgestaaten sich beschäftigen. Auch mit den Problemen des Anschlusses, wobei, mit allem Fug, das weite und fruchtbare Feld geräuschloser Praxis, die Angleichung in Wirtschaft, Schule und Recht, in den Vordergrund gerückt werden soll. Aber man wird auch des Morgen gedenken. Die Erörterungen der bevölkerungspolitischen Fragen fortsetzen und — eine Neuheit, doch eine sehr interessante und förderungswerte Neuheit — darüber nachsinnen, wie die Mittel moderner und modernster Technik (Nachrichtenwesen,

MARCHIVUM

Rundfunk, Film, Plakat, selbst die Luftfahrt) für den uns aufgedrungenen Kampf um die Erhaltung deutscher Art sich auswünzen lassen.

Bisweilen, beim Durchmustern des heutigen Tagungsprogramms, überkommt einen das Gefühl, daß der Schutzbund zu viel sich vorgenommen haben könnte. Das wichtigste und wertvollste an diesen „deutschen Tagen" bleibt schließlich doch die persönliche Berührung der Männer und Frauen, die, in Nord und Süd, in Ost und West, im Binnenland und an den Grenzmarken deutscher Siedlung auf der Wacht stehen. Auch für sie (oder gerade für sie) gibt es auf den Pfingsttagungen des Schutzbundes mancherlei zu lernen. Man kann ein heißes Herz und ein sehr scharfes Auge dafür haben, was im Norden oder im Nordosten zu geschehen hat. Und doch auf eine eigentümliche Weise taub sein gegen die Nöte, die unsere von slavischer oder welscher Flut umbrandeten Volksgenossen im Süden bedrängen.

An die Schutzbundtagung wird, zu Pfingsten, in Goslar die Jahreszusammenkunft des „Vereins für das Deutschtum im Ausland" sich schließen. Beide Organisationen bearbeiten zum Teil dasselbe Gebiet. Aber sie bearbeiten es auf verschiedene Weise. Der Schutzbund lädt nur die Führer der Verbände und sucht, anregend und Wege zeigend, nur auf sie zu wirken. Der Verein für das Deutschtum im Ausland, 1880 in Wien als „Deutscher Schulverein" gegründet, ist ein ausgesprochener Agitationsverein. Jedermann kann in ihn eintreten, ein jeglicher soll teilhaben an der Bewahrung deutschen Volkstums in den Grenzlanden und in der Zerstreuung. Das Ziel, dem in schlichter, hingebender Treue der Verein für das Deutschtum im Ausland nachlebt, ist die „innerpolitische, kulturelle Schutzarbeit". Aber auch die „Alliance française" und der Verein „Dante Allighieri" der Italiener wurden um solcher Arbeit willen gegründet und sind doch beide zu Schrittmachern geworden für den politischen Aufstieg, wenn nicht schlechthin zu politischen Lehrmeistern ihrer Völker. Der Verein für das Deutschtum im Ausland ist durch das ganze Bismärckische Reich das Mauerblümchen geblieben. Selbst heute noch: wo ist der zünftige Politiker, wo die Großpresse, die für ihn sich einsetzt? Wir ersticken, innen- wie außenpolitisch, in Konjunkturberechnungen und finden, indem wir uns verzetteln und zerfasern, nicht den Aufblick zu einem großen, die Tagesschwankungen überragenden und überdauernden gemeinsamen Ziel. Jeder Deutsche, Mann und Frau, gleichviel ob auf der Rechten stehend oder zur Linken, sollte es als Ehrenpflicht empfinden, ein Schärflein beizutragen für den V. d. A., der, Schulen bauend und erhaltend, die völkisch Bedrohten stützend und werbend dort, wo man noch einigermaßen in sicherem Besitze wohnt, an der Sisyphusarbeit sich müht, aus den allein in Europa über 14 Staaten verstreuten Deutschen eine geschlossene, ihrer Zusammengehörigkeit bewußte Gemeinschaft zu formen. In solcher Aufgabe liegt die eigentliche geschichtliche Sendung des heutigen Geschlechts umschlossen. „Die Zukunft des deutschen Volkes," hat Treitschke einmal gemeint, „wird letzten Endes davon abhängen, wie viele Menschen auf der Erde deutsch sprechen werden."

Badische Politik

Aus dem Landtag

Die heutige Vormittagssitzung wurde mit der Verlesung der neuen Eingänge eröffnet. Einstimmige Annahme fand ein Antrag des Haushaltsausschusses zu einer Mitteilung des Innenministeriums wegen Errichtung einer Nebenveredlungsanstalt in Freiburg mit einem Kostenaufwand von 88 700 ℳ aus den zur Förderung des Weinbaues und der Nebenschädlingsbekämpfung bereit gestellten Reichsmitteln.

Es folgt die Beratung eines demokratischen Antrages über eine Aenderung des badischen Beamtengesetzes. In dem Antrag wird die Regierung ersucht, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den in das badische Beamtengesetz folgende Bestimmungen aufgenommen werden sollen: Keiner Genehmigung bedarf die Uebernahme öffentlicher Ehrenämter, des Amts als Mitglied des Reichstages, eines Landtages oder einer Gemeindevertretung, des Amtes als Beamtenvertreter sowie die Betätigung in Berufsorganisationen, und die Uebernahme des Amtes als Vormund, Pfleger oder Beistand.

Berichterstatter über diesen Antrag war Abg. Kühn (Ztr.). Der Rechtspflegeausschuß beantragte, hierzu die Zustimmung zu versagen, dem sich das Haus nach Ausführungen der Abgeordneten Wolfhard (Dem.), Ritter (Kom.) und Hofheinz (Dem.) gegen die Stimmen der Antragsteller und Kommunisten sowie eines Mitgliedes der Bürgerlichen Vereinigung anschloß.

Eine förmliche Anfrage der kommunistischen Abgeordneten über ein gewalttätiges

Vorgehen der Schupo in Mannheim

bei einer am 6. Mai veranstalteten Demonstration der Mannheimer Arbeiterschaft wird von Regierungsrat Stock dahingehend beantwortet, daß das Vorgehen der Polizei vom Ministerium des Innern nicht gebilligt wurde. Der festgenommene Abg. Schreck sei unter Feststellung seiner Personalien sofort auf freien Fuß gesetzt worden.

Es folgte dann die Erledigung mehrerer Gesuche persönlicher Art.

Zum Schluß der Vormittagssitzung wird der Bericht des Ausschusses für Gesuche und Beschwerden über die Nachweise über die Ordnung der Bände des Landtages 1925-26 der Regierung überwiesenen Gesuche und Beschwerden bei Stimmenenthaltung der Kommunisten angenommen.

Fortsetzung der Beratung: nachmittags 4 Uhr.

Aus der Deutschen Volkspartei

In Heidelberg findet in den Pfingsttagen eine Zusammenkunft der südwestdeutschen Hochschulgruppen der Deutschen Volkspartei statt, die sich vor allem mit dem Ausbau der inneren Organisation der Hochschulgruppen und mit ihrer hochschulpolitischen Haltung beschäftigen wird. Außerdem sollen Fragen der Studien- und Berufsreform behandelt werden, für die vor kurzem in der volksparteilichen Hochschulorganisation besondere Arbeitsstellen eingerichtet worden sind. Im Rahmen der Tagung findet ferner eine Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen, u. a. eine Abendfeier auf dem Schloß und eine Neckarfahrt statt. Im Anschluß an die Tagung wird die Teilnehmer eine dreitägige Wanderung durch die Pfalz führen.

Wirbelsturm in Holland und in Emsland

Viele Tote und Schwerverletzte - Gewaltige Schäden an Gebäuden

Eine schwere Sturmkatastrophe

hat am Mittwoch nachmittag fast ganz Holland, einen Teil Nymwegens sowie einen Teil der deutschen Grenzbezirke heimgesucht. Am stärksten wütete das Unwetter, ein Wirbelsturm mit Gewitter, in den östlichen Teilen der Provinzen Overyssel und Gelderland. In Reede ist eine Fabrik eingestürzt. Dabei wurden drei Arbeiter getötet und eine Anzahl verwundet. In Lichtenvoorde sind etwa hundert Häuser eingestürzt. Man befürchtet, daß auch dort eine Anzahl Toter und Verwundeter zu beklagen sein wird. Von den Ortsbehörden ist dringend telegraphische Hilfe für die heimgesuchten Bezirke angefordert worden.

In Belgien wurde namentlich in der Umgebung von Brüssel, so in Laaken, Boom und Villebrock erheblicher Schaden angerichtet. Auch hier wurde eine Anzahl Personen verletzt.

Im Emsland, dem nordöstlichen Teil der Provinz Hannover, sind sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört. Bäume wurden wie Streichhölzer geknickt. In der Stadt Lingen sind nach den bisherigen Feststellungen etwa 200 bis 300 Häuser abgedeckt worden. Eine Anzahl Häuser wurde vollständig zerstört. Von dort werden zwei Tote und 17 Schwerverletzte gemeldet, außerdem werden einige Personen vermißt. Das Rathaus ist vollständig abgedeckt worden.

Die Zerstörung in Lingen

Ueber die furchtbare Unwetterkatastrophe, die sich Mittwoch nachmittag im Emslande, in Holland und in Belgien ereignete, entnehmen wir einem Eigenbericht des „Münsterischen Anzeigers" noch folgendes:

Gegen 5 Uhr trat in Lingen eine Windhose aus der Gegend von Hengelo (Holland) auf und deckte im Zentrum der Stadt ungefähr 200 bis 300 Häuser ab. Ungefähr 10 Häuser wurden vollständig zertrümmert. Es sind zwei Tote zu beklagen, eingestürzt sind drei Häuser. Die elektrischen Leitungen und Telephonleitungen sind zerstört. Für die Gewalt der Katastrophe zeugt die Tatsache, daß ein Auto, das auf der Straße stand, durch die Gewalt des Sturmes etwa 10 Meter weit geschleudert wurde und dann in ein gegenüberliegendes Schaufenster flog. Etwa 1000 Bäume wurden abgeknickt. Kinderwagen wurden vom Sturm von den Straßen aufgehoben und flogen durch die Luft. Die Katastrophe war mit einem furchtbaren Lärm verbunden und spielte sich innerhalb von zwei Minuten ab.

Auch die umliegenden Ortschaften sind von der Katastrophe stark mitgenommen worden. U. a. ist auch in Schleepsdorf eine große Anzahl von Häuser eingestürzt. Weit über 20 Verletzte wurden im Krankenhaus verbunden. Die Windhose zog von Almelo in Holland nordöstlich auf Esche und dann in Richtung auf Lingen zu. Esche ist eine kleine Bauernschaft mit 13 Bauernhöfen, die fast alle vom Boden verschwunden sind. An der Chaussee von Scheepsdorf bis zur Emsbrücke, die mit einer alten Lindenallee bewachsen war, sind sämtliche Bäume entwurzelt. Die an dieser Straße gelegenen Häuser sind fast alle zerstört.

Vor der Kirche in Lingen standen starke steinerne Pfeiler, die durch die Gewalt des Orkans umgerissen wurden. Auch die Friedhofsmauer wurde umgerissen. Auf der Ems entwickelte sich eine Wassersäule, die sich weit über das Land ergoß. Die Balken der Häuser wurden vom Sturm wie Streichhölzer durch die Luft getragen.

Wirbelsturm auch in Süd-Oldenburg

Die in Süd-Oldenburg gelegenen Ortschaften Lindner, Aue und Holthaus wurden am gestrigen Spätnachmittag ebenfalls durch einen Wirbelsturm heimgesucht, wobei 38 Bauernhäuser zerstört wurden. Infolge der zerstörten Telephonleitungen ist das Unglück erst am späten Abend bekannt geworden.

In Holland

sind die Zerstörungen in der Gegend von Reede, Haaksbergen und Almelo ganz gewaltig. In den genannten Ortschaften wurden viele Häuser abgedeckt, sogar zwei- bis dreistöckige Häuser vom Wirbelsturm vollständig niedergerissen. Viele alte Bäume, vor allem Ulmen, liegen entwurzelt über den Straßen. In der Nähe von Reede, wo das Unwetter am schlimmsten gewütet hatte, wurde sogar ein Zug durch die Gewalt des Sturmes an den Schienen gehoben. Wie zuverlässig gemeldet wird, sind allein in der Ortschaft Reede 18 Tote zu beklagen, die von Haustrümmern begraben wurden. Aus Gronerbrück und den benachbarten Orten sind viele Aerzte und Sanitätskolonnen zur Unglücksstätte unterwegs. Das ganze Gebiet ist bereits durch Polizei und Militär abgesperrt. Der Sachschaden läßt sich noch nicht übersehen.

Hilfsmaßnahmen

⊡ **Berlin**, 2. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „B. Z." aus Osnabrück gedrahtet wird, sind bei der gestrigen Wirbelsturmkatastrophe in Lingen und Umgebung 8 Tote zu beklagen, die Zahl der Schwerverletzten beträgt 23. An den zuständigen Stellen im Reich und Preußen sind erst heute vormittag nähere Nachrichten über das furchtbare Unglück von Lingen eingegangen. Man wird deshalb erst im Laufe des heutigen Tages sich über die Maßnahmen schlüssig werden können, die unbedingt erforderlich sind, um durch rasche Hilfe nach Möglichkeit die Betroffenen zu unterstützen. Der Gedanke einer offiziellen Reichs- und Staatshilfe für die Opfer der Sturmkatastrophe wird in Erwägung gezogen.

Letzte Meldungen

Todesstrafe im Bröcher-Prozeß beantragt

— Köln, 2. Juni. Im Mordprozeß Bröcher-Oberrenther beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten Bröcher wegen vorsätzlicher und überlegter Tötung des Architekten Oberrenther sowie die Angeklagte Frau Oberrenther wegen Anstiftung zum Mord zum Tode zu verurteilen und beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer abzuerkennen.

Krupkat gestorben

— **Leipzig**, 2. Juni. Der gestern abend auf der Radrennbahn des Vereinssportplatzes verunglückte bekannte Sechstage-Rennfahrer Franz Krupkat ist seinen Verletzungen noch in der Nacht erlegen. Krupkat hatte einen komplizierten Schädelbruch, einen Bruch des linken Schlüsselbeines und innere Verletzungen davongetragen, die seinen Zustand bald als hoffnungslos erkennen ließen.

* **Polnischer Terror.** Zwei Nummern der „Kattowitzer Zeitung" wurden durch die polnische Polizei beschlagnahmt, weil das Blatt von Ueberfällen auf deutsche Lehrer und Gemeindevertreter wahrheitsgetreu berichtet hatte.

Das siebenhundertjährige Leitmeritz

Von Richard Bahr

In den Tagen vom 3. bis 7. Juni begeht die nordböhmische Stadt Leitmeritz die Jubelfeier ihres siebenhundertjährigen Bestehens. Das Datum ist ein wenig willkürlich gewählt. Die Ursprünge von Leitmeritz liegen im Dunkel. Fest steht nur, daß zwischen 1225 und 1250 die Elemente eines fertigen Stadtwesens vorliegen. Aber auf den Kalendertag lassen Städteanfänge nur selten sich fixieren. Schon weil es zumeist um ein langsames Werden, ein Zusammenwachsen aus vereinzelten Siedlungen sich handelt. Vielleicht ist auch Leitmeritz so allmählich geworden. Möglich aber auch — die Gründungsurkunde jedenfalls ging verloren — daß es durch einen königlichen Akt geschaffen ward. Am Ende ist der ganze Gelehrtenstreit ja auch müßig. Sicher ist: durch 700 Jahre hat Leitmeritz deutsche Art u. Sitte treu bewahrt. Anlaß genug, daß zu ihrem Ehrentag auch wir im Reich diese tapfere und immer noch aufrechte Stadt in herzlicher Bewegung grüßen.

Denn die sieben Jahrhunderte sind reich gewesen an Kämpfen und Leiden. Und immer wieder ist glänzendem Aufstieg der Absturz von der Höhe gefolgt. Böhmen ist das Kernland Mitteleuropas, um das Slaven und Deutsche das ganze Mittelalter hindurch ringen. Dann wälzen sich die Glaubenskriege darüber hin und als die ausgefochten sind, als auch der Krieg der dreißig Jahre sein Ende gefunden hat, hebt mit Friedrich den Großen der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland an. Immer von neuem wird Böhmen zum Schlachtfeld, sinken seine Städte in Schutt und Trümmer. Mehr noch aber als andere Siedlungen des Böhmerlandes wird Leitmeritz von diesen Wechselfällen getroffen. In den beiden ersten Jahrhunderten ist es, von Königsgunst getragen, mächtig aufgeblüht. Dann brachen die Hussitenstürme ihm Glück, Wohlstand und deutsche Kultur. Brechen sie so gründlich, daß für volle hundert Jahre Leitmeritz überhaupt aufhört, eine deutsche Stadt zu sein. Hernach ringt es sich wieder empor. Aber da es dem neuen Glauben sich zuwendet, lenkt es die Feindschaft Habsburgs auf sich. Nach dem dreißigjährigen Krieg sind in der ganzen Stadt nur noch etwa 60 Häuser bewohnbar, haust zwischen den Ruinen kaum ein halbes Hundert Familien. Neuer Aufschwung, neue Rückschläge. Nach dem Siebenjährigen Krieg steckt Leitmeritz so im Elend, daß es fast alle seine Güter und Besitzungen verschleudern muß. Noch einmal, im Zeitalter Napoleons, wird die Stadt wirtschaftlich schwer erschüttert. Dann wächst sie nach und nach wieder in Behagen und bescheidenen Wohlstand hinein. Nur die beherrschende und gebietende Stellung ihrer Anfänge erreicht sie nicht mehr. Inzwischen hat dort der große Kampf um das deutsche Volkstum längst begonnen. Inmitten dieser Kämpfe steht, mit dem gesamten Sudetendeutschtum, Leitmeritz noch heute.

* * *

Die deutsche Wiederbesiedlung Böhmens — zwischen dem 6. und 9. Jahrhundert war, wie allerwärts östlich der Elbe, den nach Süden und Westen abziehenden Germanen die slavische Wanderung nachgerückt — ist nicht einheitlich erfolgt. Vier deutsche Stämme haben an ihr Teil: Bayern, Sachsen, Franken und Schlesier. Die ältesten Bürger von Leitmeritz sind aus dem nahen Sächsischen Gebiet gekommen und haben ihr eigenes Stadtrecht, das von Magdeburg, mitgebracht. Das ist die besondere geschichtliche Sendung der jubilierenden Stadt. Durch vier Jahrhunderte ist Leitmeritz so mit dem sächsischen Recht innig verknüpft gewesen. Zwei Jahrhunderte lang blieb Magdeburg der Oberhof, an den von den Sprüchen des Leitmeritzer Schöffenstuhls appelliert wurde. Doch die Verbindung riß auch nicht ab, als Leitmeritz selber für die Städte des nördlichen und östlichen Böhmens zum Oberhof geworden war. Auch jetzt noch, selbst wo sie als Oberhof angerufen wurden, haben die Leitmeritzer Schöffen in Magdeburg sich Rat und Weisung geholt. Daran hatte selbst in der düsteren Hussitenzeit, der die deutsche Verwaltung der Stadt zum Opfer fiel, nichts geändert. Erst im 16. Jahrhundert haben die erstarkende Fürstenmacht und das Eindringen des römischen Rechts die städtische Rechtsautonomie in Leitmeritz vernichtet wie anderswo auch. Länger als ein halbes Jahrhundert hatten die Leitmeritzer mannhaft sich gewehrt. Dann mußten auch sie vor dem übermächtigen Zug der Zeit die Waffen strecken. Seit 1610 kennen alle Städte Böhmens nur noch ein Sechsmännergericht mit der Berufung an die königliche Appelationskammer, das spätere Appellationsgericht, in Prag. Der sächsische Schöffenstuhl in Leitmeritz hat aufgehört zu sein. Indes die fast vierhundertjährige Geltung des sächsischen Magdeburger Rechts in Leitmeritz sichert dieser Stadt eine dauernde hervorragende Bedeutung in der Geschichte des deutschen Rechts. "Leitmeritz", urteilt der Prager Universitätsprofessor Peterka, "bleibt eine der denkwürdigsten Stätten deutscher Kultursendung".

Dieser deutschen Sendung lebt, in anderen Formen verjüngt sich, Leitmeritz auch noch heute. Aus Anlaß der Jubelfeier hat der Festausschuß eine kleine Schrift vorgelegt, die auf bald 200 Seiten über Vergangenheit und Gegenwart, äußeres Schicksal und geistiges Leben der Stadt berichtet. Eine saubere, anziehende Arbeit, die in manchen Partien nahezu wissenschaftlichen Wert hat. Aus allen Beiträgen aber, die man hier zusammenschloß, weht einem wie ein warmer Hauch die Treue zum Volkstum an. Die Ungunst der Zeitläufte hat den Leitmeritzern nicht ihren Bürgersinn, den deutschen Mut nicht gebeugt. Stolz auf eine ruhmreiche Vergangenheit sind sie gewillt, auch den Gefahren der Zukunft Trotz zu bieten. In der Art etwa, wie der Leitspruch des Bundes der Deutschen in Böhmen das ausdrückt, von dem seit seinen Anfängen, durch bald 38 Jahre, Leitmeritz ein gewichtiges Teil gewesen ist: „Wir wollen, daß deutsch bleibt, was deutsch ist".

In diesem Wunsch werden wir im Reich mit der Jubilarin wohl einig sein. Wir können in unserer damaligen Gebundenheit, ansonsten nicht viel tun, solchen Wunsch tatkräftig zu unterstützen. Ein Angebinde freilich könnten wir dem siebenhundertjährigen Leitmeritz immerhin darbringen. Wir sollten feierlich geloben, die deutschen Städte und deutschen Menschen des Böhmerlandes nie wieder „Tschechoslowaken" zu heißen. Sie sind so deutsch wie wir.

⊙ **Mit einem originellen literarischen Unternehmen**, das sich vielleicht volksbildend erweisen wird, tritt jetzt die Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik in Stuttgart an die Oeffentlichkeit. Sie legt jeder Packung einer ihrer Marken ein topographisch und ausstattungsgemäß erfreuliches, heftförmiges Büchlein bei, das ein sechzehnseitiges Quantum Lesestoffs enthält; und zwar Unterhaltendes, Belehrendes, Erheiterndes und Bildendes in bunter Fülle nebeneinander. Protektoren wie Thomas Mann, Hermann Hesse, Hans Driesch, Walter v. Molo, Bruno Frank, Reichskunstwart Redslob, Staatspräsident a. D. Hellpach, Alfred Döblin, Julius Bab, Josef Ponten, Börries, Frhr. v. Münchhausen geben der Aktion ein ernsthaftes Gepräge. Mit den Schachteln gehen täglich zahllose dieser Büchlein in die Welt hinaus. Historische, biographische und bibliographische Hinweise zu Beginn eines jeden Büchleins regen zum weiteren Lesen an. Jedenfalls wird die originelle Verbindung zwischen Rauch und Literatur allgemeine Anerkennung finden.

MARCHIVUM

Am Samstag, den 4. Juni erscheint

nur eine Ausgabe um 1 Uhr

Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe spätestens 10 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Die Schalter für Bezug und Offerten bleiben bis 2 Uhr geöffnet.

Wirtschaftliches · Soziales

Der 30-Millionenfonds für das besetzte Gebiet

* Köln, 27. Mai. Aus der kürzlich im Kölner Rathaus unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Schmid vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete mit den beteiligten Stellen über die Verteilung des 30 Millionen-Fonds für das besetzte Gebiet abgehaltenen Besprechung wird der „Köln. Ztg." mitgeteilt, daß beschlossen wurde, 10 Mill. Mk. den Gemeinden und Gemeindeverbänden zu geben, 10 Mill. Mk. den Kleinwirtschaft und 10 Mill. Mk. für Angestellte und Arbeiter im besetzten Gebiet zu verwenden. Die bewilligten 10 Mill. für die Gemeinden und Gemeindeverbände, die allein Schäden in Höhe von 40 Mill. angemeldet haben, verteilt das Reich auf Preußen, Hessen und Bayern. Die weitere Verteilung an die Gemeinden ist den Ländern überlassen, jedoch unter der Kontrolle der Reichsregierung. Was die Zuwendung von 10 Mill. an den Mittelstand angeht, so stand die Frage zur Erörterung, ob eine Kredit- oder Unterstützungsaktion oder eine Verstärkung des sogen. Härtefonds bei der Reichsregierung vorteilhaft sei. Man einigte sich dahin, hiervon Abstand zu nehmen. Am bemerkenswertesten sind die Richtlinien über die Verteilung der 10 Mill. für Angestellte und Arbeiter. Der Betrag soll den Gewerkschaften zur eigenen Verwendung im Einvernehmen mit der Reichsregierung überwiesen werden. Dabei soll kein Unterschied zwischen organisierten und nichtorganisierten Kreisen gemacht werden. Auch soll nicht eine Zuwendung an einzelne Personen erfolgen, sondern eine allgemeine Zuwendung für soziale Zwecke der Angestellten und Arbeiter Platz greifen. Die Verteilung selbst soll durch den seinerzeit während der Ruhraktion bestehenden Gewerkschaftsausschuß erfolgen.

Städtische Nachrichten

Zehn Gebote für den Balkonbesitzer

1. Bepflanze deinen Balkon! Jeder leere Balkon verstärkt den traurigen Eindruck der großstädtischen Steinwüste, aber jeder blumengeschmückte hilft das Haus, die Straße und die Stadt verschönen und ist seinem Besitzer eine liebe Quelle der Freude und Befriedigung.

2. Pflanze deine Blumen in Holzkästen! Zink- und Tongefäße sind zwar dauerhafter, aber den Pflanzen behagen die Holzkästen am besten, da sich deren Wände im Sonnenbrande nicht erhitzen. Im Boden müssen Abzugslöcher sein.

3. Nimm die richtige Erde! Kaufe sie beim Fachmann (Gärtnerei oder Blumengeschäft). Die Erde der Straßenhändler ist Wald- resp. Wiesenerde, die leicht sauer wird und in der nur wenige Pflanzenarten kümmerlich fortkommen.

4. Pflanze nicht vor Anfang Mai! Wenn auch das Wetter noch so verlockend ist, eine kalte Nacht kann alles vernichten. Ganz ungefährlich wird das Wetter erst von Mitte Mai an.

5. Wähle die für die Lage des Balkons passenden Pflanzen! Für Sonnenlage: Pelargonien, Petunien, Ageratum und Salvien, für Schattenlage: Fuchsien, Efeu, Immergrün. Als Schlingpflanzen bewähren sich am besten Cobaea, wilder Wein, Kapuzinerkresse, Feuerbohne und Efeu.

6. Wähle die Pflanzen nach Farbe zusammenpassend! Es können sowohl einfarbige wie auch ganz bunte Pflanzen schön wirken, wesentlich ist die richtige Abtönung mit der Farbe des Hauses.

7. Laß deine Pflanzen nicht hungern! Auch die nahrhafteste Erde wird in den engen Kästen bald ausgezehrt sein. Mische Hornspäne oder andere milde Düngemittel unter die Erde und gib öfters einen Dunggguß.

8. Laß sie aber auch nicht dursten! Die Menge des täglichen Gießens richtet sich nach der Witterung und der Lage. Im Sonnenbrand an der glühenden Hauswand wird den Pflanzen und der Erde sehr schnell Wasser entzogen, und oft wird sogar ein mehrmaliges durchdringendes Gießen nötig sein. Man vergesse auch das Ueberbrausen nicht.

9. Beobachte deine Pflanzen ständig! Putze Abgeblühtes und Verwelktes aus. Vernichte die Blattläuse durch Uebersprühen mit entsprechenden Schutzmitteln. Lockere des öfteren mit einem Holzstäbchen die Erde auf.

10. Laß deinen Balkon vor und nach der Sommerpflanzung nicht kahl und öde stehen! Im Herbst setze kleine Tannen in die Kästen, die dir ein Stück grünen Winterwaldes vor deine Fenster zaubern. Im Frühjahr lasse deren Platz einnehmen: Tulpen und Crocus, Stiefmütterchen und Tausendschönchen, als gern gesehene Lenzesboten.

*

* **Der erste Teil des Neckarkanals fertig.** In einer Sitzung des Aufsichtsrates der Neckarkanal-Aktiengesellschaft wurde u. a. mitgeteilt, daß in 3 bis 4 Wochen die Strecke Mannheim—Heidelberg für den Großschiffahrtsverkehr fahrbar sein wird. Damit kann der erste Teil des Kanals in einer Länge von 27 Kilometern in Betrieb genommen werden.

* **Lebensmüde.** Gestern abend legte sich in der Nähe der ehemaligen Luftschifferkaserne eine 42 Jahre alte Frau in der Absicht, sich wegen einer Nervenkrankheit das Leben zu nehmen, auf das Schienengleis der Reichsbahn zwischen der Blockstelle 14 und dem Bahnhof Lampertheim. Nur durch das entschlossene Eingreifen eines hinzukommenden Arbeiters, der die Lebensmüde vor einem herannahenden Personenzug wegzog, konnte sie von ihrem Vorhaben abgehalten und in ihre Wohnung verbracht werden.

* **Schwerer Sturz.** Im Dienstag Abendblatt brachten wir die Meldung von dem Sturz eines 42 Jahre alten Maurers von einer 4 Meter hohen Leiter bei den Umarbeiten der Städtischen Sparkasse. Hierzu wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß der Unfall sich bei einer geringen Nebenarbeit (Entfernung eines markierten 3 Meter langen Rabitzunterzuges) im gegenwärtigen Kassenraum ereignet hat, nicht etwa beim Transportieren und Verlegen der z. T. bis zu 80 Ztr. schweren Differdinger Trägers oder beim Wiederaufbau des abgebrochenen alten Gebäudes A 1, 8. Der Standpunkt des Maurers war nach Angaben der Augenzeugen des Unfalls zwischen 2 und 2,50 Meter vom Boden entfernt.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich gestern nachmittag Ecke Kaiserring und Bismarckstraße zwischen zwei Radfahrern, wobei der eine durch den Sturz am Kopfe leicht verletzt wurde, und heute früh um 8 Uhr in der Augartenstraße zwischen einem Personenkraftwagen und einem vor der Friedenskirche unbeleuchtet aufgestellten Handwagen.

* **Zeugen gesucht.** In der Nacht zum 28. Mai zwischen 1 und 2 Uhr ist am Paradeplatz ein Ehepaar mit Tochter von mehreren Männern angerempelt und in einen Streit verwickelt worden, im Verlauf dessen dem Ehemann der Hut heruntergeschlagen und mitgenommen wurde. Die Täter sind festgestellt. Der angegriffene Mann und dessen Frau werden als Zeugen benötigt. Sie wollen sich an die Kriminalpolizei wenden.

* **Todesfall.** Im Alter von 82 Jahren ist in Karlsruhe Major a. D. Karl Hoffmann gestorben. Karl Hoffmann ist geboren am 17. Mai 1845 in Pommern, wurde am 15. September 1864 als Portepeefähnrich dem damaligen Bad. 4. Inf.-Reg. „Prinz Wilhelm" überwiesen, wo er am 14. Juli 1865 Secondeleutnant, am 27. September 1870 Premierleutnant und am 30. April 1877 Hauptmann und Kompaniechef wurde. Am 15. November 1887 wurde ihm unter Verleihung des Charakters als Major der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform bewilligt. Hoffmann machte die Feldzüge 1866 gegen Preußen, 1870—71 gegen Frankreich mit, wo er sich das Eiserne Kreuz erwarb. Am 2. August 1914 wurde er bei der Mobilmachung Vorsitzender der Hilfsersatzkommission beim Bezirkskommando Karlsruhe, am 16. Oktober 1914 Vorstand des Militär-Paketamts Karlsruhe.

13. Prüfung des Stenographischen Prüfungs-Amtes bei der Handelskammer Mannheim

Das Stenographische Prüfungsamt bei der Handelskammer für den Kreis Mannheim hielt am Samstag, 21. Mai, seine 13. Prüfung für Geschäftsstenographen ab, an der 97 Prüflinge teilnahmen. Das Diktat dauerte nach vorausgegangenem Probediktat 10 Minuten. Von 97 Teilnehmern bestanden 47, während 50 Arbeiten ungenügend waren. An der Vorprüfung in 120 Silben nahmen 60 Prüflinge teil. Von diesen bestanden 35. Die Abteilung zu 150 Silben hatte 30 Teilnehmer, von denen 12 ein Zeugnis ausgestellt werden konnte. Es bestanden: Schäfer Maria, Mannheim, Himmel, Elisabeth, Mannheim, Moll, Julius, Weinheim, Neubauer, Paul, Mannheim, Digel, Else, Mannheim, Frey, Paula, Mannheim, Neckermann, Anna, Mannheim. Mit „Gut" legten die Prüfung ab: Merkel, Anna, Mannheim, Völker, Kurt, Mannheim, Morgen, Alfons, Mannheim. Mit „Sehr gut": Beß, Marta, Frankenthal, Seuren, Lilly, Mannheim. In der Abteilung zu 180 Silben Geschwindigkeit in der Minute nahmen 7 Prüflinge teil, von denen keiner bestand. Insgesamt bestanden bei der Prüfung 48 Prozent. Das Ergebnis ist also ein besseres als das der letzten Prüfung vom Herbst 1926, bei der nur 34 Prozent bestanden.

Marktbericht

Wie immer bei Monatsbeginn, so zeichnete sich auch heute der Markt durch besonders regen Verkehr aus. Da durch die heiße Witterung das Wachstum der Spargel außerordentlich gefördert wurde, so rechnete man auch mit einer starken Zufuhr. Nach unserer Schätzung waren es gegen 25 Zentner, die von den Erzeugern auf den Markt gebracht wurden. Die Nachfrage und Kauflust war groß. Für erste Sorte wurde 75—85, für zweite 60—70, und für Suppenspargel 40—50 Pfg. verlangt. Für Leute, die über genügend Mittel verfügen und sichs leisten können, gabs verschiedene Früchte, die ob ihres hohen Preises vorerst noch als Delikatessen angesehen werden. Es sind dies Aprikosen zu 2.40—2.80, Walderdbeeren zu 2.80—3.80 und Ananas zu 1.40 bis 1.60 Mk. Kirschen kosten immer noch 70—80 Pfg. Die Hausfrau konnte erstmals in diesem Jahr Stachelbeeren zum Einmachen kaufen und zwar das Pfund zu 45 Pfg. Gemüse war ziemlich viel angeboten und zwar Wirsing, Grüne Erbsen, Karotten, Gurken, Kohlraben, Rhabarber, Blumenkohl, Spinat usw. Kopfsalat gab es in Unmenge, und wurde demzufolge schon um 5 Pfg. angeboten; wer jedoch prächtige einheimische Qualität bevorzugte, für den war ein Preis von 10—15 Pfg. auch nicht zu teuer, denn er kaufte billiger ein. Liebhaber von Stangenbohnen konnte diese um 2 Mk. für das Pfund erhalten, ausländische Buschbohnen dagegen kosteten 80 Pfg. bis 1 Mk. Die Hausfrauen kauften heute mit Lust und Liebe ein und feilschten auch nicht um jeden Pfennig, wie man es gegen Ende des Monats so oft beobachten kann. Die Fischbottiche wiesen infolge der warmen Witterung weniger Zuschauer und Käufer auf als sonst. Der Taubengeneral auf der Geflügelbörse machte heute im Gegensatz zu den anderen Markttagen ein solch mürrisches Gesicht, daß es schon von weitem als Stimmungsbarometer für schlechte Geschäfte anzusehen war. Im übrigen war aber heute nicht nur eine rege Geschäftstätigkeit, sondern auch eine seltene Kauflust zu beobachten, weshalb auch die Erzeuger und die Händler außerordentlich liebenswürdig waren.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verstehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für das Pfund: Kartoffeln 8,5—9,5; Salatkartoffeln 17—22; Maltakartoffeln 25—26; Weißkraut 20—25; Neue Ital. Kartoffeln 15—18; Mangold 14—20; Rhabarber 15—20; Blumenkohl, Stück 60—100; Gelbe Rüben 18—25; Rote Rüben 15; Spinat 20—30; Zwiebeln 17—18; Gurken, Stück 60—120; Lauch 5—10; Kopfsalat, Stück 5—15; Kohlraben, Stück 12—25; Grüne Erbsen 45—55; Rettich, Stück 4—15; Meerrettich, Stück 15—50; Suppengrünes, Büschel 8—10; Schnittlauch, Büschel 5—8; Petersilie, Büschel 6—10; Sellerie, Stück 10—40; Tomaten 70—120; Spargeln 40—85; Aepfel 70—120; Kirschen 70—80; Orangen, Pfund 40—50; Zitronen, Stück 5—10; Bananen, Stück 12—20; Ananas 140—160; Süßrahmbutter 200—230; Landbutter 180—190; Weißer Käse 35—50; Honig m. Glas 150—250; Eier, Stück 8—15; Aale 180; Hechte 180; Karpfen 160; Schleien 180; Brasem 80—120; Kabeljau 30—40; Schellfische 40—50; Goldbarsch 50; Seehecht 70; Backfische 50—70; Hahn, lebend, Stück 150—400; Hahn, geschlachtet, Stück 150 bis 800; Huhn, lebend, Stück 150—400; Huhn, geschlachtet, Stück 200—800; Tauben, geschlachtet, Stück 80—140; Gänse, geschlachtet, Stück 1200—1800; Rindfleisch 120; Kuhfleisch 70; Kalbfleisch 140; Schweinefleisch 110—120; Gefrierfleisch 70; Zicklein 100; Reh-Ragout 100; Reh-Bug 150; Reh-Rücken und Keule 250.

*

* **Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.** Eine ergötzliche Geschichte für die Zuschauer wohl aber nicht für den Beteiligten spielte sich gestern früh in den Räumen des hiesigen Bahnhofes ab. Ein gutgekleideter Herr lief beim Morgengrauen in den Warteräumen auf den Strümpfen gehend umher und suchte seine Stiefel. Er hatte sich um Mitternachtszeit auf eine Bank gelegt, um die paar Stunden bis Abgang des weitergehenden Zuges schlafend zu verbringen. Da ihn seine Hühneraugen bei dem heißen Wetter schmerzen, habe er die engen Stiefel ausgezogen und neben sich gestellt, die beim Erwachen aber verschwunden waren. Mit Tränen in den Augen bat er den diensttuenden Polizeibeamten, ihm doch wieder zu seinen Schuhen zu verhelfen, da er dringend abreisen müsse.

* **Einen epileptischen Anfall** erlitt in der vergangenen Nacht vor dem Hause U 2, 4 ein 40 Jahre alter Maler. Der Erkrankte wurde in das allgemeine Krankenhaus überführt.

Überlegen Sie gründlich,

wenn Sie die Nahrung für Ihr Kind wählen. Geben Sie

Kufeke und frische **Milch!**

Sie sparen dann Geld, Sorgen und ernten Freude.

Beethovenfest der Stadt Heidelberg

Erster Abend

Die aufrichtig warmen Worte, die der Dekan der philosophischen Fakultät bei der Ueberreichung des Doktordiploms an Wilhelm Furtwängler für den ausübenden Künstler, oder vielmehr für das Verhältnis zwischen Wissenschaftler und Tonkünstler gefunden hat, verbieten es, den gewaltigen Unterschied in der Art der Beethovenehrung, wie er sich in der Rede Mosers, und der lebendigen Beethoveninterpretation Furtwänglers aufgezeigt hat, eingehender zu behandeln. Nur auf eines muß hingewiesen werden: Dort die neusachliche Zusammentragung von einzelnen Steinchen, die nur zum Teil als Erkenntnis angesehen werden können, zu einem mosaikartig geformten Bild, hier aber das innerliche Erlebnis des Meisters und das Erfülltsein vom Werk, dort die fast schablonenhafte Uniformität der üblichen Art des festredenden Biographen, hier dagegen das Konformsein mit dem Genius, dort die angelernte, hier die angeborene Musikalität.

Furtwängler dirigierte am ersten Abend Beethovens 1. und 6. Symphonie, dazwischen die 3. Ouvertüre zu „Leonore". „Dirigieren" darf hier nur als äußerliche Bezeichnung des rein Artistischen genommen werden, Furtwängler tat mehr: er suggeriert dem fabelhaften Klangkörper, dem er vorsteht, seine Auffassung, die bei aller Pietät für das Werk und seinen Schöpfer nicht starr und damit leblos an Althergebrachtem, an „Traditionellem" klebt, er suggeriert diese Auffassung aber auch dem Hörer, der seinen Beethoven gewöhnt ist, zwingt ihn in seinen Bann und überzeugt ihn. Diese Ueberzeugungskraft hat ihre Wurzeln in der absoluten musikalischen Ehrlichkeit, mit der Furtwängler sich gibt, in der spürbaren und sichtbaren Ergriffenheit vom Werk, als dessen ersten Diener er sich fühlt. Bei diesem wahrhaften Kapellmeister hat man trotz Auswendigdirigieren nicht das — schlagwortartig so oft falsch angewendete — Gefühl vom „Stehen über der Sache", er steht mitten im Werk, ja er fühlt sich ihm fast untertan und beweist damit die Wahrheit des Wortes (das auch für geistige Dinge gilt), daß Gehorchen erst zum Befehlen und Herrschen befähigt.

Sich angesichts solcher Leistungen, die stürmischen Beifallsbrei auslösten, in Einzelheiten zu verlieren, ist überflüssig. Ueber die Berliner Philharmoniker wird am Ende des Beethovenfestes noch zu reden sein. J. K.

Theater und Musik

⊙ **Vom Kölner städtischen Schauspielhause.** Die tolle, lustige und sehr drastische Zirkus-Wedekindiade aus dem Jahre 1899 „Der Liebestrank" amüsierte ihr erstmaliges Kölner Publikum ganz vortrefflich. Der in dieser paprizierten Farce auf die späteren Stücke „Erdgeist", Die Büchse der Pandora" und „Franziska" schon sanft hinweisende, in Köln nur selten sich materialisierende Geist Wedekinds verlangt vor allem viel Tempo und an die Groteske grenzende Laune in Sprache und Darstellung. Beides wußte der im Schauspielhause in jüngerem Rollenkreise aktive, in diesem Falle erstmalig mit der Spielleitung betraute Schwager des Dichters, Hans Müller, auch sonst manches wohlgelungene schaffend, mit allem Geschick zu vermitteln. Das den Schauplatz ergebende, recht originelle Bild des Zirkusmilieus setzte einen Entwurf M. L. Tüllmanns in gut beobachtete Bühnenpraktik um, während Hanns Avril eine köstlich parodierende Musik zum ulkigen Stoff geliefert hatte. Vorweg Franz Scharwenka (Schwigerling), Hellmut Pfund (Fürst Rogoschin), Frieda Münzer (Gräfin Katharina) und Anna Rolewska (Fürstin Lisaweta) sorgten mit ihrem zielsicheren Gestaltungsstile für vollgültige Ausprägung der humordurchtränkten Satire des fin de siècle-Schwanks. P. H.

⊙ **Die Jahrhundertfeier des Landestheater Coburg.** Hatte am ersten Tag das Orchester des Landestheater den künstlerischen Teil des Festprogramms bestritten, so kamen am zweiten Tag das Schauspiel sowie die Oper zu Wort. Das Schauspiel bot in einer eindrucksvollen Inszenierung des Oberregisseurs Dr. Ingo Krauß des Franken Otto Ludwig Vorspiel zu dem historischen Schauspiel Friedrich II. von Preußen „Die Torgauer Heide". Im Burghof der Feste Coburg gelangte dieses Stück dramatischen Lagerlebens als Freilichtspiel zur Aufführung, in der sich neben Emma Voll die Herren Schaeffer, Hager und Großer-Braun hervortun konnten. Am Abend des gleichen Tages erlebte als Festvorstellung die große romantische Oper „Santa Chiara" von Herzog Ernst II. die 50. Aufführung am Coburger Theater. Die Oper, die früher an vielen Bühnen gespielt worden ist, u. a. 62 mal an der Pariser Oper, steht musikalisch unter dem Einfluß Meyerbeers, ist recht spannend und reich an Möglichkeiten zu prunkvoller Inszenierung. In Generalmusikdirektor Albert Bing und Intendant Hofrat Mahling fand sie ganz besonders liebevolle Interpreten, die sich mit den Solokräften Kammersänger Arno Eichhorn, Inge Sarauw, Asta von Oppeln-Bronikowski, Hans Schmitt, Alfred Leubner und Hans Wolff in den verdienten großen Erfolg teilten. — Nachdem Herzog Ernst II. durch Neuaufführung seiner Oper, sowie mehrerer Orchesterwerke als die künstlerische Gestalt unter den Coburger Herrschern gezeigt worden war, wurde am dritten Festtag auch noch ein Festakt an seinem Denkmal im Hofgarten veranstaltet, bei dem Geheimrat Arnold die Festrede hielt. Den Ausklang der Festtage gab dann wiederum das Schauspiel mit einer Aufführung von Strindbergs Lutherdrama „Die Wittenbergisch Nachtigall" in der Inszenierung von Dr. Ingo Krauß. er.

Die beste Entfettungskur?

Das beste Mittel zur Erzielung einer körperlichen Gewichtsverminderung scheint der Verzicht auf Schlaf zu sein. Man braucht nur einmal zwei aufeinanderfolgende Nächte nicht zu Bett zu gehen und man wird die Erfahrung machen, daß man erheblich abgenommen hat. Diese Kur wird sich allerdings niemals großer Beliebtheit erfreuen. Die meisten Menschen werden wahrscheinlich lieber zwei Wochen fasten, als zwei Nächte lang nicht schlafen wollen. Es handelt sich denn auch meist um unfreiwillige Schlaflosigkeit, wenn in der ärztlichen Praxis die Wirkung dieses Zustandes auf das Körpergewicht beobachtet werden kann. Ein besonders beweiskräftiger Fall dieser Art wird aus der jüngsten Zeit berichtet. Ein Arzt hatte einen Patienten in Behandlung, dessen Fettleibigkeit er durch Nahrungsbeschränkung und durch die Anordnung körperlicher Uebungen zu bekämpfen versuchte. Die Kur wurde nach längerer Dauer plötzlich unterbrochen. Der Patient brach ein Bein und war an einen Liegestuhl gefesselt. Während des Heilungsprozesses hatte er nur ganz wenig Schlaf. Der Arzt fürchtete durch das Stillliegen des Patienten und dessen erzwungenen Verzicht auf körperliche Uebungen alle Erfolge der vorausgegangenen Kur wieder einzubüßen. Um so erstaunter war er, als er nach der Heilung des Patienten feststellte, daß das Körpergewicht infolge des Mangels an Schlaf doppelt so stark zurückgegangen war wie während der vorausgegangenen Entfettungskur. Es wird aber wohl keinen Arzt geben, der die Schlaflosigkeit als Mittel verschreibt, denn dieses Mittel dürfte der allgemeinen Gesundheit mehr schaden, als es durch Verminderung des Körpergewichtes nützt.

MARCHIVUM

Veranstaltungen

* **Die Bismarck-Jugend der Deutschnationalen Volkspartei Mannheim,** M 2, 17, hielt dieser Tage im großen und kleinen Saal des Ballhauses einen Familienabend mit Tanz ab, der zum vollen Erfolg dieser Jugendbewegung wurde. Die Kapelle Krug eröffnete den Abend mit einem flott gespielten Marsch. Darauf folgten dann in bunter Reihenfolge Chor, Rezitationen, Musik, Tanz und Theater. Die Reden der Herren Rospatt und Garbsch-Karlsruhe, der übrigens Landesführer der Bismarckjugend in Baden ist, waren sehr eindrucksvoll. Großen Eindruck hinterließen die sehr gut durchdachten „lebenden Denkmäler". Von Erfolg waren noch der „Frühlingsreigen", der gut getanzt wurde sowie das „Kinderlieder-Potpourri", von Jungens und Mädels mit viel Schneid getanzt. Hier fielen besonders ein kleines Mädchen im roten Kostüm und ein 12jähriger Junge im Frack und Zylinder auf. Bei dem Theaterstück „Schulexamen", das ausschließlich von Jungens im Alter von 10—15 Jahren sehr flott und mit viel Witz gespielt wurde, und „Wenn Männer schwindeln", kamen die Zuschauer nicht mehr aus dem Lachen heraus. Nach der eigentlichen Feier wurde bis morgens getanzt. Die Gesamtleitung der Veranstaltung lag in den Händen des Herrn Fr. W. Werner, der selbst durch recht nette Vorträge erfreute und Schüler des Herrn Anton Gaual war.

* **Gesangsvorträge im Krankenhaus.** Am Sonntag hat das Jungmannsche Männerquartett im Krankenhaus gesungen. Den Kranken wurde damit eine große Freude bereitet.

*

* **Haus- und Grundbesitzer-Verein, Mannheim.** Wir machen auch an dieser Stelle auf die am morgigen Freitag abend im Saale der „Concordia", Langstraße 36 stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam. (Weiteres Anzeige.)

* **Süddeutscher Nachrichtentruppentag in Cannstatt.** Die Ortsgruppe Groß-Stuttgart im Waffenring der deutschen Nachrichtentruppe rüstet im Verein mit der 5. Nachrichten-Abteilung zum dritten Male zum großen Süddeutschen Nachrichtentruppentag am 4., 5. und 6. Juni in Cannstatt. Die feierliche Weihestunde zum Gedächtnis an die Totenhelden der Truppe soll verbunden sein mit der Wiedersehensfeier der ehemaligen und derzeitigen Telegraphisten, Fernsprecher, Blinker, Funker, kurz mit allen Kameraden, die als Nachrichtler im Felde waren. Gleichzeitig wird die Gründung des Telegraphenbataillons IV der Stammtruppe, dessen Ueberlieferung in den Händen der 5. Nachrichtenabteilung ruht, gefeiert. Anmeldungen bei Kaiser, Herzogstr. 7 und bei Ebert, Immenhoferstraße 3, Stuttgart.

* **Die Reichsbahn ist für den Pfingstverkehr gerüstet.** Auch in diesem Jahre rechnet man mit einem umfangreichen Eisenbahnverkehr während der Feiertage. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat alle Maßnahmen getroffen, um den höchsten Anforderungen gerecht zu werden. Außer den fahrplanmäßigen Zügen verkehrt eine große Anzahl von Sonder- und Ergänzungszügen, die z. T. nach den Hauptzügen geführt werden. Im Interesse einer glatten Abwicklung des Verkehrs liegt es, daß das Publikum den schweren Dienst des Bahnpersonals nicht durch unnötige Belästigung der Beamten erschwert. Für den Pfingstverkehr werden Sonntagskarten bereits von morgen Freitag, mittags 12 Uhr, ab ausgegeben. Von diesem Zeitpunkt an berechtigen sie zur Hinfahrt am Freitag, Samstag, Pfingstsonntag und Pfingstmontag. Zur Rückfahrt gelten die Karten jedoch nur am Pfingstsonntag, Pfingstmontag und Dienstag bis 9 Uhr vormittags. Die Rückfahrt muß auf der Zielstation der Fahrkarte am Dienstag spätestens bis 9 Uhr vormittags angetreten sein und darf nach dieser Zeit nicht mehr unterbrochen werden. Bei Zugwechsel ist der nächste anschließende Eil- oder Personenzug zu benützen.

* **Konsularische Vertretung Japans.** Der zum Kaiserlich Japanischen Generalkonsul für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannte Herr Saburo Kurusu ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen auch in Baden zugelassen worden.

Tagungen

Badischer Maklertag 1927

Am letzten Sonntag fand in der herrlichen Dreisamstadt Freiburg i. B. der diesjährige Verbandstag der Bad. Makler für Immobilien, Hypotheken und Finanzierungen statt. Freiburg, das dank seiner schönen Lage die geborene Kongreßstadt ist, bot denn auch den zahlreich erschienenen Maklern überaus viel. Die Tagung ging im großen Sitzungssaal der Freiburger Handelskammer vor sich. Von Interesse waren die zahlreich eingelaufenen Anträge, die nach eingehender Debatte zum größten Teil Annahme fanden. Vor allem wurde wieder Stellung genommen zur Bekämpfung des wilden Maklertums und der immer häufiger erscheinenden Schwindelanzeigen auf dem Kapital- und Finanzierungsmarkt, dann die unlautere Konkurrenz durch die Grund- und Hausbesitzervereine, das Erlangen einheitlicher Zeitungsrabattsätze für Verbandsmitglieder, Gebührenfragen u. a. mehr. Auch der Aenderung des Verfahrens bei Chiffre-Inseraten, der Bestellung von Vertrauensmännern an Orten, wo noch keine Vereine bestehen, wurde gedacht. Für den diesjährigen, in Wiesbaden stattfindenden Reichsverbandstag wurden die Anträge und Wünsche formuliert. Das Kassenwesen zeigte einen günstigen Stand. Die Vorstandswahlen gingen glatt vor sich. Als Verbandsvorsitzender wurde wieder Th. Schuler, Mannheim, und als dessen Stellvertreter Jul. Veit, Freiburg bestellt. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Pforzheim und für 1929 Mannheim gewählt.

Der Deutsche Bankbeamten-Verein, Gau Württemberg-Baden

hielt am Sonntag in Stuttgart unter starker Teilnahme von Vertretern fast aller Gliederungen seine diesjährige Gauvorstandskonferenz ab. Nach Erstattung des Geschäftsberichts und Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurden in eingehender Beratung die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Bankangestellten in Württemberg und Baden besprochen. Die Aussprache fand ihren Niederschlag in folgender einstimmig angenommener Entschließung:

Die am 29. Mai in Stuttgart tagende Gauvorstandskonferenz des Gaues Württemberg-Baden im Deutschen Bankbeamten-Verein begrüßt die durch das Arbeitsgerichtsgesetz geschaffene Vereinheitlichung der sozialen Gerichtsbarkeit. Sie bedauert, daß die Justizministerien in Baden und Württemberg dem Wunsche auf Schaffung von Kaufmannskammern nicht entsprochen haben und daß man in Württemberg, trotz einmütiger Forderung aller Gewerkschaften, die Errichtung nur eines Landesarbeitsgerichtes abgelehnt hat. In der neuen Verordnung über die Arbeitszeit, die nur im bescheidensten Maße den berechtigten Wünschen der Angestellten Rechnung trägt, sieht sie keinen nennenswerten sozialen Fortschritt und erwartet umsomehr von den Gewerbeaufsichtsämtern in Baden und Württemberg tatkräftige Unterstützung bei Beschwerden, die bei Verstößen gegen diese Verordnung vorgebracht werden. Gegen den bei Banken noch immer fortgesetzten Personalabbau wird Einspruch erhoben und Schluß mit dem Abbau verlangt. Einen weiteren Ausbau des Kündigungsschutzgesetzes für ältere Angestellte hält die Versammlung für dringend erforderlich. Der Verbandsleitung und dem Gauvorstand spricht sie für die im verflossenen Geschäftsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Aus dem Lande

Ein Tunnel am Karlstor

* **Heidelberg,** 1. Juni. Wie die „Heidelberger Neuesten Nachrichten" aus zuverlässiger Quelle von Karlsruhe erfahren, hat die dortige Reichsbahndirektion nunmehr endgültig beschlossen, am Karlstor einen großen Eisenbahn-Tunnel zu bauen, der unter Umgehung des ganzen Straßenweges der Schlierbacher Landstraße und der Teufelskanzel unter dem Oelberg bis zur Station Karlstor führen soll. Die für die Anlegung der Bahnlinie erforderlichen Grundstücke sind bereits erworben. Mit dem Bau soll möglicherweise schon im Herbst begonnen werden.

*

-ä- **Ladenburg a. N.,** 2. Juni. Gestern abend wurde am Neckarufer ein Mann beobachtet, der sich in verdächtiger Weise dort umhertrieb. Um 9 Uhr abends sprang der Mann dann unter der Brücke in den Neckar, wurde von der starken Strömung zunächst 200 Meter weit fortgerissen und konnte dann noch gerettet werden. Der Lebensmüde wurde ins Bürgerhospital eingeliefert.

sch. **Hockenheim,** 1. Juni. Bei dem Preiswettspiel des Süddeutschen Musikerverbandes am letzten Sonntag in Ettlingen konnte sich die schneidige hies. Feuerwehrkapelle unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Hans Schneider einen Ia Preis erringen. — Hauptlehrer Anton Häfner hier erhielt vom Unterrichtsministerium in Karlsruhe aus Anlaß seines 40jährigen Dienstjubiläums ein Anerkennungsschreiben nebst Diplom übersandt. — Am 31. Mai ist der erste Transport hiesiger Schulkinder zur Erholung auf den Heuberg abgegangen. Er bestand aus 80 Mädchen und 28 Knaben.

„Bären-Marke" und „Trift"

Unter dieser Marken-Bezeichnung ist in allen einschlägigen Geschäften bayerische Alpenmilch erhältlich, deren Sahnereichtum und köstlicher Geschmack jede Hausfrau begeistert.

Milch ist es, stammend von blühenden bayerischen Bergwiesen und Matten. Sorgfältig entkeimt und kondensiert hat sie ihre köstliche Eigenheit unversehrt bewahrt. Sie verleiht jedem Kaffee, Tee oder Kakao wundervolles Aroma, ist die kräftigste, gesündeste u. gleichmäßigste Nahrung für Kinder. Dabei ist „Bären-Marke" (10% Fettgehalt) und „Trift" (8%) unbegrenzt haltbar. Prüfen Sie und Sie werden sich freuen!

Alleinverkauf: Hans Scharff, Mannheim, G 7, 20/21. Telephon 26210 und 21802. 6205

Taifun

Eine phantastische Erzählung aus Ostasien

Von Felix von Lepel

(Schluß.)

Ramon hatte Gladys umfaßt. Sie gelangten nach kurzem Kampf mit den dunklen, glucksenden, schmutzigen Wassern, auf den steinernen Uferkai und verschwanden im Dunkel der Nacht.

Die Flucht vor Frank Hull war geglückt. Der Weg in die Freiheit offen.

* * *

Ramon und Gladys irrten bis zum grauenden Morgen, an dem ein Schiff nach San Franzisko abgehen sollte, in Hongkong, der uralten Stadt mit den berühmten Teegärten und den Erinnerungen an die Taipingkriege, umher. Lange standen sie an den Ufern des Weitsees, wo einst die Frauen und Geliebten der chinesischen Kaiser gebadet haben sollen. Ein großer herrlicher Wassergarten mit Inseln, Tempeln und kunstvoll geschnitzten Holzbrücken. Als die tropische Nacht herniedergedämmert war, flammte das Seenfer im Lichte der elektrischen Lampen auf, eine märchenhafte venetianische Nacht unter asiatischen Himmelsstrichen. Lotosblumen bedeckten den Märchensee. Kähne glitten lautlos über die spiegelglatte Fläche. Aus der Ferne grüßten die Palastmauern, wo einst die Dynastie Sung durch die Jahrhunderte geherrscht hatte.

* * *

Um fünf Uhr morgens verließ der Dampfer „Puerto Limo" der United States Line Hongkong mit Kurs nach Manila und Honolulu. Sein Endziel war San Franzisko, doch fuhr er nicht auf dem geraden Wege, sondern über die Küste von Mittelamerika und die britisch westindischen Antillen-Inseln. Auf Trinidad sollte er einen Tag liegen und Kohlen nehmen.

Gladys und Ramon waren auf dem Schiff. Strahlend war die Sonne über den Bergen Chinas aufgegangen. Leuchtend erhob sie sich aus dem neseldampfenden Meere und spiegelte sich in den glasierten Ziegeldächern der Teehäuser und dem, auf einer riesigen Lotosblume sitzenden, vergoldeten Buddha.

Sie wies Gladys und Ramon den Weg in die Zukunft.

Nach vierzehntägiger Fahrt landete das Schiff in Trinidad.

In der vierten Morgenstunde warf die „Puerto Limo" im Hafen von Puerta d'Espagna Anker.

Glockengeläut zitterte durch die Luft. — Vor ihnen lag das blaue Meer, von silbernen Schaumkronen gekräuselt. In weiter Ferne, im ungewissen, dämmrigen Frühlicht, dem bloßen Auge nicht erkennbar, die Insel St. Vincent und Barbados; landwärts die silbrig glänzende Boca de Serpente und die dunklen Höhenzüge von Venezuela. Vor ihnen das lebendig flutende, nimmer ruhende Hafengewimmel: Schwarze, Weiße, chinesische Kulis, die geschäftig ihre Waren, Kakao, Kaffee, Kokosnüsse, Reis, Zucker, Baumwolle und Zedernholz, hin- und herschleppten. Dahinter, im ersten goldenen Morgenglanze, die Stadt Puerta d'Espagna, mit prächtigen Kirchen, üppigen Palästen und reichen Handelshäusern. Aus der Ferne trug der Wind die Klänge einer in der Stadt liegenden mexikanischen Militärkapelle herüber. „China, o patria!" Und dann wieder den wehmütigen Gesang derer, die nie ihre Heimat wiedersehen. „Espagna, o patria!" —

Am nächsten Morgen verließ die „Puerto Limo" Trinidad mit dem Endziel Frisco. Und während in der Ferne mehr und mehr die blaue Küste verschwand und nur noch eine dünne, verwehende Rauchfahne am Horizont zwischen Himmel und Erde stand, fuhren zwei Menschen voller Hoffnungen der Zukunft entgegen.

* * *

Epilog

Nach zwanzig Jahren.

„Also ist deiner Liebe Wurzel begründet im Weh der Erde; ihre Scheitel aber krönet Himmelslicht."

Ein Sommermorgen auf englischer Erde.

Noch liegt graues Dämmern auf Stadt und Land. Nebel kriechen über Fluß und Feld, dann wird es hell. Das Leben in der Natur erwacht. Noch in der blauen Luft Lerchenlieder.

Frank, der nach vielen Irrfahrten, Kämpfen und Enttäuschungen wieder den Weg zu sich selbst gefunden hatte und jetzt in einer angesehenen Stellung als Redakteur einer Liverpooler Zeitung lebte, wobei ihm die Kenntnisse, die er seinen früheren ausgedehnten Reisen verdankte, ausgezeichnet zustatten kamen, saß im ersten schüchternen Grauen des anbrechenden Sommermorgens im Zimmer der Nachtredaktion und redigierte die letzten eingegangenen Telegramme für das Morgenblatt.

Er war ergraut. Ein tiefer Zug des Leidens lag um seine Augen. . . .

Im Abstande von oft nur wenigen Minuten hörte man dumpfes Donnern.

Das Verlagsgebäude des „Standard" lag nahe beim Zentralbahnhof, gegenüber der Bahnüberführung, über die Tag und Nacht ohne Unterbrechung die Züge hinwegdonnerten, die kurzen, nach dem Westen bestimmten Expreßzüge, und die endlos langen Güterzüge, die leer nach den Kohlengebieten fuhren, während unter der Bahnunterführung das Straßenleben, das Klingeln der Elektrischen, die Signale der Autos, die in langen Kolonnen die Kreuzung passierten, und die Gruppen der Arbeiter, die zu ihren Arbeitsstätten eilten oder von ihnen kamen des Nachts nicht minder stark flutete, als am Tag.

Aus dem Maschinensaal nebenan drang das eintönige Geklapper der Setzmaschinen herüber.

Jetzt läutete im Nebenzimmer das Telephon, und nach einer knappen Viertelstunde trat der Telephonstenograph, die unvermeidliche Pfeife schief im Mundwinkel, mit den letzten, bereits in Schreibmaschinenschrift geschriebenen Meldungen der Nachrichten-Büros in das verräucherte Redaktionszimmer, in dem Frank saß.

„Noch ein paar Sensationskisten, Mr. Hull!"

Frank nickte lässig und nahm die engbeschriebenen Blätter entgegen.

Nach einigen Minuten blieb sein Auge an folgender Kabelmeldungen aus Newyork hängen:

„Im Staate Cleveland verunglückte gestern Ramon de Gueherra, der seit über zehn Jahren eine führende Stellung unter den amerikanischen Automobilfabrikanten einnahm, bei einer Probefahrt tödlich. Sein Automobil überschlug sich — an der Kurve einer Gebirgsstraße und stürzte in den Abgrund. Seine Gattin, Gladys, verübte Selbstmord, als sie vom Tode ihres Gatten hörte. Sie erschoß sich. Das tragische Ende der Frau, die ihrer großen Schönheit und vornehmen Gesinnung wegen berühmt war, erregt in Amerika großes Aufsehen".

Frank schloß einen Augenblick die Augen. Bilder der Vergangenheit. Nun lebte auch Gladys nicht mehr, die er einst heiß begehrt hatte. Sie hatte den Weg zum Glück gefunden. Und nun ihr Leben von sich geworfen.

* * *

Frank händigte die letzten Meldungen den eben ins Zimmer tretenden Metteuren ein, und trat hinaus in den erwachenden Sommermorgen.

Sein Heimweg führt durch die Gartenvorstadt, die draußen am Südende dem Zentrum vorgelagert war.

Die blühenden Gärtchen standen voller Sonne. Der Morgen war erfüllt von hallenden Glocken. Und Friede ging über die Erde durch Luft und Glanz und Gnade. — — —

Beliebte Pfingst-Gebäcke

sind gefüllte Biskuits und Kokos-Makronen, gebacken nach Dr. Oetker's beliebten Rezepten.

Zutaten zum Teig: 500 g Mehl, 200 g Zucker, 3 Eier, 150 g Butter, 1/8 Liter Milch, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin", 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.
Schokoladenglasur: 500 g Blockschokolade, 100 g Kokosfett.
Füllung: 200 g Konfitüre.

Gefüllte Biskuits:

Zubereitung des Teiges: Eier, Butter, Zucker, Vanillin-Zucker rührt man schaumig und gibt danach das mit dem „Backin" gemischte und gesiebte Mehl mit der Milch unter die Masse. Nun streicht man die Masse auf ein gefettetes, mit Pergamentpapier überzogenes Blech etwa 1/2 cm dick, backt goldgelb, stürzt, zieht das Papier ab und schneidet das Biskuit in 2 gleiche Scheiben. Eine Scheibe wird mit Konfitüre bestrichen, die andere Scheibe darüber gedeckt, in 4 mal 4 cm große Würfel geschnitten. Letztere taucht man in Schokoladenglasur und zwar so, daß der Boden unbedeckt bleibt und setzt sie auf Pergamentpapier. — Schokoladenglasur: Die Schokolade wird im Wasserdampf auf Bluttemperatur (37 Grad) erwärmt, dann das warme Kokosfett darunter gerührt. Man rührt gut durch und verwendet die Glasur im lauwarmen Zustande.

Viele neue Anregungen zu Backversuchen aller Art gibt Ihnen das neue farbig illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das Sie für 15 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften erhalten, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

MARCHIVUM

Wandern und Reisen

Helgoland

„Helgoland ist das Vermächtnis einer sagenhaften Vergangenheit", heißt es einleitend in einer Broschüre über das bekannte Nordseebad. Uralt ist die Geschichte dieser Insel in der Nordsee. Schon früh wurde es als das Heilig-Land, das Gallig-Bun der alten Friesen — Heiligoland — Helgoland genannt. Aber nicht nur der Name dieser Insel blieb erhalten, auch die Gestalt veränderte sich kaum in den vergangenen Jahrtausenden. Wenn auch die Sturmflut an dem roten Gestein der Insel riß und zerrte und immer wieder von neuem anstürmte, so konnte sie doch nur kleine Bruchstücke davon losreißen.

Die alten Sagen sind verklungen, aber die alte Romantik ist geblieben. Im Westen und Norden, zu Füßen der steilen Felsen, wo nichts ist als tiefe Einsamkeit, da ist noch heute das alte Heilige Land. Ein einfacher Zimmermann, Jacob Andreas Siemens, begründete vor 100 Jahren das Seebad Helgoland. Siemens verschaffte nicht nur seinen Landsleuten durch die Schaffung des Seebades auf der Insel neue Verdienstmöglichkeiten, sondern erschloß auch die Insel mit ihren vielen Schönheiten dem allgemeinen Badebetrieb und brachte so vielen wieder ihre verlorene Gesundheit zurück.

Viele Vorurteile gab es damals zu überwinden, denn wer wußte etwas von der Heilwirkung der Nordsee. Es gab damals wohl schon die Nordseebäder Norderney und Wyk, diese hatten es aber sehr leicht, da sie sich nicht weit vom Festland weg befanden. Viel schwerer war die Schaffung eines Seebades auf Helgoland, da zur Erreichung tagelange beschwerliche Reisen im Segelboot nötig waren. Diese scheinbare Unkunst der Lage wurde aber durch die Stärke des Seebades und die unvergleichliche Landschaft: Meer und steile Felsen, wieder ausgeglichen. So schwer Siemens der Anfang seiner Gründung geworden ist, so sehr er zu kämpfen hatte nach allen Seiten, so unglücklich gerade die Zeit war, da er das Bad schuf — die verhängnisvolle Nachwirkung der großen napoleonischen Kriege, die Verarmung der Bevölkerung, besonders der Helgoländer, denen ihr Hauptverdienst, das Lotsenhandwerk, durch den Uebergang der Insel von dänischer in englische Hand sehr geschmälert war — so war gerade die bittere Not, die der für Helgoland günstigen Zeit der Kontinentalsperre gestalt war, der stärkste Antrieb, durch einen raschen Entschluß sich von ihr zu befreien. Nach vielen Mühen wurde dann im Jahre 1826 das Seebad Helgoland mit ganzen 6 Badekarren — vier auf den Dünen und zwei auf dem Unterlande — eröffnet. Der Aufschwung ging dann sehr rasch vorwärts. Bereits 1900 konnten 20 000 Badegäste gezählt werden, 1910 war die Zahl 80 000 erreicht. Mit der Entwicklung des Bades hielt auch die Entwicklung des Ortes Schritt. Ueberall wurde gebaut und entstanden die anheimelnden Häuschen der Helgoländer, die in ihrer Sauberkeit einen überaus freundlichen und behaglichen Eindruck machen. Heute besitzt die Insel ein Kurhaus, große Hotels, Post, Nordseemuseum, Theater, Warmbad usw.

Einen Wendepunkt in der Geschichte des Bades bedeutete die Uebergabe der Insel am 9. August 1890 von England an Deutschland. Im Laufe der Zeit wurde die Insel dann zu einer starken Festung ausgebaut. 1894 und 1895 zerstörten schwere Stürme einen Teil des Dünenbadestrandes. 1914 mußte dann die ganze Insel geräumt werden; die Bewohner hatten eine harte Zeit im Exil zu überstehen.

Die letzten Spuren der ehemaligen Feste sind verschwunden, die Nachwirkungen des Krieges sind so ziemlich überwunden, der Badebetrieb ist wieder in vollem Umfang aufgenommen. Helgoland bedarf heute kaum noch einer Empfehlung. Es ist nicht nur im Frühling und Sommer für Erholung und Kur geeignet, sondern auch ein milder Herbst gestattet die Benutzung des Seebades. Wer einmal auf dieser sagenumwobenen Insel war, den zieht es immer wieder zurück.

Helgoland von Norden gesehen bei Sturm Photo. F. Schensky, Helgoland

Pfingstwanderung in die Südpfalz

1. Tag: Hinterweidental Bhf., Hinterweidental Ort 0,5 Km., Teufelstisch 1 Km., Ruine Neu-Dahn 6 Km., Ruine Altdahn 11 Km., Schindhard 14 Km., Busenberg 16 Km., Ruine Drachenfels 19 Km., Bundental 24 Km.)

Abfahrt Ludwigshafen mit dem Touristenzug 5.50 nach Hinterweidental Bhf. Sonntagsfahrkarte 4. Klasse Mk. 3.60.

Beim Bahnhof Hinterweidental rechts abwärts und mit der Landstraße an der Bahn entlang nach der Ortschaft Hinterweidental, hier links halten und man kommt bald zu dem im Ort liegenden Bahnhof. Vor demselben rechts über die Bahnanlagen und auf der Straße weiter; bei der Biegung derselben links, bald auf schmalem Waldweg aufwärts zu dem großartigen Naturdenkmal, dem Teufelstisch, ein durch Auswitterung entstandenes Felsgebilde von rotem Buntsandstein. Auf zwei hohen Pfeilern ruht eine breite Platte, deren Dicke von 1,20 bis 3,30 Meter wechselt. Vom Teufelstisch, auf dem, in südöstlicher Richtung hinziehenden Waldwege weiter, gelangt man bald auf eine am Waldrande hinziehende Fahrstraße. Hier taucht das Wegzeichen roter Strich auf und führt mit Wegweiser „Zur Ruine Neu-Dahn" an der Dahner Schneidemühle vorüber, aufwärts zu der von hier aus sichtbaren Burgruine Neu-Dahn. Diese Burg wurde im 14. Jahrhundert erbaut, überstand gut den Dreißigjährigen Krieg, jedoch im Orleansschem Kriege 1689 wurde auch sie zerstört. Von der Nordostseite der Burg führt ein mit rotem Strich bezeichneter Pfad hinab nach Dahn. Von einer auf diesem Wege stehenden Bank bietet sich dem Auge des Wanderers ein schönes Bild des Lautertales, inmitten der Bergmassen, die es begrenzen, mit Dahn im Vorder- und dem Fladenstein im Hintergrunde. Die bisherige Wegbezeichnung führt durch Dahn am Jungfernsprung, einer schroff ansteigenden Felsmasse (272 Meter) vorüber. Vorn an der äußeren Ausladung des Felsens ist ein 5 Meter hohes Kreuz aufgestellt, ein Wahrzeichen der Sage, daß hier eine verfolgte Jungfrau sich in die Tiefe gestürzt habe und unversehrt unten weitergeschritten sei. Der Weg von Dahn auf die Schloßruine Altdahn führt weiter mit der Markierung rotem Strich, auf der Erfweilerstraße, dann rechts bergan bis an den Fuß des Berges. Von hier zieht ein schmaler Fußweg durch Nadelholzwald und geleitet nach 5 Minuten zur Altdahn. Auf einem langgestreckten Felsgrad (337 Meter) erhielten sich die Ruinen von Altdahn, einer aus drei verschiedenen Burgen bestehenden Befestigungsanlage. Auf dem östlichen Ende des Bergrückens liegt die Hauptburg Altdahn, auf dem westlichen Burg Tannstein, in der Mitte der beiden Burg Grafendahn.

Von den Burgen folgt man dann dem gelben Strich weiter, an der Fischwoogermühle vorbei, nach und durch Schindhard und gelangt mit dieser Markierung, am Waldrande entlang, nach Busenberg. Im Ort bald ohne Markierung rechts ab und auf teils neuangelegtem Fußpfade aufwärts zu der auf dem Schloßberg (367 Meter) liegenden Burgruine Drachenfels. Dieses Felsennest wurde im 13. Jahrhundert erbaut und im Jahre 1523 zerstört. Bei der Erbauung des Drachenfels wurde die Gesteinsmasse ausgehöhlt und so die schroff aufsteigende Felswand zur Außenmauer der Schloßräume gemacht. Dem Weg folgt man in der Richtung weiter; nach ca. 25 Minuten kreuzen wir die Markierung weiße Scheibe, immer auf dem unmarkierten Wege weiter, teilweise mit schöner Aussicht, an den Fladenstein, den wir links liegen lassen, vorüber, abwärts zum Bahnhof Bundental, hier links ab zum Ort Bundental.

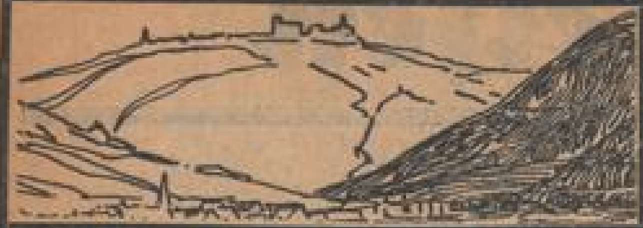
2. Tag: Bundental 24 Km., Rumbach 26 Km., Wegelnburg 31 Km., Rothweiler 33 Km., Niederschlettenbach 37,5 Km., Berwartstein 41 Km., Bruchweiler 45 Km.

Am nächsten Morgen bis zum Bahnhof zurück und auf Fahrstraße links ab, nach dem nahen Dörfchen Rumbach. Im Ort links ab, über die Bahnanlagen der Kleinbahn, dann mit Wegweiser „Nach Rothweiler" und mit allerdings schlechter Markierung (rotem Strich), auf Fahrstraße links aufwärts. Unterwegs hat man prachtvolle Aussicht auf den Asselstein, Trifels, Anebos, Scharfenberg und viele andere Ruinen und Felsblöcke. Kurz, bevor beide Seiten der Straße bewaldet sind, wenn der Weg abwärts geht, führt Waldweg mit Wegweiser rechts ab. Bald hat man Blick auf das Dorf Rothweiler; auf dem Wege weiter und man stößt auf die Markierung blauer oder roter Strich, beide Wegzeichen führen aufwärts an einer Ruhebank und an einem Felsen vorbei, zur Wegelnburg. Von hier mit Markierung blauer Strich etwas zurück und dann abwärts nach Rothweiler. (Von der Wegelnburg nicht weitergehen, da man sonst die Grenze überschreitet.) Von Rothweiler führt schöne Waldfahrstraße am Litschbache entlang und gelangt nach einer Stunde nach Niederschlettenbach. Hier durch den Ort und mit blauem Strich am Erlenbache entlang. Bald biegt gelber Strich rechts aufwärts zum Schloß Berwartstein. Die Burg war ursprünglich Reichsfeste, wurde aber bald zu einer Raubritterburg, weshalb ihr 1314 die Reichsstädte Straßburg und Hagenau den Garaus machten. Sie wurde bald wieder erbaut und stand bis zum Jahre 1591, wo sie durch Feuer zerstört wurde. Das Besondere an dem Burgbau sind seine aus Felsen herausgearbeiteten Gemächer, Gänge und Treppen. Von der Burg hat man malerischen Blick. Vom Berwartstein durch das Tal getrennt, liegt die unbedeutende Ruine des Turmes „Klein Frankreich". Von der Burg folgt man dem Wegzeichen weiße Scheibe, die in ¾ Stunden nach Bruchweiler führt.

Rückfahrt nach Ludwigshafen 17.46 mit dem Touristenzug. Fahrkarte bis Hinterweidental Bhf. nachlösen. Fl.

Weitere Wandervorschläge befinden sich am Schluß der Anzeigen.

MARCHIVUM



Schwarzwald

Altglashütten 1000 m üb. Meer — herrliche Lage — am Fuße des Feldberg
Gasthof und Pension „Hirschen"
Pension von Mk. 3.50—4.50 bei vorzüglichster Verpflegung.

DORNSTETTEN bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Gasthaus und Pension zur Blume
schöne, ruhige Lage in der Nähe d. Tannenwaldung, Pensionspreis 4.50 M. (15. Juli bis 31. Aug. 5.— M.) inkl. Nachmittagskaffee. Bekannt durch vorzügliche Butterküche; schöne Fremdenzimmer, Sonntagsspezialität Schwarzwaldforellen. — Eis mit Sahne.
Villa und Pension Schlee Dependance der „Blume" bevorzuglichste Lage, neu erbaut, mit allem Comfort neu eingerichtet. Pensionspreis M. 5—5.50 inkl. Nachmittagskaffee. Keine Kurtaxen. Telephon 85. Besitzer: Fr. Hiller. S225

Herrenalb 400 m ü. d. M.
Das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes.
Erfolgreichster Herz- und Nervenkurort. Bevorzugte Sommerfrische. Alle modernen Einrichtungen. Preiswerte Unterkunft. 10 000 Kurfremde. Bildführer und Wohnungsverzeichnis gratis durch die Kurverwaltung.

Höhen-Luftkurort Kälberbronn
bei Freudenstadt, Station Dornstetten, 740 m ü. d. M.
Ringsumgeb. v. prächtig. Tannenhochwaldung. Ebene, geschützte Lage, eignet sich besonders für Nervenstärk. **Gasthof und Pension zum Schwanen** Eig. Fuhrwerk. Mäß. Preise. Tel.-Amt i. Hause. Bes. Max Ziefle. S225

Kurhaus Kniebis-Lamm
985 m ü. M. Autoverbindg. m. d. Bahnstationen Peterstal u. Freudenstadt. Inmitt. herrl. Tannenwaldungen. Vollst. neu gebaut. Elektr. Licht. Zentralheiz. 60 Fremdenzimmer. Lese- u. Schreibzimmer. Hohe luft. Speisesäle. Gr. Halle u. Terrasse. Ebene Spazierg. Eig. Auto u. Fuhrwerke. Autohallen. Post u. Telegraph i. Hause. Prospekte. S225 Bes.: C. Gaisser.

Neustadt i. Sch. 850 M. ü. Meer — am Fuße des Hochfirst im Feldberggebiet gelegen — Mittelpunkt der romantischen Höllentalbahn. Telephon 345

Hotel „Krone" Neuzeitl. eingerichtet. Zimmer mit fließendem Wasser — 60 Betten — Tel. 400 (Dauerverbindung) Besitzer: K. F. Schillinger

Hotel Neustädter Hof Pension, Restaurant — eigene Molkerei — ! Verlangen Sie Prospekte ! Telephon 225 Bes. K. Fehrenbach

Hotel Adler-Post Altbek. modern eingerichtet. 60 Betten. Zimmer m. fl. Wasser Bäder Gartenrestaurant Garage — Tel. 414 Bes. E. Ketterer.

„Hotel Jägerhaus" Gasthof und Pension Besitzer: Josef Gebhart Telephon Nr. 229 Eig. Metzgerei — Molkerei - 45 Bett. - Zentralheizung - Autogarage Freie sonnige Lage i. unmittelb. Nähe des Waldes

Bahnhofhotel Pension — Tel. 226 Unmittelbar am Walde gelegen Angenehmer Familienaufenthalt Bäder Auto-Garage Bes.: R. Pfeifer Wwe.

Baiersbronn bei Freudenstadt **Gasthof und Pension zur Krone** Gut bürg. Haus. Reichl. u. gute Verpflegg. Pensionspr. M 4.50. Jagdgelegenh. Autogar. Fernsp. Nr. 9. Besitzer: Karl Günther. S223

Baiersbronn Kurhaus „Schönblick". Höhenluftkurort dir. a. Wald, Perle d. württ. Schwarzw. 650 m, prächt. Aussicht, komfort. einger. Haus, el. Licht, Zentralhz., Autogar. Telephon Nr. 8. Besitzer Chr. Süßle. S223

Bernbach Station Herrenalb, ½ Stunden **Gasth. u. Pens. zum Löwen** schöne staubfr. Lage, inmitten schön. Tannenwaldungen Reelle Weine, gute Küche. Mäßige Preise. Elektr. Licht. Eig. Landwirtschaft. S217 Bes.: Chr. Pfeifer.

Bernbach bei Herrenalb mitten im Tannenwald (560 m üb. M.) Gasth. u. Pens. Grün. Baum 20 Zimmer, Saal mit Klavier, Garten, gute Küche, reine Weine. Elektr. Licht, Bad, Tel. Für Touristen u. Vereine bestens empfohlen. Mäß. Preise. Besitz.: M. Lutz Ww. u. Otto Lutz

Sommerfrischler! Wintersportler! Erholungsbedürftige!
Bernau bad. Schwarzwald, 922 m ü. d. M. a. Fuße d. Herzogenhorn—Feldbergs ruhige Lage „Gasthaus u. Pension Rößle". Schöne Zimmer. Gute bürgerl. Küche. Preis Mark 4.50 bei vier Mahlzeiten. Eigene Forellenfischerei. Bes.: A. Mäule. S222

Luftkurort Berneck Station der Nebenbahn Nagold-Altensteig
Gasthof und Pension Waldhorn 5 Min. v. Bahnhof, altr. Haus dir. a. Walde geleg. Schöne neueing. Fremdenzimm., neuer Speisesaal. Tel.-Amt i. Haus. Bes. C. Kühnle.

Höhenluftkurort Breitnau (Schwarzwald) 1020 m üb. d. M. Stat. Hinterzart.
Gasthof und Pension „Zum Kreuz" Teleph. Hinterzarten 3. — Es hält sich best. empfohlen S235 Otto Rombach.

Busenbach Stat. d. Albtalbahn. S217 Gasth. u. Pens. Waldhorn a. Waldrand gel., schöne Zim., gute Verpfl., mäß. Preise. In Nähe: Schwimm- u. Sonnenbad. Garage. Tel. Ettlingen 150. Bes.: C. Schnurr.

Calw, Schwarzwald Gasthaus z. Schwanen 5 Min. v. Wald, schöne sonn. Fremdenzim., gute Verpflegung, Pensionspreis 3.50 Mark. Voranmeldung erwünscht. Telephon 108. S231 Besitzer: Friedrich Maier.

Dobel bei Herrenalb (730 m üb. d. M.) — ruhige, gesunde Höhenlage — **Hotel-Pension Funk** altbekanntes Haus. Telephon 10. S219

Dornstetten Gasthaus zum Engel altbekannt, gut bürgerliches Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Pensionspreis Mark 4.50 mit Nachmittags-Kaffee. S. Schittenhelm. S235

Dornstetten bei Freudenstadt, 642 m üb. M. **Pension Gaisser** Sommerl. fr. Lage. Neu einger. Fremdenzim. Bek. gute Küche. Mod. Lok. Bier- u. Obstg. b. Haus. Prächt. Tannenwald 12 Min. entf. Tel. 67. Pens. v M 4.50 ab. Bes. Fr. Gaisser.

Durbach (Amt Offenburg) S234 **Gasthaus z. Ritter** Altrenommiertes bestes Haus am Platze. Bekannt gute Küche. Reelle Durbacher Weine aus den Kellereien d. Freih. Zorn v. Bulach-schen Gutsverwaltung. Günstige Autoverbindg. Offenburg—Durbach. Schöne Spaziergänge ins Gebirge. Beste Lage für ruhebedürftige, nervöse Personen. Pens. 4.50 M. Es empfiehlt sich der Bes. Wilh. Brunner.

Ebhausen württemberg. Schwarzwald an der Bahnlinie — Nagold-Altensteig —
Gasthof u. Pension zum Waldhorn Schöne Fremdenzimmer, erstkl. Küche. Prospekt gratis. Telephon 25. S219 Bes. H. Schill, Koch.

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrliche Aussicht. Post-Autoverbindung Baden-Baden — Gernsbach.
Waldkurhaus Wolfsschlucht, anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd- u. Fischereigelegenheit. Eig. Autoverbind. Tel. Baden-Baden 482. Bes.: Wilh. Spielmann.
Hotel Krone mit „Schweizerhaus" Altbekanntes Haus, neu renoviert. Ruhige Lage am Walde. Eigene Jagd. — Telephon Baden-Baden 179. Bes.: B. Falk.
Waldfrieden, Pension, Kaffee u. Restauration am Fuße der Ruine. Telephon 1097 Baden-Baden. Bes.: Karl Kunzmann. S223

Enzklösterle — bei Wildbad — Kurhaus Hetschelhof in herrl. Wiesengrund gel., ruh. u. staubfrei. Schöner Wirtschaftsgarten am Wald, neueingericht. Zimmer, fließ. Wasser. Bäder. Mäß. Preise. Tel. 13. (S210) Bes. Gottl. Frey.

Enzklösterle b. Wildb., Gasth. u. Pens. z. Krone staubfr. ruh. Lage a. Wald, gute Verpfleg. mäßige Preise. Tel. 2. Bes. Wilh. Straher.

Enzklösterle — bei Wildbad — Pension Keppler schöne freie Lage, dir. a. Wald. El. Licht. Gute Verpflegung, mäßige Preise. S219

Enzklösterle (Enztal) Gasthaus Hirsch, altbek. bürgerl. Haus, in nächst. Nähe des Wald. Sch. neu einger. Fremdenz. Sehr g. Küche u. Kell. Mäß. Pensionspr. Eig. Milch. Forell. Bad i. Hause. Autogar. Tel. 1. Bes.: Karl Maßt. S219

Freiburg Pension Schloßbergblick Ludwigstraße 33. — Telephon 4727 — Feines Familienheim. — S227

Freudenstadt Hotel-Rest. „Krone" Mod. Haus in best. Lage, Marktplatz. Gute Küche. Mäß. Pr. Autoh. Telephon 418. S224 Inh. Otto Kaß, langj. Oberkell. Hotel Post.

Freudenstadt **Wald- u. Kurhotel Stökinger** Prächtig gelegener, ruhiger u. staubfreier Aufenthalt bei vorzüglicher Verpflegung. Mäßige Preise, 40 Balkonzimmer, Auto-Garagen. Telephon 87 S224

Gernsbach (Murgtal) Hotel Löwen Tel. 31. Bes.: Ludwig Singer. Ruh. gel., mod. einger. Zimmer m. fl. Wass., Bek. g. Küche u. Keller. Mäß. Preise. Autounterstellg. Günst. Oster- und Wochenende Vereinbarung. S221

Gernsbach Lautenbach, Murgtal 400 m Gasth. u. Pens. Lautenfels ruh., waldr., staubfr., neuzeitl. eing. ged. Veranda, Gart. Pens. M. 5.-. Vor- u. Nachs. bill. Tel. 84.

Gernsbach-Scheuern (Murgtal) Kurhaus Sternen Neuzeitlich eingerichtet. Herrliche staubfreie Lage. Speisesaal — Gartenterrasse — Vorzügl. Küche. Reelle Weine. Tel. 121. Pensionspreis vor und nach Saison 4.50 Mark. S219 Bes.: Franz Manch.

Bad Griesbach (Renchtal) Gasthof und Pension Linde schöne Fremdenz., gute Küche. Reelle Weine, Moninger u. Münch. Spatenbräu v. Faß. Schatt. Garten m. Veranda, Speisesaal. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. Pension von 5 bis 6 Mark. Telephon 20 Petersthal. Besitzer: J. Bruder. S230

Gutach (Schwarzwaldbahn) Gasthaus u. Pension „Zur Krone" S231 altempfohl. Haus in unmittelb. Nähe des Waldes, vorzügl. Verpflegg. Eig. Forellenfischer. Tel. 23 Hornberg. Bes. Herm. Göh.

Gutach bei Hornberg. Gasthof und Pension „Zum Löwen". in herrl. freier Lage a. Wald, 5 Min. vom Bahnh., neuerb., gr. schatt. Gart. Gute bürgerl. Küche, naturr. Weine. Forellenfischer. Telephon Hornberg 84. S231 Besitzer: Joh. Wöhrle.

Schwarzwald-Erholung 780 m über dem Meere S225
Hallwangen Post Dornstetten bei Freudenstadt **Pension u. Gasthaus zur Mühle** Idyllisch ruh. geleg., 15 Min. z. Bahn (Nähe Freudenstadt). Sehr gute Verpflg. bei tägl. 4 Mahlzeiten v. M 4.50 an. Tel. Dornstetten Nr. 29. Eig. Bedienung. Bes.: Karl Gaiser.

Haslach im Kinzigtal Gasthaus zum Raben Bekannt durch gute Küche und Keller. Telephon 70. Besitzer: Heinr. Fackler. S231

Heselbach b. Klosterreichenbach, ob. Murgtal, Bahnstation Raumünzach mit Anschl. an Postaut. Gasth. u. Pens. Anker. Schöne Fremdenz. m. vorz. Bett. Gute Verpflegung. Tel. 22. Bes.: Karl Frey. S223

Nehme wieder Kinder in liebevolle Pflege und gute Pension. S220 Oberförsterei im Schwarzwald. Anfragen an Oberforstamt Herrenalb.

Kurhaus Herrenwies 774 m ü. d. M. Idyllische Lage, am Fuße der Badener Höhe. In Nähe d. Schwarzenbachtalsperre. Sehr gute Verpfleg. Günstige Pensionspreise. Regelm. Autoverbindg. m. Bühl u. B.-Baden. Telephon Bühl Nr. 23. Prospekt. Geschw. Braun.

Kurhotel Kloster Hirsau Führendes Haus am Platze Fließendes Wasser und Zentralheizung in allen Zimmern. — Erstklassige Küche und Keller. — Pension von Mk. 8.— an. — 5 Autoboxen. — S220 Dir. Franz Bopp.

Hirsau Luftkurort im Nagoldtal. Gasthof u. Pens. Waldhorn in nächst. Nähe herrl. Tannenwald. Neu eingericht. Fremdenzimm., schöne Lokal, bek. gute bürgerl. Küche, tägl. fr. Forellen. Aufmerks. Bedien. (eing. Metzg. a. Pl.) Tel. Calw Nr. 94

Klim. Kurort **Hornberg** b. Schwarzwaldbahn Post-Hotel u. Pens. In bester freier Lage. Pension v. 5—6 M. Vorzügliche Verpflegung. Forellenfischerei. Garage. — Gedeckte Gartenterrasse. — Bierrestaur. — Bäder — Schwimmbad — Tennis. Telephon Nr. 3. — Autos zur Verfügung.

Gasthof Hornisgrinde beim neuen Turm Höchstgeleg. Punkt des nördl. Schwarzwaldes 1166 m ü. M. Bahnstation Ottenhöfen oder Bühl-Obertal. Herrl. Aussicht ins Rheintal, Vogesen u. Schweiz.-Alpen. Schöne Zimmer, Schlafsaal. Gute Verpflegung b. mäß. Preisen. Posthilfsstelle und Telephon Amt Achern. Bes.: Franz Maier.

Immendingen (Baden) Kindererholungsheim „Haus Amba" nimmt Kinder von 3—14 J. in liebev. Pflege. Höchstzahl 25. Billige Preise. Höhenluft. Buchen- u. Tannenwälder. Solbäder. Prosp. S2095 Schwester Klara Amba.

Klein-Enzhof bei Wildbad Station Calmbach Gasthof und Pension Fr. Harter Mitt. im Walde, sehr ruh. Lage. Eig. Landwirtsch. Jagd-, Fischerei- u. Fuhrgelegenh. Mäß. Preise. Radio. Teleph. Wildbad Nr. 83

Höhenluftkurort Königsfeld (Schwarzwaldbahn) Hotel und Pension Wagner Nächst am Wald in ruhiger freier Südlage. Sämtliche Zimmer mit fließendem kalten und warmen Wasser. Pension v. M 5—7. S227 Prospekte.

Lautenbach (Renchtal) direkt a. Walde Gasthaus zum Kreuz altbek. gut bürg. Haus, schöne Fremdenzim., gute Verpflegung, mäß. Pensionspreis. Telephon 56 (Oberkirch). Bes.: Geschw. Maier

Bad Liebenzell
Hotel Hirsch (neurenoviert) 10 Min. vom Bahnhof, in der Nähe des Waldes u. der Burgruinen, das ganze Jahr geöffnet. Altbekannte erstklassige Küche u. Keller, stets frische Forellen. Schöne Zimmer, mäßige Preise. Gemütl. Lokalitäten für Touristen u. Gesellschaften bes. empfohl. Bad im Hause. Telephon Nr. 4. Prosp. durch d. Bes.: A. Jollasse Wwe. S220 Für Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung.
Gasthof u. Pension Hotel Lamm in herrl. Lage, unmittelb. Nähe des Wald. Eig. Metzg., vorzügl. Küche u. Keller, schöne neueinger. Zimmer, Mäß. Preise. Gr. Gart. Autogar. Tel 32. Bes.: A. Wohllöber. S220
Gasthof u. Pension „Ochsen" In schöner, freier Lage. — Erstklassige Küche, — Vorzügliche Weine. — Großer Garten. Mäßige Preise. Garage. Tel. 2. S220 Bes.: Gebr. Emendörfer.
Hotel und Pension „Sonne" 3 Minuten vom Bahnhof. Gut bürgerliches altrenommiertes Haus, elektrisches Licht, Autogarage. Mäßige Preise. Telephon Nr. 6. Bes.: H. Leonhardt. S220

Liebenzell Gasth. u. Pens. „z. Adler" Tel. 5. m. neuerbaut. Dependance, teils m. Veranden, erstkl. Verpfl., mäß. Preise. gr. parkartig. Gart., Bäder, Garage u. Geleg. z. Jagd u. Forellenfischer. Liegehalle. (keine Lungenkr.) Bes.: O. Bott, fr. Küchenchef.

Loffenau im Schwarzwald Bahnstation Gernsbach Gasthaus und Pension zur Sonne Bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, mäß. Pensionspr. Bad im Hause. Autohalt. Gar. Haltest. der Autolinie Gernsbach-Herrenalb Bes.: Emil Fieg. Tel. Nr. 2.

Altburg bei Calw **Gasth. z. Lamm** 650 m üb. M. Kuraufenthalt - Touristenstützpunkt. Beste Verpflegung bei mäßigen Preis. Stets frischen Kaffee. Autohalle. Telephon Calw 148. S229 Besitzer: W. Braun.

Luftkurort Altensteig (Württemberger Schwarzwald) **Gasthof und Pension zum Bahnhof** Schöne, freie Lage, 2 Minuten vom Walde. Gedeckte Terrasse mit Aussicht auf den Wald. Vorzügliche Verpflegung bei mäß. Pensionspreisen. Kurgästen, Touristen u. Reisenden bestens empfohlen. Fernsprecher 29. S210 Es empfiehlt sich der Besitzer Ernst Bäßler.

Baden-Baden Pension Haus Oehm Burgstr. 8. Tel. 847 Bestempfohlenes Haus in ruhiger, staubfreier Lage beim neuen Schloß. Anerkannt gute Wiener Küche — Garten — Bad — Rundfunk. Pension M. 6.— bis M. 8.— S232 Besitzer: Gustav u. Louise Oehm.

Baden-Baden Hotel Augustabad gut bürg. Haus nächst den Kur- u. Badeanst. mit Münchner Bier- u. Speiserestaurant. Bekannt f. vorzügl. Küche. Zimmer von 2.50, Pension v. 7 M an. Touristen besonders zu empfehlen. Tel. 871. Bes.: A. Degler. S 222

Baden-Baden-Lichtental **Hotel Goldner Löwe** Endstation der elektrischen Straßenbahn m. groß. Park u. Gartenrestaur. Altbek. bad. Weinstube. Pensionspr. Mk. 7—8. Prosp. auf Wunsch Tel. 118. Bes.: J. Schulmeister. S222

Baden-Baden-Lichtental Pension u. Restaurant „Zum Waldhorn" Gut bürgl. Haus ruhige Lage, son. Veranda, nahe am Walde, neu renov., Zimm. neu eingericht. Volle Pens. inkl. Fremdenst. 5.50 M. Tgl. fr. For. Tel. 1855. Bes.: Wilib. Wipfel.

Baden-Baden
Krokodil, Langestraße bestrenommiertes Restaurant, Ausschank bester Biere. — In Küche bekannt. Abends Konzert ein erstkl. Damenkapelle. Telephon 23. S222 Georg Hauser.
Hotel Schwarzwald-Hof Gut bürgerliches Haus, in nächster Nähe der Bäder, fließend. warm. u. kaltes Wasser in all. Zim., gemütl. Wein- und Bierrestaurant Ausschank von Moninger Export, Dortmund Union. Fernsprecher 9. S222 A. Wäldele, Besitzer.
Der Selighof Das mod. Höhenhotel. in prachtv. luft. Waldlage (Tramverbdg.) Bek. d. f. Küche. Pens. 9—14 Mark. Tel. 1118. Bes.: C. Oberst.
Gasthof und Pension Sonne Fremersbergstraße, Tramhaltestelle. Neueingericht. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Fernsprecher. S222 Bes.: M. Jörger.

BADEN-BADEN **Waldhotel Fischkultur** wundervoll mitten im Walde. Denkbar beste Verpflegung und Erholung. — Pensionspreis Mark 5.— Telephon 624 Bes.: Hermann Lischke.

Baiersbronn bei Freudenstadt. **Bahnhof-Hotel. Gut bürgerliches Haus** Schöne Zim. Schatt. Terrasse. Gute Verpfleg. Pens. Mäß. Pr. Tel. 24. Bes.: Karl Marlat. S2233

Kur- und Hotel-Anzeigen // in der Neuen Mannheimer Zeitung // haben anerkannten guten Erfolg.

Schwarzwald

Menzenschwand Gasth. u. Pens. Waldeck
zum Fuße d. Feldbgs. gel., 900 m, neuerb. m. schön. ger. Zim., el. Licht. Ia. Küche, Spezialweine. Für läng. Aufenth. sehr geeignet. Pension Mark 5.—. 4 Mahlzeiten. Telephon Berau 12. Bahnst. Ernst Fünfschilling. S230

Mitteltal Stat. Baiersbronn b. Freudenstadt
Gasthaus u. Pension Waldeck
Schöne Höhenlage am Walde. Elektr. Licht. Telephon. Bes.: M. Finkbeiner. S224

Heusatz Höhenluftkurort bei Dobel.
Gasthaus „Zum Löwen"
Schön. waldreich. staubfr. Aufenth., bekannt durch vorzügl. Küche u. Keller, sch. Fremdenz. wunderbare Fernsicht. Pensionspreis 4.50 ℳ. Poststelle. (S218) Besitzer: L. Foaß.

Neuweiler Autoverbindg. m. Stat. Teinach
Gasthof u. Pension Lamm
altbek. gut. Haus. Eig. Landwirtsch. Jagdgerechtig. Postk. Autog. Bes.: Ernst Burkhardt.

Niederwasser Gasthaus zur Sonne
Post u. Station Hornberg. Gut bürgl. Haus. Gute Küche. Nachmittagskaffee. — Radio. Telephon 156. Bes.: Jos. Feiertag. S231

Oberkirch (Renchtal)
Hotel u. Pension „Obere Linde"
Für den Sommerferienaufenthalt in staubfr., baum- und waldreicher Umgebung, empfehle ich mein bestgeführt., feinbürgerl. Haus m. schatt. Gart. u. groß. Wiese bei Ia. Verpfleg. u. Betten. Pension von 4.50 RM. an. Garage vorhanden. Prospekt a. Wunsch. J. Dilger. S225

Obermusbach Station Dornstetten (bei Hallwangen)
Gasthaus u. Pension Auerhahn, neuzeitl. eingr. gute Verpflegg., mäß. Preise, nahe am Tannenwald. Tel.-Amt. Bes. Gg. Freu. S226

Oberreichenbach 1 Std. v. St. Hirsau
Gasthof zum Löwen
neuerb. dir. a. Wald, schöne Zimmer, mäß. Preise Tel. Calw 215. Bes.: Karl Kusterer. S221

Obertal bei Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt, waldreiche Gegend.
PENSION GÜNTER
angen. Aufenthalt. Erholungsbedürftige best. empfohlen. Mäßige Preise. Referenzen zur Verfügung. S223

Wo bringe ich meine Pfingst- u. Sommerferien zu?
In Renchtalsperle **Oppenau i. Schw.**
Hotel u. Pension „Goldener Adler"
Vorzügl. Küche u. Keller. Pension v. 5 ℳ an. Bäder, Garage, Telephon Nr. 7. Prospekte gratis. S234 Bes. Otto Roth.

Oppenau (Renchtal) „Hotel Ochsen"
2 Minuten vom Stadtpark 5 Min. v. Bahnhof. Altbek. Haus. Forellen Wochenendpreise. Klublokal des A. D. A. C. Autovermiet. Tel. 48. Bes.: Emil Herr S230

Oppenau-Lierbachtal Kurhaus z. Traube
in von d. Natur ganz besond. begünst. Lage. Tel. Oppenau Nr. 9. Bes.: E. Spinner. S230

Ottenhöfen Endstation der Bahn Achern-Ottenhöfen.
Gasthof „Zum Engel"
schöne Zimmer und Säle, mäßige Pensionspreise. Autogarage. Teleph. Kappelrodeck 282. Prospekt gratis. Besitzer: Karl Jülg S230

Pfullendorf Hotel „Grüner Baum"
Anerkannt vorzügl. Unterkunft u. Verpflegung Pensionspr. bis zu 4.50 M. Prospekte. In unmittelbarer Nähe d. Stadt, prächtige Waldspaziergänge, Tel. 133. Bes.: Karl Walter S235

Kurhaus Plättig
im Schwarzwald, 800 m ü. M. Station Baden-Baden und Bühl mit regelmäß. Autoverbindung. Teleph. Bühl Nr. 11
Bevorzugtes Familienhotel für
Frühlings- und Sommeraufenthalt
130 Betten. — Günstige Pensionsbedingungen — Auskunft und Prospekt durch den Besitzer K. Habich. S236

Reichenbach Luftkurort (Stat. der Albtalbahn)
Gasthof u. Pension zur Sonne
sch. Fremdenz., Nebenz., Saal, ged. Terrasse G. Verpfl., eig. Metzg., mäß. Pr. Garg. Schrempp-Prinz-B.-Karlsr. T. 240 Ettl. Inh. K. Berisch.

Ringelbach Stat. Oberkirch
Gasthof und Pension zum Salmen
schöne ruhige Lage, gut bürgl. Küche, freundliche Zimmer. S231 Heinrich Vogt, Verm.

Rotensol
Gasthaus und Pension zum Lamm
In schöner staubfr. Lage. 5 Min. v. Tannenwald. Neu einger. Fremdenzim. Gute Verpflegung. Bad. Preis 4.50 ℳ pro Tag. Keine Kurtaxe. S228 Bes.: Karl Pfeiffer.

Sasbachwalden Gasth. u. Pens. Galshöhle
Postautoverb. mit Achern
am Eing. d. bek. Galshöhle gel. Neu einger. Zim. Gut bürgerl. Haus. Pens. v. 4.50 an. T. 261 (Achern) Bes. H. Romer, l. Küchench.

Bad Rippoldsau
Bad, Schwarzwald, Station Wolfach und Freudenstadt. Höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Südwestdeutschl. Hallenschwimmbad, Tanztees. Kurarzt. Em22
Auskunft durch die Direkt.

Suchen Sie eine **Sommerfrische** so **lesen Sie** am besten den **Anzeigenteil** in der Verkehrsbeilage der **Neuen Mannheimer Zeitung**

Rotensol Höhen-Luftkurort bei Herrenalb
Gasthaus „Zur Sonne"
schön. ruh. waldreich. staubfr. Aufenth. Bek. f. gute Küche, reine Weine u. schön. Fremdenz. Pensionspreis M. 4.50. Saal, Bad, Tel.-Amt S217 Besitzer: K. Merkle.

Schmieh Höhenluftkurort, 3 km oberh. Bad Teinach (600 m üb. d. M.)
Gasthof u. Fremdenheim „Schönblick" Post u. Station Bad Teinach, inmitten d. Tannenwald., ruhig Haus m. herrl. Fernsicht, neuerbaut, schön. luft. Zim., gute bürgerl. Küche, mäß. Preise. Kurg. u. Tourist. best. empfohl. Tel. Bad Teinach Nr. 30. Bes.: Mich. Lörcher. S220

Schönmünzach
Murgtalbahn, Station Raumünzach
Hotel und Pension Post
Altrenommiertes Haus, neuzeitlich eingerichtet. Prospekt durch den S224 Besitzer Fr. Hagenmeyer. Tel. 4

Schönmünzach Murgtalbahn Station Raumünzach
Hotel und Pension Waldhorn
Altrenomm. Haus, direkt am Murgfluß und Wald gelegen. — Neuzeitl. einger. Prospekt durch die Besitzer S221 Scherer & Bader, Telephon 5.

Schönmünzach Gasth. u. Pension „Zum Ochsen"
vb. m. Privatpens. Bellevue. Gut einf. Haus an d. Schönmünz gel. Staubfr. Lage. Tel. 8. Pens. b. Juni Mk. 4.50 Bes.: Karl Batsch.

Schönmünzach 464 m ü. d. M. Im schönsten Teil des Murgtals gel. Sehr beliebte Sommerfrische. Beste Einkehr f. Wanderer. 5 km entfernt v. der augenblickl. Endstation d. Murgtalbahn Rastatt—Raumünzach. Kraftpostlinien der Linie Raumünzach—Klosterreichenbach. Stützpunkt herrl. Touren. Prospekte u. Auskunft durch den Kurverein (Fernruf Nr. 6). Em71

Schweigmatt im Schwarzw. Höhenluftkurort 800 m
Post Hausen-Raitbach Pension „Alpenblick".
Angenehmer Sommeraufenthalt, besonders für Frühjahrs- u. Herbstkuren zu empfehlen. Gut bürgerliche Küche, freundliche, luftige Zimmer eigene Landwirtschaft und Fuhrwerk. Voller Pensionspreis inkl. Nachmittagskaffee f. Juli-August M. 5.50, die übrigen Monate M. 4.50.

Angenehmer Landaufenthalt in südlicher badisch. Schwarzwald
Steinen i. B. Gasth. u. Metzger. z. Hirschen
Prospekte. Bes.: K. Gebhardt. S221

Triberg Schwarzw. bek. durch d. großen Wasserfall. Gasth. u. Brauerei in schönst. ruhig. Lage, nächst d. Walde. Altbek. gut bürg. Haus. Pensionspr. v. 5.50—6.00 M., gr. Terrasse, Autogarage. Tel. 300. Bes.: K. Martin.

Tennenbronn 670 m üb. d. Meer. Station St. Georgen i. Sch.
Gasthaus und Pension „Adler"
Angenehmer Landaufenthalt für Ruhe- und Erholungsbedürftige.
Geschützt gelegen. Mäßige Preise.
S235 Besitzer Joh. Gg. Weißer.
Telephon Nr. 12.

Bad Wildbad HOTEL Kühler Brunnen
Gut bürgerlich. Haus in ruhiger freier Lage. Groß. schatt. Garten. Bei mäßigen Preisen anerkannt vorzügliche Verpflegung. — Auto-Garage, Telephon 74. S218

Bad Wildbad „Wildbader Hof" (vormals Hotel Maisch)
Gut bürgerl. Haus. Zimmer mit und ohne Pension. Saal für Vereine. Telephon 30. S218 Bes. Alb. Strasser.

Bad Wildbad Panorama-Hotel
am Sommerberg, prachtv. Höhenlage im Wald Mit der Bergbahn 1 Minute zu den Bädern. S218 Telephon 25, Bes.: August Bechtle.

Bad Wildbad Pension Rath
früher Villa Hanselmann
beste Familienpension bei d. Bädern. Tel. 21 S218 Bes. Georg Rath.

Wo verbringe ich meinen Sommerurlaub? in der „Waldlust" S219
Kälbermühle-Wildbad.
Telephon 46 Bes.: Karl Weißinger.

Kurhaus **Burg Alt-Windeck** Bahnst. Bühl, in schönster Höhenl. (410 m) bek. gute Pens., mäß. Preise. Schwarzw.-forellen u. Milchzu jed. Tagesz. Tel. u. Posthilfsstelle über Amt Bühl. Rud. Gräßel. S230

Wolfach
eine Perle des bad. Schwarzwaldes, einer der schönsten Luftkurorte Deutschlands.
264 bis 650 m über dem Meer
Schwarzwaldbahnlinie Offenburg-Hausach-Wolfach-Freudenstadt. S232
Kiefernadelbad. Herrliche Berg- und Waldwanderung. Zivile Preise.
Auskunft durch den Verkehrsverein.

Luftkurort **Wörnersberg** O.-A. Freudenstadt, Stat. Altensteig. 617 m ü. M. rings umgeb. v. prächt. Tannenwald. Gasth. u. Pens. z. Anker. Neuerweit. gutbürg. Haus i. sfr. Lage f. Ruhebed. bes. empf. Gefährt u. Auto i. Hause. Gute reichl. Verpfleg. Pens.-Pr. einschl. Nachm.-Kaffee RM. 4.50 bis 5.— (je nach Aufenthalt) Tel.-Amt im Hause. Bes.: Chr. Seeger S222

Privat-Kindererholungsheim
Vöhrenbach Höhenluftkurort
bad. Schwarzwald S234 600—1000 m
Individ. Erziehung - Vorzügl. Verpflegung - Unterricht.
Frau H. Schmid, Kontl. gepr. Lehr. f. höh. Schulen

Kurorte und Sommerfrischen

KURHOTEL KOHLHOF oberhalb **Heidelberg**
500 m ü. d. M., mit der Zahnradbahn bis Königsstuhl, dann etwa ¼ Stunde durch herrlichen Hochwald, mitten im Stadtwald gelegen. Erstklassig geführtes Haus. Pensionspreis von Mk. 8.— an. Wochenendpreis von Mk. 16.— an. Großes Terrassen-Restaurant mit herrlicher Fernsicht über die Odenwald- und Schwarzwaldberge. — Eigene Konditorei. — Eigene Flaschenweinkellerei
Tel.: Heidelberg 111 u. 405. Inhaber: THEODOR OEFNER

Bierhelderhof bei Heidelberg
Schönster Ausflugsort für Gesellschaften u. Vereine. Großer schattiger Garten. Erstklassige Speisen u. Getränke. Kaffee u. Kuchen. S228 H. Schwinn.

Luftkurort Buchen Hotel Prinz Karl
(Bad. Odenwald) Tel. 77. Bes. Julius Schmitt
Das Haus d. Herren Reisenden u. Familien. Dependance mit schönem Garten: für Ruhe- u. Erholungsbedürftige besond. geeignet. Pensionspreis bei voller guter Verpflegung von M. 4.50 an. S225
Wochenende: Preis ℳ 8.— von Samstag abend bis Montag vormittag.
12 Autobozen.

Heidelberg: Alter Kohlhof
in Nähe des Königsstuhls
Beliebt. Ausflugsort u. neuer Bewirtschaftg. Eig. Milchvieh. Speisen u. Getränke in bek. Qualität bei ziv. Preis. S228 Tel. 3015. Inh. E. Schmidt langj. Pächt. v. Spes. Hof.

Heidelberg Hotel-Restaurant „Goldene Gerste"
Bes.: Carl Dumtzlaff
Guter preiswerter Mittagstisch, sowie reichhaltige Abendkarte. — Naturreine Weine. — Moninger Bier vom Faß. Tel. 868. S228

Großsachsen Gasthof „Krone".
Kraftvolle Weine u. Biere, schöne Lokale Gartenwirtschaft — Saal. S228
Telephon 18. Bes.: Fr. Ernst.

Ladenburg a. N. Bahnhofhotel
gegenüb. d. Bahnhof, Haltest. d. Autobuslinie M'heim-Schriesheim. Gut bgl. Haus, auerk. gute Küche, bestgepfl. Weine u. Biere. Große Lokalit. Schön. schatt. Garten. Neu einger. Fremdenz. Tel. 124. Ad. Bechthold, Bes. S227

Mülben badisch. Odenwald
500 m über dem Meer
Kurhaus Steck
Freundl. Fremdenzimmer mit Veranden und gute Verpfleg. Pension einschl. Nachmkaffee 4.50 ℳ. Tel. Postbilfstelle Mülben, Postautoverkehr Eberbach-Mülben. Bes. K. Weiß. S227

Jägerhaus Schlierbach
Großer schattiger Garten — Große Gesellschaftsräume, geeignet für Vereine — Vorzügl. Verpflegung — Kegelbahnen — Haltestelle: Jägerhaus S234
Der Besitzer: Martin Schnabel.

Weinheim (Bergstraße) „Schwarzer Adler"
Gut bürgerliches Weinrestaurant; am Eingang des herrlich. Birkenauertals gelegen. Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Angenehme Aufenthaltsräume mit altdeutscher Weinstube. Gedeckte Autounterkunft gratis. Bekannt für In. Küche — reine Weine — mäßige Preise. S228 Bes.: Richard Lang, Fernruf 133.

Weinheim Badischer Hof.
— Hauptstraße 120
Herrl. Gartenwirtschaft mit Tanzgelegenheit. Eig. Schlachterei. Prima Weine, Ludwigshof, Bürgerbrau. Bes.: Jak. Hohenadel. S226

Weinheim Weinwirtschaft „Zur Bergstraße".
2 Minuten v. den Bahnhöfen.
Spezialität: Qualitätsweine, offen und in Flaschen. S227
— Gute bürgerliche Küche. —
Telephon Nr. 307. Inh.: Ad. Böhler.

Weinheim a. d. B. Gasthaus u. Pension „Waldschlößchen"
Gorxheimer Tal.
Gute Küche und Keller, Sinner-Spez.-Bier. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, schöner Saal für Vereine und Gesellschaften. Direkt am Walde. Großer Garten. Telephon 63. Pension von 5 ℳ an. S233 Besitzer K. Schlichter.

Weinheim Weinstube zur Pfalz
Fernspr. 51 Marktplatz 7 Gegr. 1871
Altrenom. Weinstube / Altdeutscher Schützen und Nebenzimmer. Bekannt gute Weine und Küche. — Fremdenzimmer. — Mäßige Preise. S229 Inhaber: W. Koch u. Sohn.

S221
Solbad Wimpfen am Neckar
Mittelalt. Stadt m. prächt. Staufer-Hohenstaufenpfalz Kreuzgänge Kirch. 200 m hoch üb. d. Neckar, schönste Lage u. Aussicht Wimpfend. Café-Terrass. m. herrl. Fernbl. Soolbäd. l. H. Mäß. Pens.-Pr.
Kur-Hotel Mathildenbad C. Dathe, (fr. Holl's Weinstube Heilbronn a. N.)

Unentbehrlich für die Reise!

Sommer-Ausgabe 1927

Der beste Taschenfahrplan
für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete.
Preis 40 Pfennig
Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
Neue Mannheimer Zeitung

Seite 88

MARCHIVUM

Kurorte und Sommerfrischen

Sommer im bayer. Allgäu, mit seinen bekannten Erholungs- und Kurorten Oberstdorf, Füssen, Bad Wörishofen, Hindelang-Bad Oberdorf, Oberstaufen, Sonthofen, Pfronten, Immenstadt, Fischen, Wertach, Nesselwang, Isny, Scheidegg, Schöllang, Burgberg, Bihlerdorf—Seifriedsberg, Bühl a. Alpsee, Rettenberg, Weiler, Gunzesried, Lechbruck, Markt Oberdorf, Kaufbeuren, Roßhaupten, Schwangau, Tiefenbach, Weißensee. Prospekte kostenlos u. bereitwilligst durch den Verband Allgäuer Verkehrsvereine, Immenstadt. 4, Tel. 104 u. die örtl Verkehrsvereine

Hauptbahn München - (Augsburg) — Buchloe-Lindau — Endstation der Lokalbahn Immenstadt - Oberstdorf - Durchlaufende Wagen in der Saison von Berlin, Dortmund und München.

Oberstdorf bayerische Alpen, 843 m, südlichst gelegener Höhenluftkurort des deutschen Reiches. Unvergleichlich schöne Ausflüge, Alpenwanderungen und Bergtouren. Badeanstalt am Freibergsee, Moorbad, Sportanlagen f. Sommer u. Winter. Mäßige Preise! Wohnung u. Verpflegung. Prospekte und Auskunft durch das Verkehrsbüro **Oberstdorf**. Tel. 111.

Hotel Wittelsbacher Hof aller Komfort — Fließendes Wasser — Bäder. Bes.: W. Ortlieb.

Hotel zum Löwen Aller Komfort, Altbekanntes Haus. Pension von Mk. 7,50 bis 11,—. Telephon 2. Telegr.-Adr.: „Löwenhotel". E. Rief.

Hotel zur Sonne Tel. 6. (altrenommiert. Haus) ganzjähr. geöffnet. Zentr.-Heizung in all. Räumen, Zimmer m. fließ. Wasser, Südzimmer m. eig. Balkons. Privatbad u. Reichstelephonanschluß. Hans Popp

Hot. Pens. Hubertushaus. Sonn., staubfr. Lage, Solid. Fam.-Haus. Zentralh. Bäd. Pens. M 7.50-8.50. Tel. 40. W. Hohenadl

Pens. Tanneck. Vorn. Fam.-Pens. Fließ. Wasser. Pens. M 7,50—9,50

Pension Veroneser Klause. Pension M 6,50 bis 8,—

Pens. Rosenkranz. Pens. v. M 7.50—8.-, Freie Lage

Aerztlich geleitetes **Kindergesundungsheim „Stillachheim"**. Ganzjähr. Unterricht. Prospekt. **Dr. Saathoff.**

Bad Wörishofen Wasser- und Höhenluftkuren System Kneipp

Badhotel Kreuzer. Zentrale Lage. 100 Betten. Pension M 6.— bis 8.—

Eichwald-Hotel. Mod. Haus a. Platz. Zim. m. fließ. Wass. Luft- u. Sonnenbad. Pens. ab M 7.-

Haus Matzberger. Renoviert. fließ. Wasser. Pension ab M 6.—

Hotel Luitpold. Das gute bürgerl. Hotel. Pens. 5—6 M. Bes.: **Al. Fischer**

Hotel Victoria. Pens. ab M 7.— Ruhige, erhöhte sonnige Lage.

Kneippianum. Mallersd. Schwest. Hausarzt Dr. P. S. Baumgarten

Kurhaus d. Barmherzigen Brüder „Sebastianeum", Wasserheilanst. n. Seb. Kneipp

Kurhotel Sproll. Mod. Fam.-Kurheim. Eig. Bäderhaus. Pens. ab M 6,50

Parkhotel. Erstes Haus. Täglich Künstlerkonzerte. Pens. M 8.- bis 12.-

Pension Müller. Pension ab M 6.—

Pension Pelikan. Pension ab M 6.—

Sanatorium. Leitende Aerzte, S.-R. Dr. Scholz u. Dr. Baumgarten, Schwesternpflege

Waldheim. Sanatorium, Ruh. Lage. Pension M 6.- bis 8.-, **Dr. Keller**

Unterkunft in Villen u. Pensionen. Zimmerpreis von M 1.- bis 2.50. Pension von M 4.50 bis 6.50. Prospekt: **Kurverwaltung**

Oberstaufen

Pens. Kurh. Aichele südl. Lage. Terrasse m. herrl. Aussicht. Zim. m. fließ. Wass. Pens. ab M 6.-. Autogar. Tel. 22. **O. Hartge**

Pension Landhaus Bechteler gemütlich. Familienheim. Bekannt fein bürgerl. Küche. Autogarage. Teleph. 35

Gasthof Sonne. Pension ab M 5.-. Eigene Bäckerei. Zimmer mit Balkon. Tel. 57. **Ludwig Kirchmann**

Gasth. u. Pens. Gemse Frdl. Speisesaal, schön. Fremd.-Zim. Pens. ab M 5.-. Bad. Einst.-Raum f. Autos. Tel. 8. **Gg. Greiter**

Gasthof Koch, Weißach. Ruhige Lage. Wald... Gute Verpflegung. Bad. Pens. ab M 5.-. Tel. 16. **M. Koch**

Gasthof Hochgrat Steibis. Ruhige Gebirgslage. Volle Pension ab M 5.- Tel. Oberstaufen 39. **El. Burlacher**

FÜSSEN mit den Königsschlössern

Hohenschwangau und Neuschwanstein. Herrliche Naturbäder. (Auch Familienbad.) Höhenluftkurort 800 m. Alpine-Hochtouren. Tagesausflug zur Zugspitzbahn. Auskunft und Prospekte durch das **Städt. Verkehrsamt.**

Bad Soden - Taunus - Heilt S32

Katarrhe, Asthma, Herzleiden • 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel • Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet • Prospekte durch Kurverwaltung Bad Soden a. T.

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Loschwitz. Diät-, Schroth-, Fastenkuren. Grosse Heilerfolge • Brosch. fr. Em233

BAD TÖLZ in den Bayer. Alpen Em94
Deutschlands größtes Jod-Bad
bei Arterienverkalkung, Nerven-, Stoffwechsel- und Frauenleiden.

Engelberg (Schweiz)
Erstklassiger Höhenluftkurort
Hotel Villa Schöntal
Bestempfohlenes Haus. Im Mai und Juni ermäß. Pensionspr. Illustr. Prospekte durch **Familie Gander-Odermatt, Bes.** S227

Dillingen an der Donau (Bayern) **Hotel „Bayrischer Hof"**
Angen. Frühjahrs- und Sommeraufenthalt. Volle Pens. einschl. Zimmer 4 M bei guter reichl. Verpfleg. Eig. Fischwass. Angeln. Donaubad, g. gepfl. Waldspazgge. Bf. J. Fischer

Jahresschau DRESDEN
1. Juni - 30. September 1927
Em127

BERCHTESGADENER LAND
Das Paradies der bayerischen Alpen mit dem Königssee
Prospekte und Preislisten kostenlos durch die Kurdirektion Berchtesgaden, ferner durch die Fremdenverkehrsvereine Berchtesgaden-Land, Ramsau und Schellenberg.
Alpines Solebad, Höhenluft, Erholung, Touristik, Zimmer mit voll. Verpfleg. ab Mk. 5.—

FÜRSTENBERG-REMAGEN
(früher Caracciola)
Das Hotel am Rhein

Mecklenburgs schönste u. größte Ostseebäder
Brunshaupten und Arendsee
Kanalisation / Quellwasserleitung / Gas / Elektrizität / Ueber 150 Hotels, Pensionen und Fremdenheime
Besucherzahl 1926 zusammen 27 236 Gäste / Herrliche Waldungen S238
Prospekte durch die Badeverwaltung Brunshaupten und die Badeverwaltung Ostseebad Arendsee

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt **Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H. Mannheim E 6, 2

Thermalkurort BADEN (Schweiz). — Bade-Hotel Jura-Bernerhof. Die unfehlbar Heilung bringenden Thermalbäder für Gicht, Rheuma, Frauenleiden, Knochenbrüche usw. im Hotel selbst. Sonnig und frei an der Limat gelegen, modern und komfortabel eingerichtet. Liegekuren. Bestbekannte Butterküche. Günstige Pensionsbedingungen. Illustr. Prospekte d. d. Bes.: **J. Flogerzi-Hausen.** S229

Ostseebad WARNEMÜNDE
Direkter D-Zug: Berlin (4 Stunden), Hamburg (3½ Stunden). — Ferien-Sonderzüge
Offene See — Herrlicher Sandstrand — Waldreiche Umgebung
Molen Auskunft durch die Badeverwaltung Jachthafen

Gersau am Vierwaldstättersee.
Berühmter klimatischer Kurort.
Hotel und Pension „Des-Alpes"
Gut bürgerliches Haus in ruhiger staubfreier Lage, nahe am See. Schöne Zimmer
30 Betten. Pensionspreis M. 6.- bis 6.50
Prospekte durch Besitzer S232
Paul Müller, Telephon 30.

Die Perle des Brienzersee's! Hot.-Pension Belvedere-Jseltwald (Schweiz)
Herrlicher Ferien-Aufenthalt. Angel-, Ruder- und Berg-Sport. Wunderbare Aussicht auf See u. Alpen. Prima Butterküche. Mäß. Preise. Prospekte durch den Besitzer A. Fischer.

Zweitägige Pfingstwanderung

Erster Tag:

Eberbach, Itterbachkraftwerk, Antonsluft, Gaimühle, Salmshütte, Reisenkreuz

Sonntagsfahrkarte nach Eberbach 2.20 M. Mannheim ab: 5.12, 6.36 (beschl. Personenzug), 6.45, 7.34, 7.51; Eberbach an: 6.51, 7.87, 8.10, 9.00, 9.21.

Vom Bahnhof etwas gegen die kath. Kirche und links über den eisernen Steg. Rechts aufwärts, links ein Bächlein und rechts die Bahn, auf die Straße nach Unterdielbach. Auf dieser links durch die Stadt, links drüben der Friedhof. Nach kurzer Zeit gabelt sich die Straße. Die nach Unterdielbach schwenkt rechts ab. In der Verlängerung gegen das Itterbachtal links etwas abwärts. Den ersten Feldweg rechts, nordöstlich hinten, etwas ansteigend, in den Wald. Von da eben bis hinter Gaimühle. Ueber dem Itterbachtale her. Links der rauschende Fluß und die Bahn nach Gaimühle. Nach dreiviertel Stunden das **Itterbachkraftwerk**. Nun dem Kanal entlang. Links ab und zu schönen Ausblicken ins Itterbachtal und auf den Stausee, der sich malerisch dem reizenden, ziemlich breiten Tal anschmiegt. Nach etwa einer halben Stunde etwas Vorsicht. Der Weg steigt an und wendet sich rechts. Hier wird dieser verlassen und auf einem vergrasten Pfad der alsbald breiter wird, neben der Bahn weitergegangen. Links am Bahndamm ein alter Güterwagen. Nach einer weiteren halben Stunde aus dem Wald und durch ein Wiesental ab ins Itterbachtal. Rechts drüben das Forsthaus **Antonsluft**, mit Wirtschaftsbetrieb. Im Tal links, nördlich mit der Nebenlinie 51 — rotgelbes Viereck — durch die Bahnunterführung nach **Gaimühle**, 8—10 Minuten. Durch den Weiler, mit der gleichen Markierung auf der Landstraße das Tal auf, wieder unter der Bahn durch, bald links über die Itterbach und das Tal. Nochmals durch eine Bahnunterführung und bei einem Bahnwärtshaus links in das Schefflertal. Diesem schönen Tälchen aufwärts folgend, nach ¾ St. der Weiler **Salmshütte**. Im Feld aufwärts. Kurz nach dem letzten Haus Vorsicht! Das Wegzeichen wendet sich ganz unerwartet rechts auf und überquert auf Pfad etwa 150 Meter Feld. Dann wieder Feldweg, der bald rechts schwenkt und hinauf in Wald führte. Schöner Blick links ins Sensbachtal und die Sensbacherhöhe. Gemächlich aufwärts, nach einer halben Stunde berührt die Hauptlinie 18 den Weg. Nun gemeinschaftlich mit beiden Farbzeichen bis zum Falkenberg. Die gelbe Scheibe überschreitet den Falkenberg, während das rotgelbe Viereck links um denselben geht. Bald wieder Vorsicht! Dort, wo das gelbrote Viereck das Feld berührt, ist dieses Zeichen nicht gut anzubringen. Die Markierung zieht nicht ins Tal nach Obersensbach, sondern bleibt auf der Höhe am Waldrand. Links unten Obersensbach. Nach 10 Minuten wieder Wald und nach einer halben Stunde **Reisenkreuz**, am Krähberg. Am Abend prächtiger Ausblick ins Itterbachtal und auf Schöllenbach, sowie auf das hochgelegene Hesselbach. In unmittelbarer Nähe das im Wald versteckte Jagdschloß des Grafen Erbach-Fürstenau. Wanderzeit 5 Stunden. Anschluß zur Rückfahrt in Hetzbach. Mit der Nebenlinie 50, gelbem zwischen blauem Strich, nördlich auf Pfad ziemlich steil bergab. Nach ¾ Stunden Hetzbach. Daselbst ab: 18.48 oder 21.38, Mannheim an: 20.87 oder 23.55.

Zweiter Tag:

Reisenkreuz, Marbach, Spreng, Rehbach, Steinbach, Michelstadt

Von Reisenkreuz nordöstlich mit den Nebenlinien 48, rotes K und 49 blauem zwischen rotem Strich auf ziemlich rauhem Weg im Wald bergab. Bei einer Lichtung schöner Blick ins Mümlingtal und auf Hetzbach. Trennung von der Nebenlinie 49. Nach einer halben Stunde aus dem Wald. Schöner Blick auf das Himbächelviadukt, das in acht hohen Bogen das Mümlings- und das Marbachtal überspannt. Der Feldweg fällt weiter ab und endigt in der Straße nach Hetzbach. Nach einem Bogen rechts plötzlich rechts auf Pfad einen Rain aufwärts und auf Pfad rechts der Bahn entlang. Durch das Himbächelviadukt ins Marbachtal und nach **Marbach**, am Zusammenfluß der Marbach in die Mümling. In Marbach Einkehr, sonst Rucksackverpflegung bis Spreng. Daselbst in nördlicher Richtung Uebergang auf die Hauptlinie 13, blaues Kreuz. Im Wald kurz auf Treppen steil, dann auf Zickzackpfad bequem 10—15 Minuten aufwärts. Von da Höhenwanderung bis Spreng. Nach ¾ St. rechts Haisterbach, nach gleicher Zeit über die Hauptlinie 22, weißer Rhombus, von Untermossau nach Erbach. Kurz Feld, hierauf im Wald rechts ein wetterharte, umfangreiche Eiche, die Tränkfeldeiche. Abwechselnd Feld und Wald. Im großen Bogen rechts zur Mossauerhöhe. Rechts Roßbach, links Obermossau. Ueber die Straße Michelstadt—Mossau. In nördlicher Richtung weiter, nach 15—20 Minuten abermals Wald bis Spreng. Gleich rechts drüben das Forsthaus Kohlgrub. Nach ¾ St. über die Straße Mossau-Spreng. Nach 20 Minuten abwärts, Zusammentreffen mit mehreren Markierungen. Bei einem Steinbruch links rechts auf holprigem Pfad sehr steil 5 Minuten ab, aus dem Wald zur **Spreng**. Bei klarem Wetter schöne Fernsicht auf die Erhebungen des Maintals. Von Marbach bis Spreng 3 Stunden. Von da auf der Straße nach Langenbrombach mit der Hauptlinie 8, gelbes Viereck, einige Minuten östlich ab, alsdann rechts über Wiesen auf die Straße nach **Rehbach**. Bis dahin eine halbe Stunde. Beachtenswert die beiden Seen, durch die die Rehbach fließt. Beim Schulhaus links auf und nach 100 Metern rechts auf in den Wald. Bei der Schwenkung links drüben eine sehenswerte Kapelle im Friedhof, die im Mittelalter dem Johanniterorden in Obermossau gehörte, mit ausgegrabenen uralten Steinsarkophagen. Im Walde noch etwas auf. Nach einer Viertelstunde aus dem Wald. Hier Vorsicht, weil die Markierung schlecht anzubringen war. Auf Feldweg zuerst kurz in der Verlängerung weiter, gleich rechtsgeschwenkt und wieder in den Wald. Nach 10 Min. ab, über Feld zu einer Kiesgrube und links auf Pfad ab zur Einhardsbasilika aus dem Jahre 819 zum Gräfl. Erbach-Fürstenauer Schloß. Ueber die Mümling und rechts vor nach **Michelstadt**, 1¼ Stunde. In Michelstadt sehenswert das Rathaus, die Kirche mit Glockenspiel, der Marktbrunnen, die alte Burg, die Kellerei mit Odenwaldmuseum und anderes. Wanderzeit 5½—6 Stunden. Fahrkarte Michelstadt—Eberbach 1.10 M. Michelstadt ab: 18.30, 20.26, 21.16, Eberbach an: 19.38, 21.08, 22.14 daselbst ab: 18.48, 19.28 oder 19.48, 21.12, Mannheim an: 20.21, 20.37, 21.11, 22.41.

F. Sch.

*** Solbad und Luftkurort Wimpfen.** Am Pfingstsonntag-Abend, den 5. Juni 1927, findet in Wimpfen, der Stadt mit der schönsten Silhouette, das erhabene Schauspiel einer Beleuchtung der Stadtsilhouette und der Kaiserpfalz statt. Es wird uns hierzu geschrieben:

„Feuerzauber am Neckar".

Wer einmal Gelegenheit fand, das erhabene Schauspiel einer Heidelberger Schloßbeleuchtung auf sich wirken zu lassen, dem bleiben die empfangenen Eindrücke zeitlebens unauslöschlich. Nicht nur das Bild selbst nimmt Auge und Herz gefangen, auch der umgebende Rahmen ist so stimmungsvoll, so überwältigend schön, daß sich kein Beschauer dem Eindruck zu entziehen vermag. Mit Recht ist der Ruhm dieses herrlichen Schauspiels weithin bekannt geworden und lockt alljährlich Ungezählte aus Nah und Fern herbei. Heute aber lenken wir unsere Schritte einmal neckaraufwärts nach der alten Reichsstadt Wimpfen, die uns seit einigen Jahren das Schauspiel einer Beleuchtung der Hohenstaufen-Kaiserpfalz in immer vollkommener Weise zeigt. Feuerzauber am Neckar! Droben die Kaiserpfalz — drunten das Kurfürstenschloß! Denkmäler vergangener Herrlichkeit und reicher Kultur.

Dankbar genießen wir die Schönheiten, die unser raffinierter Zeitgeist ins rechte Licht rückt.

MARCHIVUM

Gerichtszeitung

Großes Schöffengericht Mannheim

Verurteilung zweier jugendlicher Einbrecher

Willi und Martin Haas, beide von Waldhof, sind zwei Brüder von 20 und 19 Jahren. Beide haben das gemeinsam, daß sie schon vorbestraft sind und nicht arbeiten wollen. Willi scheint der böse Geist des andern zu sein, denn er hat mehr Vorstrafen als der jüngere. Stark angekreidet ist er insbesondere wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und wegen schweren Diebstahls. Er stieg in der Nacht zum 27. April in dem Hause Obere Riedfeldstraße 29 in Käfertal durch ein Abortfenster in den Laden des Konsumvereins ein, stahl die Ladenkasse mit 138 Mark und ließ, da er gerne Schokolade ißt, noch 6 schöne Tafeln mitgehen. Während des Einbruchs stand sein Bruder Schmiere. Das gestohlene Geld versteckten sie auf dem Felde. In 8 Tagen war aber auch kein Pfennig mehr davon vorhanden. Da Willi Spezialist in Ladeneinbrüchen ist, versah er sich mit einem Stemmeisen und versuchte damit den Rolladen des Konsumvereins, auf den er es besonders abgesehen hatte, im Almenhof zu erbrechen. Durch das hierdurch entstandene Geräusch wurde er aber gestört und verscheucht. Umso größeren Erfolg hatte er bei einem Einbruch in Schreibers Filiale in der Mollstraße 14, aus der er Schokolade, Käse, Zigaretten, Wein u. a. herausholte. Als echte Räuber kampierten sie natürlich im Freien und hatten sich als Lagerstätte den Grasabhang beim Israelitischen Friedhof ausersehen, wo auch ihre Verhaftung erfolgte. Diese konnte jedoch nur unter schweren Hindernissen erfolgen, da die beiden Brüder heftigsten Widerstand leisteten. Schließlich aber wurden sie doch überwältigt und gebändigt. Während der jüngere der Brüder nur scheu vor sich hinstierte, benahm sich der ältere ziemlich frech und herausnehmend und musterte den ganzen Gerichtssaal nach seinen Freunden ab. Die Eltern der beiden Taugenichte sind rechtschaffene und fleißige Leute, die 77 Morgen gepachtetes Land bearbeiten und für ihre beiden Söhne Arbeit in Hülle und Fülle haben. Aber die beiden Söhne sind zwei faule Schlingel, die sich lieber als Tagediebe herumdrücken. Erster Staatsanwalt Dr. Luppold beantragte für den jüngeren Bruder eine geringere Gefängnisstrafe, und für den älteren 3½ Jahre Gefängnis. Das Gericht, Vorsitzender Amtsgerichtsrat Säger, verurteilte Willi Haas wegen schweren Diebstahls im Rückfall und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt in zwei Fällen zu 3 Jahren und Martin Haas zu 10 Monaten Gefängnis. Willi werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre abgesprochen. Beide haben die Kosten zu zahlen. ch.

*

§ **Bestrafte Milchfälscher.** Durch rechtskräftigen Strafbefehl des Amtsgerichts Landau wurde die 51 Jahre alte Milchsammlerin Karoline Stutzmann von Essingen wegen Milchfälschung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und einer Geldstrafe von 100 Mark oder weiteren 20 Tagen Gefängnis, sowie zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt. Der 49jährige Ehemann Gottfried Stutzmann wurde wegen des gleichen Vergehens zu einer Geldstrafe von ebenfalls 100 Mark verurteilt.

§ **Zuchthausstrafe für einen ehemaligen Separatistenführer.** Der bekannte Separatistenführer Kaffine, der in den letzten Tagen der rheinischen Republik „Zivilgouverneur" von Bad Ems war und dort ein Schreckensregiment geführt hatte, stand vor dem Schwurgericht Limburg wegen dreifachen Meineides. An den beiden Verhandlungstagen war der Zuschauerraum überfüllt. Die Verhandlung ergab, daß Kaffine in zwei Fällen des Meineides schuldig war. Das Gericht verurteilte den früheren Separatistenhäuptling zu einer Gesamtzuchthausstrafe von zwei Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

§ **Ein Schwindlerpaar.** Vor einiger Zeit ist in Waldkirchen ein Wahrsager unter dem hochtönenden Künstlernamen „Labero" aufgetreten, der es verstand, auf anderer Leute Kosten ein flottes Leben zu führen. Der „Künstler", der sich in Begleitung einer Dame befand, wurde durch die Gendarmerie entlarvt und als der vorbestrafte Metzger Anton Obermeier von Altheim und seine Begleiterin als die Dienstmagd Franziska Rohrwild von Teublitz ermittelt und verhaftet. Nun wurde er zu 10 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurteilt.

* **Eine menschliche Bestie.** Vom Schwurgericht in Linz wurde der Bauerssohn Josef Seyr zu 16 Jahren schweren Kerker verurteilt. Der Mann hatte in bestialischer Weise seine Geliebte, die von ihm schwanger war, verführt, weil seine Eltern nichts von einer Heirat mit der armen Bauernmagd wissen wollten. Unmittelbar nach der Tat ging der Bursche zum Tanz, spielte Ziehharmonika und benutzte das Messer, mit dem er seine Geliebte so furchtbar ermordet hatte, zum Brotschneiden. Nach dem Tanz um 5 Uhr ging er heim und versteckte die Leiche im Stroh.

Sportliche Rundschau

Lawntennis

Französische Tennis-Meisterschaften

Frl. Außem im Demifinale. — Borotra geschlagen

Im Vordergrund des Interesses stand am Montag bei den Internationalen französischen Tennis-Meisterschaften die Zwischenrunde im Damen-Einzel, an der auch alle vier teilnehmenden deutschen Damen beteiligt waren. Von den vier Deutschen konnte sich jedoch nur Frl. Außem bis zur Vorschlußrunde durchsetzen. Die junge Kölnerin, die von der Auslandspresse als „mögliche Nachfolgerin der Suzanne Lenglen" bezeichnet wird, schlug die Französin Mme. Matthieu 6:3, 4:6, 6:0. Die Spanierin Frau De Alvarez hatte mit Frau Recnizek 6:2, 6:3, verhältnismäßig leichtes Spiel. Frau Friedleben konnte den ersten Satz ihres Spieles gegen die holländische Meisterin Frl. Bouman gewinnen, unterlag dann aber 3:6, 6:1, 6:2. Frau Neppach lieferte der Engländerin Mß. Bennett einen harten Kampf, wurde aber schließlich ebenfalls geschlagen und zwar 4:6, 6:2, 7:5. In der Vorschlußrunde stehen sich also Frau de Alvarez und Frl. Außem, bzw. Frl. Bouman und Mß. Bennett gegenüber. — Eine Sensation gab es im Herren-Einzel, wo Borotra seinem jungen Landsmann Gentien 2:6, 13:11, 0:6, 4:6 unterlag. Altmeister Tilden fertigte den Südafrikaner Raymond erst nach hartem Kampf 5:7, 6:2, 8:6, 6:3 ab. Spence-Südafrika schlug den Engländer Lester 6:4, 2:6, 6:3, 6:1, Brugnon fertigte den Rumänen Mishu leicht 6:2, 6:0 zurückgezogen ab. — Im Herren-Doppel trugen Kleinschroth-von Kehrling einen 4:6, 6:3, 6:3, 6:4 Sieg über die spanisch-indische Kombination Flaquer-Prasada davon. Turnbull-Lester blieben über Wetzel-Salm 4:6, 4:6, 6:3, 6:1, 9:7, also erst nach langem Kampf erfolgreich. Landry-Boussus besiegten die Schweizer Aeschlimann-Buarin 6:3, 6:2, 6:3. — Im Gemischten Doppel gab Contostavlos-Boussus dem Paar Frau Recnizek-Mishu 2:6, 6:0, 6:4 das Nachsehen.

Neues aus aller Welt

— **Ein interessanter Gemeinderatsbeschluß.** In der letzten Sitzung des Gemeinderats der Gemeinde Forst bei Bad Dürkheim lag ein Gesuch eines Bürgers um Stundung seiner Hundesteuer vor. Da an dem Tage der fälligen Hundesteuer der betreffende Bürger Vater eines 11. Sprößlings geworden war, beschloß der Gemeinderat laut [illegible] in verständnisvoller Weise einstimmig dem vorliegenden Gesuch in anbetracht der besonderen Verhältnisse des Antragstellers stattzugeben. In der Aussprache kam einmütig zum Ausdruck, daß bei einer eventuellen Anmeldung des 12. Sprößlings beim Standesamt dem wackeren Bürger vielleicht die Hundeabgaben völlig erlassen werden sollen.

— **Falschmünzerei eines jugendlichen Liebespaares.** Ein junger Mann, der Sohn einer angesehenen Familie im Ausland, wollte sich hier zum Maler ausbilden. Er lernte ein 17 Jahre altes Mädchen kennen, das er heiraten wollte. Seine Eltern hatten anfangs gegen eine Verbindung des Sohnes mit dem Mädchen nichts einzuwenden. Später stiegen den Eltern jedoch Bedenken auf, sie widerriefen ihre Zusage und drohten dem Sohn, ihm die finanzielle Hilfe zu entziehen. Der junge Mann hielt aber zu seiner Braut, weshalb die Eltern keine Geldmittel mehr schickten. Um sich aus der bedrängten Lage zu retten, kam er auf den Gedanken, sich selbst Geld zu machen. Er stellte aus Blei Einmarkstücke her und brachte sie in Verkehr. Weitere Versuche, aus Zinn Falschgeld zu machen mißlangen. Die Braut, die von den Fälschungen Kenntnis hatte, gab auch solche Falschstücke aus, wurde aber bald angehalten. Daraufhin stellte der jugendliche Kunstmaler die Herstellung des Falschgeldes ein. Bei der Wegräumung des Materials beging das Liebespaar eine Ungeschicklichkeit, wodurch die Polizei Kenntnis von der Falschmünzerei erhielt und den jungen Mann und dessen Braut festnahm.

— **Von einer Granate zerrissen.** In der Gemeinde Nenzitsch in Südmähren fanden fünf Knaben beim Hüten des Viehs einen Blindgänger. Die Jungen versuchten, das Geschoß aus der Erde auszugraben. Dabei explodierte die Granate und tötete vier Knaben auf der Stelle. Die Leichen wurden fürchterlich verstümmelt. Der fünfte Knabe wurde so schwer verletzt, daß er ebenfalls nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus verstarb.

— **Die modernen Wünsche der Greisinnen.** Die „B. Z." berichtet: Im Asyl der Greisinnen in Buggleswird in England brach kürzlich ein Aufruhr aus. Die Greisinnen, alle über 60 Jahre alt, waren von dem modernen Geist angesteckt und verlangten, die Mode mitmachen zu dürfen. Drei Forderungen unterbreiteten sie der Anstaltsleitung: Ein Damenfriseur soll gerufen werden, um ihnen Bubifrisuren zu schneiden, denn sie wollen nicht die einzig Langhaarigen in der Stadt sein. Weiter soll ihnen gestattet werden, ausgeschnittene Kleider und kurze Röcke zu tragen. Und zu guter Letzt: die Anstalt soll neue Tanzplatten anschaffen, denn sie wollen auch die modernen Tänze kennen lernen. Als die Greisinnen abgewiesen wurden, traten sie in einen Hungerstreik ein. Sie hatten damit auch vollen Erfolg, der Direktor sah sich gezwungen, zur Wiederkehr der Ruhe und Zufriedenheit die Forderungen der jugendlichen Greisinnen zu bewilligen.

Messen und Ausstellungen

Die Heidelberger Ausstellung für Hotel- und Gastwirtsfach

* **Heidelberg**, 29. Mai. Die Eröffnung der Heidelberger Kochkunst-Ausstellung wird programmäßig am 18. Juni, vormittags 11 Uhr, vor sich gehen. Sie ist mit den besten, neuesten und interessantesten Gegenständen aller einschlägigen Branchen reich beschickt und bedeckt einen Flächenraum von gegen 6000 Quadratmetern.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7h morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Höchste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	—	—	15	29	11	NO	leicht	heiter		
Königstuhl	625	758,6	14	25	12	NO	leicht	"		
Karlsruhe	127	758,4	12	29	14	ONO	"	"		
Bad.-Bad.	213	757,8	15	29	12	O	"	halbbed.		
Villingen	780	759,3	14	27	11	NW	schw.	heiter		
Feldbg. Hof	1497	685,1	12	18	9	S	leicht	"		
Badenweil.	—	758,7	17	26	11	NO	schw.	"		
St. Blasien	—	—	14	24	10	Still		wolkenl.		
Höchenschw.	—	—	—	—	—	—	—	—		

Nach Abzug des gestern noch über Frankreich gelegenen Teilwirbels in nordöstlicher Richtung besteht heute über dem ganzen europäischen Festland nur geringer Druckunterschied. Der hierdurch bedingte Mangel einer einheitlichen und durchgreifenden Strömung begünstigt bei uns weiterhin die Gewitterbildung. Da über England mit der aus Nordwesten eingedrungenen Kaltluft neuer Druckanstieg eingetreten ist und das russische Hochdruckgebiet sich wieder nach Osten verlagert hat, besteht für uns in den nächsten Tagen Aussicht auf kühlere und schlechtere Witterung infolge westlicher Luftzufuhr.

Wetteraussichten für Freitag, 3. Juni, bis 12 Uhr nachts:

Zeitweise wolkig und noch weiterhin Gewitterbildung mit nachfolgender Abkühlung.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktor: Ferdinand Heunis.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Weißner
Feuilleton: Dr. E. Kanter — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder —
Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Elmer —
Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. E. Stützner.

Einzige alkalische Thermen Deutschlands gegen Zucker, Gallensteine, Magen; Darm; Leber; Nieren; Blasenleiden, Gicht und Katarrhen.
TRINK- u. BADEKUR.
Bad Neuenahr
Am Hauptzufahrtsweg zum Nürburg-Ring 1 Stunde entfernt.
Vielseit. Unterhaltungen, jegliche Art Sport
Badeschriften durch die Verkehrsbüros u. d. Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhld.)
Wohnung im Kurhotel, einziges Haus mit Bädern aus den Heilquellen.
Verzügl. streng diätetische Küche, genau nach Vorschrift des Arztes und in vielen andern Hotels, Pensionen u. Privathäusern.
Für Hauskuren
Versand d. Neuenahrer Sprudels: Reinsatorl Füllung.
Hiesige Sprudelniederlage:
Peter Rixius G. m. b. H., Verbindungskanal Linkes Ufer Nr. 6. Tel. 26796.97.

Mifa
59-64-79-90-100 M usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Mifa-Verkaufsstelle:
Mannheim, N 4. 10
Leiter: L. Jung
Katalog auf Wunsch gratis
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!-
Fr. 3. 1927 „Rund um Leipzig" 245 km
3. Tietz, 5. Gay, 6. Aymo, 7. Suter auf Mifa

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Vermietungen

Oberstadt
4 schöne Büros
per sofort zu vermieten. *7878
Zuschriften unter L B 80 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

2 Büroräume
in den Planken, Nähe der Börse, mit Telephon, sofort zu vermieten. Büro-Einrichtung evtl. zu verkaufen. B2565
Zu erfragen bei Reichert, M 7, 22.

In prächtiger Lage am Walde, Bergstraße, Bahn- u. Autobusverbindung mit Mannheim
neuzeitliche Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Bad u. Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. September a. c. zu vermieten. Anfragen u. Anerbieten unt. H Z 29 an die Geschäftsstelle. B2596

In bester Geschäftslage Wohnung
in 2 Etagen gelegen, III. und IV. Stock, 10 Zim., Diele, 2 Badezim. u. reichl. Zubeh., Zentralheizung, Lift, per 1. Juli 27
zu vermieten.
Bel. geeign. f. Praxis, Verwaltung, Büros, da mehrere Räume hierzu verwendet werden dürfen. Näheres durch B7813
Immobilien-Büro Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestraße. Telephon 20365/66.

3 Zimmer u. Küche
mit Möbel-Uebernahme
in der Nähe des Kaufhauses per sofort abzugeben. Dringlichkeitskarte erforderlich.
Angebote unter K F 60 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7817

Metzgerladen
mit Wurstküche und 3 Zimmerwohnung
in der Oberstadt, per sofort zu vermieten. 3 Zimmerwohnung muß in Tausch gegeben werden. *7858
Angebote unter K T 72 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Wohnungen
2 mal 8 Zimmer u. Küche
1 " 7 " "
3 " 5 " "
4 " 4 " "
6 " 3 " "
3 " 2 " "
Immobilien-Büro Utz
Luisenring 52
Tel. 26179. *7870

Große 4 Zimmerwohnung
hochpart., per 15. 6. zu vermiet. geg. Umzugsvergüt. D'karte erfrdl. Angebote unt. L F 84 an die Geschäftsst. *7883

Nähe Paradeplatz
Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht per sofort zu vermieten. Näher. *7844 P 1, 6, II.

Gutgehende
Wirtschaft
sof. umständehalber zu vermieten. Erford. Kapital Mk. 1500. Eilang. unt. K Y 77 a. d. Geschäftsst. B2552

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Tel. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näheres *7780 D 1, 9, 4 Tr.

1 gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Augartenstraße 50, *7785 parterre.

Großes, gut möbl.
Zimmer
an Herrn zu vermiet. B2546 C 4, 8, IV.

Schön möbliertes
Mansardenzimmer
sof. zu verm. Müller, Egellstr. 6, III. *7806

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *7797
U 4, 1, 3 Tr. rechts.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die Hauptversammlung der J.G. Farbenindustrie AG.

Sehr befriedigender Geschäftsgang und Aussichten — Zuversichtliche Kohleverflüssigung — Einwendungen gegen die 10 v. H. Dividende — Duisbergs Börsenwarnungen unter Kritik — Duisberg hält seinen Standpunkt aufrecht — Geh. Rat Bosch über die Finanzpolitik der J. G.

Frankfurt a. M. (Eigener Drahtbericht.)

In der heutigen HV. waren vertreten 673 925 500 St, 160 Mill. ℳ VA. A und 40 Mill. ℳ VA. B, insgesamt 873 925 500 ℳ, das sind 84 v. H. des gesamten AK. Vor Eintritt in die TO. gedachte Geh.-Rat Duisberg des verstorbenen Seniors des AR., Geh.-Rat von Simson.

In Ergänzung der Regularien bezeichnete Geh.-Rat Bosch den Geschäftsgang im Zusammenhang mit der allgemeinen in Deutschland zur Zeit herrschenden Konjunktur als außerordentlich befriedigend. Auch könne an weiterhin guten Ergebnissen entgegensehen. Ueber den Stand der **Kohleverflüssigungsarbeiten in Merseburg** sagte Geh.-Rat Bosch, daß die **Fertigstellung der Fabrik in 7 Monaten eine Rekordleistung** darstelle. Die **Fabrikation habe bisher durchaus den Erwartungen entsprochen.** Auch der weiteren Entwicklung könne mit absoluter Zuversicht entgegengesehen werden.

Die Belegschaft sei vom 1. Januar 1926 bis zum 1. Januar 1927 um rd. 6300 Mann auf **insgesamt 67 700 Arbeiter und 26 292 Angestellte angewachsen.** Die Abbaubefürchtungen seien also grundlos gewesen. Verschiebungen haben lediglich innerhalb der einzelnen Belegschaften stattgefunden. An Löhnen seien im vergangenen Jahre für die Arbeiter 134 Mill., für die Beamten 99 Mill., davon für die Arbeiter je Kopf 2167 ℳ gegen 1400 im Frieden, für die Beamten 4940 gegen 2845 ℳ je Kopf bezahlt worden. An gesetzlichen sozialen Lasten wurden aufgewendet insgesamt 11 796 000 ℳ, an freiwilligen Leistungen 21 Mill. ℳ, insgesamt 32,8 Mill. ℳ soziale Lasten, das sind 14 v. H. der Lohn- und Gehaltsumme.

Gegen die auf 10 v. H. festgesetzte Dividende wurden aus der Versammlung eine Reihe von temperamentvollen **Einwendungen erhoben.** Ein Aktionär sprach die Befürchtung aus, daß der Schaden nicht nur die Banken und Börse, sondern auch die Volkswirtschaft ganz erheblich beeinflussen werde. Ein anderer Aktionär befürchtete, daß man durch diese **Dividendenpolitik den Mittelstand vollkommen ausschalten wolle.** Ein anderer stellte die Frage, **warum Geheimrat Duisberg nur Warnungen** in die Welt setzte, wodurch das endlich der **J.G. Farben-Aktie entgegengebrachte Vertrauen nur Schwächungen erfahre.** Unter anderem wurde ihm vorgeworfen, daß er den **inneren Wert der J.G. Farben-Aktien** bei Gelegenheit mit 800 angegeben habe. Schließlich wurde die ganz präzise Frage an ihn gerichtet, ob der innere Wert der J.G. Farben-Aktien tatsächlich 270 v. H. (der gestrige Kurs) betrage oder nicht.

Auf alle diese Fragen erwiderte Geheimrat Duisberg zusammenfassend, daß er in seiner Eigenschaft als Präsidialvorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie auf der Frankfurter Tagung der HV. im September zurückkommen werde. Die J.G. Farbenindustrie habe er als Vorsitzender des Reichsverbandes überhaupt nicht in den Mund genommen. Als Vertreter der gesamten deutschen Industrie habe er sich auf der Münchener Tagung des Reichsverbandes für verpflichtet gehalten, aus der Versammlung heraus darauf aufmerksam zu machen, daß er die **Lage nicht so rosig ansehe,** wie dies allgemein geschehe. **Duisberg warnte ausdrücklich davor, die Börse als Barometer der Volkswirtschaft zu betrachten. Es sprechen dafür gewichtige außen- und innenpolitische Gründe.** Er betonte ausdrücklich, daß er **absolut kein Gefühl für Spekulationen** habe und keinerlei Rücksichten darauf nehmen könne. Als Wirtschaftsführer sei er sich **seiner Verantwortung vollkommen bewußt** gewesen, als er den Warnungsruf erschallen ließ, der gerade im Interesse des deutschen Mittelstandes erfolgt sei.

Ergänzend verteidigte Geheimrat Bosch die Finanzpolitik der J.G. Farbenindustrie, die in erster Linie auf Stetigkeit besorgt sein müsse. Die Hauptsorge gelte der Sicherung der Entwicklung des Unternehmens. **Die verschiedenen Verfahren müßten mit Rücksicht auf die Konkurrenz alle zehn Jahre geändert werden.** Es sei deshalb durchaus nötig, daß innerlich Stabilität herrsche. Wenn diesmal etwas mehr verdient worden sei, so seien auch **größere Abschreibungen** vorgenommen worden, nicht zu vergessen die gewaltigen Steuerbeträge. Wenn im **nächsten Jahre** der Gewinn gegen alle Erwartungen etwas größer werde, so stehe einer **größeren Dividendenzahlung nichts im Wege.** Wenn man auch der Zukunft mit großer Zuversicht entgegensehe, so dürfe doch nicht vergessen werden, daß **alle Neuerungen der J.G. Farben erst nach Jahren gewinnbringend** seien. Auf die Anfrage bezüglich **des Verhältnisses des inneren Wertes der Farbenaktien gegenüber dem heutigen Kurse** stellte Geh.-Rat Bosch fest, daß die Börse auf die 10 proz. Dividende weiter nicht reagiert habe. Die Ausführungen Geh. Duisberg seien eine persönliche Kundmachung, die zu äußern ihm die J.G. nicht verwehren könne. An der Kurssteigerung in J.G. Farbenaktien sei vonseiten der Verwaltung nichts geschehen. Auf die in der Aussprache angeführte Auflegung der 5 v. H. Reichsanleihe erwiderte Geh.-Rat Bosch, daß das, was Reichsbankpräsident Schacht mache, mit der J.G. Farbenindustrie nichts zu tun habe.

Geheimrat Duisberg bekräftigte diese Ausführungen durch die Mitteilung, daß die übrigens einstimmig im Verwaltungsrat festgesetzte **10 proz. Dividende noch nie so gewissenhaft geprüft worden sei, wie diesmal.**

Im übrigen wurden die Regularien ordnungsmäßig erledigt.

Alpine Montangesellschaft

Wieder dividendenlos

Die Alpine Montangesellschaft schließt das GJ. 1926 mit einem vorzutragenden Reingewinn von 110 112 (+3618) Schilling ab, so daß wieder keine Dividende zur Verteilung gelangen kann. Im Gewinn- und Verlustkonto wird der Ertrag des Berg- und Hüttenwesens mit 14 (+0,76) Mill. Schilling ausgewiesen. Die Produktion belief sich in Kohle im Jahre 1926 auf 982 000 (—21 300) To., in Erz auf 1 087 000 (+62 000) To., in Roheisen auf 380 000 (+149 000) To., in Rohstahl auf 323 000 (+19 000) To. und in fertiger Walzware auf 199 000 (+1200) To. Die Zinslasten haben sich um 0,46 auf 3,44 Mill. Schilling erhöht, die Generalunkosten haben sich von 0,86 auf 2,62 Mill. Schilling vermindert. Die Steuern haben sich in die Bemessungsgrundlage um 0,87 auf 0,74 Mill. Sch. erhöht, die sozialen Lasten infolge Verminderung des Arbeiterstandes um 0,35 auf 4,08 Mill. vermindert. Die Abschreibungen erforderten 3,12 gegen 2,98 Mill. In der Bilanz erscheinen die Immobilien mit rund 102, d. i. um 3,6 Mill. niedriger. Die Alpine Montangesellschaft hat im abgelaufenen Jahre ihre Kohlengruben in Poremba an die tschecho-slowakische Regierung verkauft und den Erlös zur teilweisen Tilgung ihrer Bankschuld verwandt. Der Wert der Vorräte hat sich infolge der Mengenverringerung um rd. 2 auf 16,2 Mill. vermindert. Die Wertpapiere weisen infolge der Abstoßung des Besitzes der Alpinen an Aktien der Bismarckhütte an die Ver. Stahlwerke AG. einen Rückgang um 8,74 auf 1,55 Mill. Schill. auf. Die Schuldner betragen 19,44 Mill. Schill. Unter den Passivposten der Bilanz erscheinen das AK. unverändert mit 60 und die Kapitalrücklage unverändert mit 4 Mill. Schill. Die Anleiheschuld beträgt 34,08 Mill. Die Gläubiger sind von 22,85 auf 10,83 Mill. zurückgegangen. Aus dem Erlös des Verkaufs von Poremba und den Aktien der Bismarckhütte, soweit namentlich letzterer in bar einging — einen Teil des Verkaufspreises soll die Alpine Montangesellschaft noch den seinerzeit getroffenen Vereinbarungen in Kokslieferungen der Ver. Stahlwerke erhalten —, konnte die Bankschuld der Alpinen zurückgezahlt werden.

Ueber die Geschäftslage im laufenden Jahr wird mitgeteilt: Während das Eisengeschäft in den ersten Monaten noch unbefriedigend war, ist in den letzten Wochen eine leichte Besserung dank einer erhöhten Nachfrage des Inlandbedarfs festzustellen. Die Anzeichen einer gewissen Belebung der Bau- und Investitionstätigkeit in Oesterreich sind unverkennbar. Für das Kohlengeschäft der Alpinen dürfte das neue Kohlentrocknungsverfahren von großer Bedeutung sein. Gegenwärtig stellen die österreichischen Bundesbahnen Versuche mit der veredelten Braunkohle an, und es wird erwartet, daß von ihnen entsprechende Bestellungen an die Alpine ergehen werden. Weiter kommt in Betracht, daß sich durch das vor der Aktivierung stehende Uebereinkommen des Austausches von Bezügen an rheinischem Koks gegen steierisches Erz mannigfache finanzielle Vorteile u. Vorteile in produkt.-techn. Hinsicht für Alpine ergeben. Wenn gegenüber dem derzeitigen Zustande keine entscheidende Verschlechterung eintritt, so sei nach der Anschauung maßgebender Kreise des Unternehmens mit der Aufnahme der Dividendenzahlung bei der Alpinen zu rechnen.

* **Fortschritte in den Verhandlungen über die Rumänien-Anleihe der Großbanken. — Beteiligung von Dillon, Read u. Co.?** Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist Graf Bocci im Auftrage der Direktion der Disconto-Gesellschaft dort eingetroffen, um mit der rumänischen Regierung weitere Verhandlungen über die von der Disconto-Gesellschaft angebotene Anleihe in Höhe von 200 Mill. ℳ zu führen. Diese Verhandlungen laufen unter der Voraussetzung, daß die jetzt in Berlin eingeleiteten offiziellen Kreditverhandlungen (über den bekannten 200-Millionenkredit) zu einem günstigen Ende gelangen. Wie verlautbart, ist Graf Bocci mit der rumänischen Regierung soweit übereingekommen, daß nicht eine Anleihe gewährt werden soll, sondern daß die Transaktion die Form eines 10-jährigen Kredits erhält. Wie verlautet, sollen dem beteiligten Bankenkonsortium evtl. sämtliche D-Banken, wie auch das Bankhaus Dillon Read u. Co. angehören. Der Zinsfuß dürfte 8 v. H. betragen oder vielleicht auch 9 v. H.

:?: **Schapiro erwirbt die Georg Grauert-Mehrheit.** Die HV. der Georg Grauert A.G. Berlin-Treptow (Eisengießerei und Maschinenfabrik) genehmigte den Abschluß für 1926 und beschloß, den Verlust von 45 600 ℳ aus der Rücklage zu decken. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß die Aktienmehrheit in andere Hände (Schapiro) übergegangen sei. Mit der neuen Gruppe seien Verhandlungen angeknüpft worden, um das Unternehmen wieder zu einer Rentabilität zu führen. Leider habe man bis jetzt noch kein Resultat zeitigen können. Die Verwaltung habe nun mit verschiedenen anderen Firmen Verhandlungen begonnen, um im Wege einer Verschmelzung oder einer Interessengemeinschaft wieder auf gesunde Basis zu kommen. Die Verhandlungen sind auch hier noch nicht abgeschlossen. Es ist beabsichtigt, in nächster Zeit eine ao. HV. einzuberufen, in der man entsprechende Vorschläge machen zu können hofft.

Börsenberichte vom 2. Juni 1927

Frankfurt schwankend

Nachdem schon vorbörslich die Tendenz im Anschluß an die gestrige erholte Nach- und Abendbörse freundlich war, eröffnete die Börse selbst in weiter fester Stimmung. Die Hauptanregung für die heutige Börse bot die HV. der J.G. Farben und nur in der Farben-Aktien-Gruppe fanden größere Umsätze statt, während alle anderen Märkte stark vernachlässigt wurden. Die Lebhaftigkeit im Farbengeschäft gab dem ganzen Markt das Gepräge. Vorbörslich mit 275 gehandelt, schienen J.G. dann zu Beginn des offiziellen Verkehrs zur Schwäche zu neigen und gingen bis auf 271 zurück. Als dann später der Verlauf der HV. bekannt wurde, konnte der J.G. Farben-Kurs wieder heraufgesetzt werden. Die erste Notiz wurde auf 279,50 festgesetzt. Auf dem Montanmarkt gab es Kursbesserungen von 1—5 v. H. Kaliwerte bis 4,5 v. H. fester. [illegible] und Elektrowerte sehr still, aber ebenfalls fester. Stärker gefragt waren die Bauunternehmungen und Zellstoffaktien. Auf dem Rentenmarkt ist es still, die Kurse waren hier wenig verändert. Im weiteren Verlaufe schlug die Stimmung um. J.G. Farben fielen wieder bis auf 270—271 zurück, da Geheimrat Duisberg seine verschiedenen Reden, in denen er sich gegen die Ueberspekulation gewandt hatte, stark verteidigte und darin auch vom Geheimrat Bosch in der HV. unterstützt wurde. Auch jetzt blieben die übrigen Marktgebiete vollständig vernachlässigt und die Haltung wurde allgemein schwächer. Tägliches Geld 5,5 v. H.

Berlin freundlicher

Die gestern eingetretene Erholung machte heute an der Frankfurter Abendbörse weitere Fortschritte. Zu der hierdurch geschaffenen beruhigteren Auffassung der allgemeinen Börsenlage hat neben den die Wirtschaftslage optimistisch beurteilenden Monatsberichten der Großbanken vor allem beigetragen, daß bei der Liquidation die erforderlichen **Einschüsse glatt geleistet** wurden, sodaß für den Verkauf des morgigen Zahltages vorerst wenigstens keine Befürchtungen bestehen. Das Publikum hat mit Verkäufen nicht fortgefahren, sondern bekundete eher Aufnahmeneigung. Daher zeigte auch der heutige Verkehr ein **Anhalten der Beruhigung** und infolge schwächer hervortretenden Deckungsbegehrs und infolge von Meinungskäufe erfolgten **Kurserholungen** von durchschnittlich 3 bis 6 v. H., für viele Werte auch von 7 bis 9 v. H. und für einzelne Papiere, darunter Philipp Holzmann, Ostwerke, Schultheiß, Zellstoff Waldhof von 10 bis 15 v. H., sowie für Stolberger Zink um [illegible] v. H. Das Geschäft war zeitweise etwas reger, ohne indes wesentlich größeren Umfang anzunehmen, was wegen der immer noch bestehenden Unsicherheit und auch der Feiertage nicht verwunderlich erscheint. Im Verlaufe konnten die **Kursbesserungen** sich teilweise **fortsetzen,** wenn auch bei führenden Werten hin und wieder Schwankungen Kursnachlässe von einigen Prozenten, bei Zellstoff Waldhof von 9 v. H. eintraten. Bemerkenswert erscheint, daß bei einer ganzen Anzahl von führenden Papieren im Vergleich zu den vorgestrigen Schlußkursen die gestrigen Verluste wieder ausgeglichen worden sind. Der Geldmarkt zeigte bei unveränderten Sätzen keine wesentliche Entspannung, doch hat die Nachfrage erheblich nachgelassen.

:> **Mannheimer Produktenbörse** vom 2. Juni. (Eigenbericht.) Der Produktenmarkt ist nach vorübergehender Abschwächung [illegible]. Das Geschäft in Brotgetreide stagniert. Von Auslandsweizen [illegible] angeboten: Manitoba I zu 18,00, II 17,80, III 16,40, [illegible] alles für Juni. Australweizen disp. 16,25, Kansas II, [illegible] 16,40 hfl., alles cif Mannheim. Barusso 79 Kg. für Juni [illegible] 15,50, Rosa Fe 79 Kg. für Juni und Juli 15,80 hfl., alles cif [illegible]dam. Auslandsroggen 29,50 ℳ, waggonfrei Mannheim. [illegible] Hafer 25—27,75, Auslandhafer 24—25,50, Braugerste, ausl. [illegible] Futtergerste 24—25, Mais, gelber, mit Sack 19,50, [illegible] bis 18,50. Weizenmehl, südd. 42—42,50, Weizenbrotmehl [illegible] bis 34,50, Weizenfuttermehl 17,00, Roggenmehl 60/70 proz. [illegible] Weizenkleie, fein 18,00, Roggenkleie 16,25 ℳ.

:> **Mannheimer Viehmarkt** vom 2. Juni. (Eigenbericht.) [illegible] heutigen Viehmarkt waren zugetrieben und wurde für [illegible] Lebendgewicht bezahlt (in RM): 274 Kälber: 72—76, 68—70, [illegible] 260 Schweine: 64—66, 64—66, 67—68, 65—67, 65—66; 725 Ferkel [illegible] Läufer: 10—27 und 5 Ziegen; zusam. 1204 Stück. Marktverlauf: Mit Kälbern ruhig, Ueberstand; mit Schweinen ruhig, [illegible] mit Ferkeln und Läufern ruhig.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in RM/1 verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 2. Juni

	1.	2.
Bad. Bank	150,0	150,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	180,0	180,0
Rh. Creditbank	132,0	132,0
Südd. Disconto	147,0	147,0
Durlacher Hof	158,0	158,0
Kleinlein Heidelb.	220,0	220,0
Ludwigsh. Aktienbr.	225,0	225,0
Schwartz-Storch.	178,0	178,0
Werger Worms	185,0	175,0
Bad. Assekuranz	—,—	—,—
Continentale Vers.	100,0	98,—
Mannheim. Vers.	130,0	130,0
Oberrh. Vers.	190,0	—,—
A.-G. für Seilind.	80,—	88,—
Benz & Cie.	—,—	—,—
J. G. Farben	254,0	270,0
Rhenania	66,—	69,—
Fuchs Waggon	0,410	0,410
Deutsche Linol.	200,0	201,0
Karlsruher Masch.	37,—	37,—
C. H. Knorr	190,0	180,0
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Neckarsulm Fahrz.	120,0	121,0
Pfälz. Mühlenw.	170,0	170,0
Portl. Zem. Heid.	124,0	141,0
Rh. Elektr. A.-G.	151,0	160,0
Rheinmühlenw.	150,0	150,0
Wayß & Freytag	143,0	156,0
Zellstoff Waldhof	232,0	257,0
Südd. Zucker	128,0	130,0

Frankfurter Börse vom 2. Juni

	1.	2.
Bank-Aktien.		
TAllg. D. Creditanst.	141,5	141,5
Badische Bank	150,0	150,5
Bank f. Brau-Ind.	189,0	187,0
Bayr. Bodencr. B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp.- u. Wb.	170,0	173,0
TBarmer Bankv.	139,2	144,0
TBerliner Hand.	220,0	225,0
TCom. u. Privatb.	169,0	169,0
TDarmst. u. Nat. B.	216,5	228,5
D. Hypothekenbk.	141,5	142,0
TDeutsche Bank	158,5	160,0
D. Effekt. u. Wechs.	137,5	137,5
D. Ueberseebank	—,—	—,—
D. Vereinsbank	102,5	103,0
TDisconto-Ges.	157,0	157,0
TDresdner Bank	150,0	160,0
Frankf. Hyp.-Bank	—,—	152,0
TMetallb. u. M.-G.	138,0	142,8
TMitteld. Cred.-B.	193,0	196,0
Nürnberg. Bo.-B.	140,0	—,—
Oester. Cred.-Anst.	9,40	9,475
Pfälzer Hyp.-Bk.	202,0	—,—
Rhein. Creditbank	130,0	130,0
Reichsbank	166,0	166,7
Rhein. Hyp.-Bank	—,—	—,—
Südd. Disconto	142,0	149,0
Wiener Bankver.	6,90	6,98
Württ. Notenbk.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	144,0	144,5
Oberrh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—
Bergwerk-Aktien.		
TBochumer Guß.	—,—	—,—
TBuderus Eisen	94,50	103,5
TD. Luxemb. Berg	—,—	—,—
Schweiz. Bergwerk	—,—	—,—
TGelsenk. Bergw.	155,0	162,0
TGelsenk. Gußst.	—,—	—,—
THarp. Bergbau	177,0	184,5
TIlse Bergb. St. A.	235,0	247,5
TKali Aschersleb.	155,0	161,5
TKali Westeregel.	154,0	165,0
TMannesmann.	161,2	172,7
Mansfeld AG.	114,0	125,0
TOberschl. E.-Bed.	90,—	93,—
TOtavi-Min. Ant.	32,50	34,—
TPhönix Bergbau	115,5	121,0
TRhein. Braunk.	238,5	238,5
Salzw. Heilbronn	172,5	172,5
Tellus Bergbau	110,0	106,0
V. K. u. Laurahütte	69,—	79,50
Transport-Aktien.		
Schantungbahn	6,50	7,10
THapag	122,5	129,0
TNordd. Lloyd	122,0	130,0
Oester.-ül. St. B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	96,50	96,—
Industrie-Aktien.		
Südd.-Mannh. +	271,0	271,0
A. Kempf-Sternb.	189,0	189,0
Meinger St.-A.	—,—	225,0
Schöfferh. Bindg.	335,0	330,0
Schwartz-Storch.	173,0	175,0
Werger	171,0	—,—
Adt. Gebr.	64,—	62,—
Adler Oppenheim	140,0	140,0
Adler Kleyer	118,0	128,0
AEG. St.-A.	157,0	167,5
Aschaff. Buntpap.	—,—	—,—
Aschaff. Zellstoff	175,0	187,5
Bamberg. Darmst.	44,50	—,—
Baden. Werk.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	—,—	—,—
Bast A.-G.	220,0	222,0
Bayrisch. Spiegel	56,—	—,—
Bek & Henkel	72,—	78,50
TBergm. Elektr.	158,0	168,0
Bing Metallwerke	27,—	28,—
Brem.-Besigh. Oel	66,—	—,—
Ch. Brockh. A.-G.	86,—	88,—
Cement Heidelb.	138,0	141,0
Cement Karlstadt	166,0	165,0
Charlottenb. Wasser	80,—	80,—
Chem. W. Albert	128,5	140,0
Cont. Nürnb. Ggg.	146,0	155,0
TDaimler Motor	99,—	108,0
D. Gold- u. S.-Anst.	188,0	199,5
Dyckerh. & Widm.	40,50	40,15
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	84,—	84,—
Düsseld. Rat. Dürr	65,—	68,50
Eisen Kaiserslaut.	—,—	41,—
TElektr. Licht u. K.	177,0	188,5
El. Bad. Wolle	—,—	—,—
Emag Frankfurt +	—,—	0,46
Email. St. Ullrich	46,—	48,—
Enzinger-Union	—,—	—,—
Eßlinger Masch.	71,25	74,50
Etling. Spinn. +	—,—	—,—
Faber, Joh. Blei	—,—	—,—
Faber & Schleicher	108,5	107,0
TJ. G. Farbenind.	254,0	273,7
Fahr Gebr. Pirm.	45,25	47,15
TFelt. Guill. Carls	130,5	130,5
Feinmech. Jetter	—,—	94,—
Frankf. Hof & Mü.	62,—	79,—
Fuchs Waggon +	—,—	—,—
TGoldschmidt Th.	114,5	124,5
Gritzner M. Durl.	112,0	110,0
Griesheim Elektr.	—,—	—,—
Grün & Bilfinger	189,0	—,—
Haid & Neu, Näh. +	—,—	—,—
Hammersen	[illegible]	185,0
Hanfwerke Füssen	120,0	123,5
Hilpert Armaturf.	73,—	73,—
Hirsch Kupf. u. Mes.	108,0	107,0
Hoch- und Tiefbau	129,0	134,0
Holzmann, Phil.	162,8	175,5
Holzverkohl.-Ind.	66,50	74,—
Junghans St.-A.	110,5	117,0
Kammg. Kaisersl.	190,0	190,0
Karlsruher Masch.	—,—	—,—
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	123,7	122,0
Knorr, Heilbronn	180,0	163,0
Konserven Braun	60,—	70,—
Krauß & Co., Lok.	—,—	—,—
TLahmeyer & Co.	158,5	166,7
Lech Augsburg	117,0	122,5
Lederwerk Rothe	35,—	36,50
Ludwigsh. Walzm.	126,0	128,0
Lux Maschinen	—,—	—,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	128,0	128,5
Metallges. Frankf.	171,0	183,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag, Mühlb.	131,0	139,0
Moenus St. A.	71,—	75,50
Motoren Deutz	65,—	65,—
Mosel. Oberursel	60,—	60,—
Neckarsulm Fahrzg.	121,1	123,0
Rch. Leder Spier	—,—	—,—
Peters Union Frft.	108,0	112,0
Pf. Nähm. Kayser	—,—	56,—
Philipps A.-G. Frf.	—,—	65,—
Porzellan Wessel	—,—	—,—
Rhein. Gebb & Sch.	122,5	—,—
TRheinelektr. St. A.	180,0	180,0
Rh. Masch. Leuber	—,—	—,—
Rhenania Aachen	66,—	68,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	—,—	—,—
Rodberg Darmst.	9,—	9,10
Gebr. Roeder, D.	—,—	143,1
TRütgerswerke	90,50	98,50
Schleich & T. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	101,0	103,2
Schramm Lack.	99,—	98,50
TSchuckert, Nbg.	152,5	164,0
Schuhf. Bernais	—,—	—,—
Schuhfabrik Herz	93,—	97,—
Seilindustr. Wolff	—,—	86,—
TSiemens & Halske	227,0	240,0
Südd. Draht	—,—	—,—
S. Bed. Gr. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	130,0	134,0
Tricotm. Besigh. +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	81,—	81,—
V. f. ch. Ind. Mainz	92,50	100,0
TVer. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	140,2	140,0
Ver. Zellst. Berlin	157,0	—,—
Vogtl. Masch. St.	—,—	90,60
Voigt & Häff. St.	120,7	132,0
Waldhom-Seil u. K.	64,75	64,—
Wayß & Freytag	142,0	156,0
TZell. Waldhof St.	237,5	256,5
Freiverkehrs-Kurse.		
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	—,—	—,—
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	35,—	35,—
Festverzinsliche Werte.		
D. Anl. Ablösgsch.	15,75	15,65
10% Bad. Stadt 25	—,—	104,5
8% Bad. Stadt 26	—,—	98,—
8% Bad. Ablös.	—,—	100,0
8% [illegible]	—,—	96,60
4% D. Schutzg. 08	7,—	8,25
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 2. Juni

	1.	2.
Bank-Aktien.		
Bank f. Brauind.	180,5	198,0
Barmer Bankver.	139,7	143,5
Bank f. el. Werte	158,2	152,0
TBayr. Handelsg.	218,5	225,0
TCom. u. Privatb.	—,—	168,0
TDarmst. u. N.-B.	218,0	228,0
TDeutsche Bank	160,0	162,7
TDt. Ueberseebk.	105,0	108,2
TDisc.-Command.	155,0	158,0
TDresdner Bank	136,0	160,5
Frankf. Allgem.	146,0	148,0
TMitteld. Kredb.	209,7	209,5
Oester. Creditbk.	9,30	9,25
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	167,2	168,0
Rhein. Creditbank	130,0	131,0
Süddeutsch. Disc.	145,0	143,0
Transport-Aktien.		
TD. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	—,—	7,—
Allg. Lok. u. Str.	171,1	176,0
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	240,0	235,0
Baltimore	—,—	—,—
TDeutsch-Austral.	—,—	—,—
THapag	121,8	129,8
TH.-Südamerika	187,0	208,0
THansa D'schiff	187,5	208,0
TNordd. Lloyd	121,1	128,7
Schles. Elbschiff.	71,50	75,25
Industrie-Aktien.		
Accumulatoren	155,0	154,0
Adler & Oppenh.	138,0	138,3
Ahlerwerke	118,0	124,1
A.-G. f. Verkehrsw.	165,0	171,7
Alexanderwerk	60,25	65,—
TAllg. Elektr.-Ges.	156,5	166,8
Ammendorf Pap.	210,0	225,8
Anglo-Ct. Guano	88,—	—,—
Anhalt. Kohlen +	108,5	—,—
Hanauer Gußstahl	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	170,0	—,—
Augsb.-Nb. Masch.	124,0	134,7
Beicke Maschin.	13,—	17,—
Bamag-Meguin	45,—	46,—
J. P. Bemberg	—,—	460,1
TBergmann Elek.	154,0	168,0
Berl.-Gub. Hut	290,0	300,0
Berl. Karlsr. Ind.	95,—	102,5
TBerlin. Masch. b.	113,3	120,0
Bing Nürnberg	25,—	25,50
TBochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Briketts	170,0	172,0
Br.-Besigh. Oel.	60,—	53,—
Bremer Linoleum	292,0	301,0
Bremer Vulkan	132,5	126,5
Bremen Wolle	197,0	191,0
Buderus Eisenw.	93,75	—,—
Chem. Heyden	100,0	112,0
Chem. Gelsenk.	90,—	92,50
Chem. Albert	—,—	136,0
Concord. Spinner	135,0	—,—
TDaimler Benz	99,—	107,7
TDessauer Gas	170,2	179,5
Dt. ch. Atlant. Tel.	97,—	102,0
TDtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenb.-Signal	—,—	—,—
TDeutsche Erdöl	127,0	137,0
Deutsch. Gußstahl	107,0	113,0
Deutsche Kabelw.	97,—	—,—
Deutsche Kali	130,2	134,8
TDeutsche Masch.	78,—	85,—
Deutsche Steinzg.	219,5	213,0
Deutsche Wollw.	53,25	63,—
Deutsch. Eisenh.	—,—	95,—
Donnersmarckh.	—,—	113,5
Düsener Metall	128,0	133,0
Dürkoppwerke	84,—	89,—
TDynamit Nobel	120,1	129,1
Elektr. Lieferung	154,0	166,0
TElektr. Licht u. Kr.	182,0	189,5
Emaille Ullrich	46,—	49,—
Enzinger-Union	80,—	84,—
Eschw. Bergwerk	147,0	—,—
Fahlb. List & Co.	138,0	130,0
TJ. G. Farbenind.	257,2	270,0
Feldmühle Papier	181,0	197,0
TFelten & Guill.	131,5	132,0
R. Frister	60,—	65,—
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau V.-A.	80,—	80,—
Gebhard Textil	131,0	130,0
TGelsenk. Bergw.	156,0	162,0
TGelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Genschow & Co.	71,—	73,50
German. Portl.-Z.	200,0	205,0
Gerresheim. Glas	147,0	—,—
TGes. f. el. Unter.	199,0	211,5
Gebr. Goedhardt	130,0	126,2
TGoldschmidt Th.	114,0	122,5
Goerz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	16,—	17,25
Germer Maschin.	109,0	112,0
Greffrath Alum.	—,—	—,—
Gebr. Großmann	—,—	109,0
Grün & Bilfinger	—,—	189,0
Gruschwitz Textil	100,0	106,0
Hackethal Draht	87,25	90,—
Hallesche Masch.	—,—	75,0
Hammersen Spinn.	188,0	193,5
Hannover. M. Egell.	107,0	112,0
Hann. Waggon	53,—	57,—
Harkort Bergw.	83,50	98,—
Hbg.-Wien Gum.	—,—	—,—
Herbert Bergwerk	—,—	—,—
THarpen. Bergb.	177,5	—,—
Hartmann Masch.	81,15	84,25
Hedwigshütte	125,0	129,0
Hilpert Masch.	71,—	74,—
Hinde. & Aufferm.	—,—	—,—
THirsch Kupfer	105,0	113,0
THirschberg Leder	—,—	113,0
THoesch Eis. u. St.	154,0	164,5
THohenlohe-Werk.	19,25	20,75
Phil. Holzmann	—,—	174,2
Hochwerke	110,0	110,0
THumboldt Masch.	34,50	36,—
TIlse Bergbau	—,—	242,5
M. Jüdel & Co.	128,0	133,0
Gebr. Junghans	111,5	114,5
Kahla Porzellan	97,—	100,0
TKalim. Aschersl.	151,7	160,7
Karlsr. Maschin.	—,—	94,—
C. M. Kemp	—,—	—,—
Köckerwerke	141,0	153,0
C. H. Knorr	180,0	177,0
Köln. & Jourdan	76,50	80,—
Gebr. Körting	89,75	90,80
Kollheimer Cell.	—,—	57,—
Krauß & Co. Lok.	70,—	74,—
Kronprinz Metall	—,—	113,0
Kyffhäuser-Hütte	71,—	71,50
TLahmeyer & Co.	158,0	163,6
Laurahütte	64,50	75,—
Linde's Eismasch.	145,0	156,0
Lindenberg	53,50	53,50
TCarl Lindström	230,0	238,0
Angel Schuhfabr.	60,—	72,75
TLöwe & Hoffm.	88,50	98,75
TLud. Loewe & Co.	224,0	238,0
C. Lorenz	108,0	111,0
Luthr. Portl.-Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	80,—	82,25
TMannesmann	160,2	172,5
TMansfeld. Bgb.	115,0	124,0
Markt- u. Kühlh.	—,—	—,—
Mech. Web. Lind.	390,0	397,0
Mez Söhne	88,—	88,—
Miag-Mühlen	132,0	134,0
Mix & Genest	135,0	148,0
Motoren Deutz	54,50	61,50
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mülheim Berg.	137,0	142,0
Neckarsulm Fahrz.	117,0	125,0
TNordd. Wollk.	180,8	187,0
TOberschl. E. Bed.	91,—	91,25
TOberschl. Kokw.	93,—	95,75
TOrenst. & Koppel	118,0	119,5
TPhönix Bergb.	116,8	122,9
TRathgeb. Wagg.	90,—	96,—
Reisholz Papier	272,0	—,—
TRhein. Braunkohl.	238,2	238,1
Rhein Chamotte	—,—	—,—
TRhein. Elektriz.	151,2	160,0
Rheinfelden Kraft	180,0	168,0
Rhein. Masch. Led.	—,—	—,—
TRheinstahl	174,2	189,0
TRhenania Chem.	68,—	70,—
TRiebeck Montan	142,0	149,0
TRomb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	—,—	—,—
Rositzer Zucker	88,25	94,—
Rückforth Ferd.	93,—	99,—
TRütgerswerke	91,50	98,—
Sachsenwerk	108,0	114,0
Salzdetfurth	190,0	200,0
Sarotti	101,0	106,0
Schieß-Defries	27,75	29,75
TSchubert & Salz.	270,0	291,5
TSchuckert & Co.	153,0	167,5
Schuhfabrik Herz	—,—	—,—
TSiemens & Halske	232,2	240,0
Sinner A.-G.	71,—	74,—
Stettiner Vulkan	32,—	36,85
Stoehr Kammgarn	139,7	144,0
Stoewer Nähm.	68,—	72,—
Stolberger Zink	—,—	104,0
Südd. Immobil.	66,—	67,—
Teleph. Berliner	75,—	81,—
Thoerl Oelfabrik +	96,25	104,0
Thüg. Leonhard	145,8	152,0
Transradio	—,—	131,7
Unionwerke Masch.	—,—	—,—
Varziner Papier	133,0	130,0
Ver. B. Frft. Gum.	100,0	100,0
Ver. Chem. Charl.	143,0	153,2
V. Dtsch. Nickelw.	101,0	109,0
TV. Glanzst. Elbf.	—,—	564,0
V. Schmirgel & M.	60,—	69,—
TVer. Stahlwerke	130,0	139,0
V. Stahlw. v. d. Zyp	227,0	233,5
Ver. Ultramarin	133,0	141,0
Vogel Telegraph	94,—	101,7
Voigt & Haeffner	128,5	132,5
Vogtländ. Masch.	95,—	—,—
Wanderer-Werke	230,0	—,—
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
TWestereg. Alkali	154,2	160,2
Wicking-Cement	[illegible]	[illegible]
Wiesloch Tonw.	[illegible]	[illegible]
Wissener Metall	[illegible]	[illegible]
Wittener Gußstahl	[illegible]	[illegible]
Wolf, Buckau	[illegible]	[illegible]
Zellstoff Verein	[illegible]	[illegible]
TZellst. Waldhof	[illegible]	[illegible]
Freiverkehrs-Kurse		
Adler Kali	[illegible]	[illegible]
Benz-Motor	[illegible]	[illegible]
Brown, Bov. & C.	[illegible]	[illegible]
Deutsche Petrol.	[illegible]	[illegible]
Diamond	[illegible]	[illegible]
Heldburg	[illegible]	[illegible]
Hochfrequenz	[illegible]	[illegible]
Krügershall	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rannenberg	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Siemens Glasind.	[illegible]	[illegible]
Südsee Phosphat	[illegible]	[illegible]
Ufa	[illegible]	[illegible]
a) Reichs- u. Staatsanl.		
D. Anl. Ablösgsch.	[illegible]	[illegible]
ohne Auslosgsch.	[illegible]	[illegible]
5% Reichsanl. 27	[illegible]	[illegible]
Reichsanleihe	[illegible]	[illegible]
5% Pr. Kaliwerk.	[illegible]	[illegible]
10% [illegible] Stadt 25	[illegible]	[illegible]
8% [illegible] Stadt 26	[illegible]	[illegible]
5% Roggenrente	[illegible]	[illegible]
5% [illegible]	[illegible]	[illegible]
5% Sächs. Rogg.	[illegible]	[illegible]
b) Ausl. Rentenwerte		
5% Mexikaner	[illegible]	[illegible]
4½% Oest. Schatz.	[illegible]	[illegible]
4% „ Goldrente	[illegible]	[illegible]
4% „ cons. Rte.	[illegible]	[illegible]
4% „ Silberrte.	[illegible]	[illegible]
4⅕% „ Papierrte.	[illegible]	[illegible]
4% Türk. Ad.	[illegible]	[illegible]
4% „ Bagd.-Eis. I	[illegible]	[illegible]
„ „ II	[illegible]	[illegible]
4% Türk. unif.	[illegible]	[illegible]
4% „ Zollob. 1911	[illegible]	[illegible]
„ 400 fr.-Lose	[illegible]	[illegible]
4½% Ung. St.-Rte. 13	[illegible]	[illegible]
„ 1914	[illegible]	[illegible]
„ Goldrte.	[illegible]	[illegible]
„ Kronr.	[illegible]	[illegible]
5% Tehuantepec	[illegible]	[illegible]

Die Riesen-Rekordleistung

meiner **Pfingst-Angebote** wird wieder das **Tagesgespräch der Bevölkerung** werden. **Simon** leistet wieder Besonderes. Unter ca. **2000** der schönsten und **modernsten Anzüge** kann jeder seinen Bedarf decken, denn Sie brauchen bekanntlich bei Simon

wenig Geld

um sich flott u. elegant zu kleiden. Die Fabrikate der besten und größten Kleiderfabriken Deutschlands bürgen Ihnen für angenehmen Sitz und haltbare Qualitäten selbst in den niederen Preislagen. Die letzten Neuheiten in ein- und zweireihig, wunderbare Gabardine, die neuen Überkaros werden Ihnen zwanglos gezeigt. S405

Hauptpreislagen:

Anzüge und Übergangsmäntel
18.- 25.- 32.- 40.-
48.- 56.- 65.- und höher

Tanz-Anzüge von 45.- an
ganz modern, mit weiten Hosen

Tanz- u. Tennishosen von 12.- an
großkariert, gute Ware

Elegante Sportanzüge
mit 1 und 2 Hosen
28.- 38.- 45.- 58.- u. höher

Knaben-Anzüge
in Wasch- und Wollstoffen
1.50 3.25 4.95 5.95 7.50
9.50 12.50 15.- 18.50

Hosen
zum Strapazieren, für Sonntag und Sportzwecke
1.95 2.25 3.50 4.75 5.50
7.50 9.50 12.-

Ein Posten **Spiel-Anzüge 85** Pfg.

Leinen-Joppen von 2.95 an | Windjacken von 6.95 an | Gummi-Mäntel von 8.95 an | Lüster-Sakko von 6.50 an

Jul. Simon Mannheim **S 1, 3** Breitestraße

Firma u. Eingang beachten! – Jeder Käufer erhält ein wertvolles Pfingstgeschenk!

Das Haus der schönen und preiswerten Anzüge!

Keine Küche ohne Henko!

Sie gebrauchen sie täglich, diese ihrer hohen Ergiebigkeit wegen so allgemein geschätzte Waschsoda.

Für alle Reinigungszwecke nur

Henko

hergestellt in den Persilwerken

Verkäufe

Triumph
500 ccm Picardo, mit allen Schikanen, neuwertig, unt. günstigen Beding. zu verkaufen. Werle, Böckstraße 9, Teleph. 22 448. *7857

Kpl. Fremdenzimmer-Einrichtung
best. a. Bett, Spiegelschrank, Waschtoilette, Tisch, Stuhl u. Diwan u. Teppich, 2×3 Mtr., billig zu verk. *7848 N 4, 4, 3 Tr. rechts.

B.M.W. Motorrad
500 ccm, fast neu, Gelegenheitskauf, umsthalber billig abzugeb. Angebote unt. K Q 60 an die Geschst. *7852

Seitenwagen
Original Viktoria, wie neu, bill. zu verk. Werle, Böckstraße 9, Teleph. 22 448. *7856

Vollständ. Zimmereinrichtung, best. aus: guterhalt. vollst. Bett, 1türig. gut. Schrank, oval. Tisch, Sofa, kl. Waschtisch, 2 Stühle, zus. 80 ℳ zu verkauf. Noll, T 6, 11, 4. St. *7764

Ladentheke, w. Waschkomm., Rollpult, Büf., Trumeau, Eisschrank, Badeeinrichtung, Pitchpinekiste. R 6, 4, II. B2487

Regale, Theke
(neu) billig z. verkauf. Eichendorffstr. 14, *7868 Förberei.

Gut erhalt. schöner
Kinderwagen
preisw. zu verkaufen. Große Merzelstr. 26, Eitel. 2111

Fast neues Herren- und Damenfahrrad zu je 70 ℳ, weiß. Baby-Stubenkorb m. Garnit. zu 10 ℳ zu verkaufen. Seckenheimerstraße 96, 1 Tr. rechts. *7847

2jährige Teckelrüde
selten schön. Tier, wird in nur gute Hände abgegeben. Adresse in d. Geschäftsstelle. *7802

Danksagung.

All den vielen edlen und guten Menschen, die meinem unvergeßlichen Gatten, unserem lieben Schwiegersohn *7866

Gustav Wiederkehr, Schulinspektor

in so reichem Maß ihr ehrendes Gedenken bewiesen, sagen wir vielmals herzlichen Dank.

Frau Mimi Wiederkehr Wwe.
Pet. Pritzius und Frau

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergeßlichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein *7910

Tina Herrmann

sagen wir allen, die uns so wohltuende Beweise aufrichtiger Anteilnahme zukommen ließen, sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die ihr das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten tiefgefühlten Dank.

Familie Herrmann
Familie Nachtsheim

Am 1. Juni abends starb nach längerem Leiden, kurz vor vollendetem 58. Lebensjahre, am Herzschlag 5606

der Geschäftsführer der Ortsgruppe

Herr Zollamtmann Karl Foerster

Hauptmann der Landwehr a. D., Ritter m. O.

Ein im Krieg und Frieden bewährter echt deutscher Mann von lauterem Charakter und vornehmster Gesinnung, ein zuverlässiger Kamerad, erfüllt von glühender Vaterlandsliebe, rastlos in seiner Tätigkeit im Interesse der Ortsgruppe bis zum letzten Atemzuge, ein treuer Berater für alle, die sich in Not befanden, ist von uns gegangen. — Das Andenken an ihn, als einen unserer Besten, wird bei uns nie erlöschen.

Im Namen der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Offizierbundes:
Rudolph, Oberst a. D. und I. Vorsitzender.

Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 4. Juni, vormittags 11 Uhr statt. Um vollzählige Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

Zellstofffabrik Waldhof.

Einlösestelle für unsere für das Geschäftsjahr 1926 fällig gewordenen Dividendenscheine und Genußrechts-Zinsscheine (siehe unsere Bekanntmachung vom 20. Mai ds. Js.) ist außer den bekannt gegebenen Kassen und Banken auch
Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M.
Mannheim-Waldhof, den 1. Juni 1927. 5654
Die Direktion.

Vanille-Eiscrème
hochpeinl., bereit. man ohne Eismasch. mit m. Eispulver „Ovolin" d. einf. Kochen m. 5 Teil. Milch u. Abkühlg. auf Eis. Pfd. 5 ℳ. Labor. Thiele, U 1, 9, Hof r. Em29

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung.
In unserem Versteigerungslokal — C 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — sind an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:
a) für Gold, Silber, Uhren, Fahrräder u. dergl. am Donnerstag, den 9. Juni 1927.
b) für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel u. dergl. am Mittwoch, den 15. Juni 1927.
Beginn jeweils 2 Uhr (Lokalöffnung ½2 Uhr). Mitbringen von Kindern nicht gestattet.
Die Auslösung der Pfandscheine vom Monat November 1926 kann nur noch bis Dienstag, den 7. Juni erfolgen. 81
Städt. Leihamt.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 3. Juni 1927, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 5, 2, hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Ladeneinrichtung, 2 Büfetts, 3 Flurgarderoben, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Kinderkraftwagen, 1 Pelzmantel, 1 Bett, 1 Schreibmaschine, 2 Damenfahrräder u. Möbel verschiedener Art. *7904
Mannheim, 1. Juni 1927.
Gsch. Gerichtsvollzieher.

Sommerfrische
Neubrunn bei Würzburg
angenehm. ruhiger Aufenthalt in waldreicher Gegend, modern eingerichtete Fremdenzimmer Pensionspreis (4 Mahlzeiten) RM. 3.50. S235
Valentin Hartmann, Gasthaus u. Metzgerei.

ZELL b. Bensheim
Käsekuchen-Mühle.
Gasthaus u. Café. Bes.: Gg. Better. Beliebt. Ausflugsort. Gr. Säle. Gr. schatt. Garten. Bekannt f. gute Küche u. Keller. Tel. 404 Bensheim. S226

Ein Frühjahrs-Idyll am herrlichen Vierwaldstättersee.
Hotel Bellevue in Gersau
Gutbürgerlich. Der geschützteste Punkt der Mittelschweiz. Direkt an der Seepromenade. Neue Seeterrasse. Seebad. Tagespreis von 6.— Mk. an. Prospekte. G. Ammann, Bes. S224

sowie Presto, Seidel & Naumann, Germania, Simson und andere nur erstklassige Marken zu den billigsten Preisen u. günstigst. Zahlungsbedingungen. Reelle Garantie. Fahrradbereifung sowie alle Ersatzteile äußerst billig.
Tel. 22726 **Josef Schieber** G 7, 16

Plüsch- und Linoleum-
Teppiche
in allen Größen u. besten Qualitäten
Chaiselongues

mit und ohne Decken empfiehlt
Teppich- und Linoleum-Haus
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

MARCHIVUM

Engelhorn & Sturm

Grösstes Haus für

Knaben- und Kinder-Kleidung

Mannheim O 5, 4-6

Kinder-

Wasch-Kleidung

Preise für das Alter von 3 Jahren

Kieler-Wasch-Anzüge v. 6.50 an	Tiroler-Anzüge v. 7.50 an
Einknöpf-Anz. v. 9.50 an	Tiroler-Hosen v. 5.50 an engl. Leder
Spiel-Anzüge v. 2.– an	Tiroler-Leinen-Hosen v. 3.– an
Wasch-Schul-Anzüge v. 10.– an	Tiroler-Leinen-Kittel v. 4.50 an
Kieler-Wasch-Blusen v. 4.– an	Tiroler-Hemden v. 2.75 an
Waschhosen blau v. 3.– an	Sportstrümpfe v. 1.75 an

Schillerhemden - Hüte - Mützen

Tiroler-Träger, -Krawatten und -Stutzen

Windjacken

Verlobungen zu Pfingsten

werden erstaunlich schnell und in ganz Mannheim bekannt, wenn man seine Verlobungs-Anzeige in der „Neuen Mannheimer Zeitung" erscheinen läßt.

Für die Mk. 5.—, die das Normalfeld (30×65 mm) kostet, nimmt Ihnen die Zeitung die große Arbeit der einzelnen Benachrichtigung ab. Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe.

Neue Mannheimer Zeitung

Auch Sie erscheinen schlank und elegant im

Machen Sie einen Versuch und Sie werden zufrieden sein

Gaby-Mieder-Haus

Nur P 7, 18 Heidelbergerstraße — am Wasserturm

Ziehung garantiert unwiderruflich 18. Juni 1927

4. Geld-Lotterie

zugunsten des

Breisacher Münsters

1875 Geldgewinne und 1 Prämie gus. RM.

Höchst- und Hauptgewinne

12,500
6,000
5,000
1,000

Lose 1 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt

Eberhard Fetzer

Karlsruhe i. B., Ostendstraße 6

Telephon 4063, Postscheckk. Karlsruhe 19876 sowie die Staatl. Lotterie-Einnehmer und bekannten Verkaufsstellen.

Verein für klassische Kirchenmusik

Die diesjährige

Generalversammlung

findet am Freitag, den 3. 6. 27, abends 8 Uhr im Turmsaale der Konkordienkirche statt. Wir laden uns. aktiven u. passiven Mitglieder hierzu höfl. ein. *7871 Der Vorstand.

Für Pfingsten frische Landbutter und Eier

eingetroffen. 2113 Butter- u. Eier-Haus **Steinruck**, Kepplerstraße 42, Ecke Seckenheimerstr.

Gasherde gebr.

mit Tisch RM. 16.—, gute Funktion. *7851 Rietheimer, R 7. 10.

Ia Zementschwemmsteine 4"

in ca. 14 Tagen zu günstigem Preis ab Schiff Mannheim bzw. frei Baustelle Mannheim und Umgebung in kleineren und größeren Mengen lieferbar.

Anfragen unter D L 128 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiger Kaufmann

mit Kapital kann sich an einem sehr aussichtsreichen pat. Artikel beteiligen.

Angebote unter L A 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Alle Sorten Brennholz

verkauft B2564 Friedrich Bauer, Holzhandlung, Fischbach bei Hochspeyer, Pfalz.

Offene Stellen

Vertreter gesucht

Tüchtiger Stadt- und Landreisender für Papier-Branche. Gefl. Angebote unter L Q 94 an die Geschäftsstelle. B7901

Schiffahrts- u. Speditionsfirma sucht für Getreidespedition als Hilfskraft per sofort

jungen Mann

nicht über 20 Jahre. Stenographie u. Masch.-Schreib. Beding. Es woll. sich nur solche Bewerber meld., die ber. im Speditionsfach besch. waren. Handschriftl. Angeb. unt. J S 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B2545

Tüchtiger Koch

mit guten Zeugnissen, der befähigt ist, die Küche eines guten Hotel-Restaurants mit erstkl. Küche selbständig zu führen, für sofort gesucht. B2563

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiger Damenfriseur

für Spez.-Damensalon gesucht.

Angebote erbeten unter K M 68 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7846

Gesucht Lehrling für kaufm. Büro

Schmidt & Willmes A.-G.

Mannheim N 7, 8 5668

Tüchtiger

Kaufmann

auch für Reise geeign., gesucht. Kl. Kaution muß gestellt werd., da auch Rechnung. kassiert werden müssen. Feste Anstellung. Zuschrift. unter K N 66 an die Geschäftsstelle. *7848

Sofort kurz entschloss.

Teilhaber (in)

mit 300—600 Mk. für reell. Geschäft gesucht, still od. tät. Gebot. w. Sicherh. d. Geldes u. gute Exist. Verl. wird ehrl., fol. Char. Ang. u. K U 73 a. d. Geschft. *7859

Zum sofort. Eintritt tücht. Servierfräulein gesucht. Bevorz. solche, welche nachweislich in bürgerl. Rest. tätig war. C. Men, Kornblume, R 6. 8. B2566

Saubere Putzfrau

gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *7918

Spülmädchen

für ein Kaffee sofort gesucht. *7908 P 3. 3.

Sauberes, fleißiges

junges Mädchen

für morgens gesucht. Adresse i. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7876

Lehrling

mit guter Schulbildg. (mögl. Mittelschule), mit guten Schulzeugn. u. aus achtbar. Fam., zum sofortig. Eintritt gesucht. Angebote unter L N 91 an die Geschäftsstelle. B2559

Stellen-Gesuche

Junger

Kaufmann

i. 19. Lebensjahr, firm in allen vorkommend. Büroarbeit., sucht sich per sofort od. spät. zu verändern. Angebote unter D J 126 an die Geschäftsstelle. 2260

Jüng. geb. Fräulein m. Töchterschulbildung u. 2½ jährig. Lehrzeit, sucht Stelle als Kontoristin. Es wird weniger auf Gehalt gesehen als auf gründliches Einarbeiten.

Angeb. unt. L E 83 an die Geschft. *7882

Büro

zu putzen gesucht. Zuschrift. unt. K R 70 an die Geschft. *7854

Junges, intelligentes, williges

Mädchen

sucht Anfangsstellung ans Büfett. Adresse in der Geschäftsst. *7875

Verkäufe

Guterhaltener blauer Kinderwagen, sowie eichener Ausziehtisch zu verkaufen. *7880 Rienzlestr. 18, 1 Tr., Teleph. 21 664.

Brennabor-Rad

zu verkaufen, 70 Mk. Beithardt, Friedrichsring 36, 1. St. *7898

1 Damen-Fahrrad

(Markenrad), fabrikneu, umständeh. billig zu verkaufen. *7908 Jahn, D 1, 9, Teleph. 30 287.

Verkäufe

Anhänger

sehr billig abzugeben.

5 Tonnen Traglast

auf Vollgummi, schwerste Ausführung, gut erhalten

Albert Michel & Co., Mannheim-Neckarau

Eisenbahnstr. 2 Telephon 30212

Gelegenheitskauf

für Konditoren, Bäcker und Zuckerwaren-Fabriken fahrbare Schragen, Wandschragen, Backbleche, Arbeitstische, Tafelformen, Rollholz, Gummiformen, Eisenrahmen und and. infolge Auflösung einer Pralinen-Fabrik spottbillig zu verkaufen. Anzusehen v. 10 bis 12 u. 4—6 Uhr K 4, 4. *7777/78

Guterhalt. *7805

Nähmaschine

bill. zu verk. Lorzingstraße 30, part. links.

Chaiselongue

neu, billig zu verkauf. Gottlob Kiesel, Schanzenstr. 26. B2550

Innenstadt, gute Lage

großes Magazin mit Toreinfahrt

sofort beziehbar, zu verkaufen. *7877

Zuschriften unter L C 81 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

1 Posten

Verschlags-Holz

b. abzugeben. *7906 M 7, 23, Hinterhaus.

Miet-Gesuche

Wohnung

3 Zimmer und Küche

Bad, gut im Stand billige Miete, gegen eine solche mit 4 Zimmer zu tauschen gesucht.

Zuschriften unter L D 82 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *7879

Schönes Zimmer

mit eig. Eingang **gesucht**. Angebote unter J O 43 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *7775

Werkstatt

f. Schlosserei od. eine Schlosserei sof. z. miet. gef. Ang. unt. F K 68 an die Geschft. B2513

3-4 Zimmer-Wohnung

geg. Herst.- od. Umz.-Kosten zu mieten gef. D'karte. ev. Neubau. Angebote unt. L L 89 an die Geschft. *7892

Einfache

2 u. 3 Zimmer-Wohnung

gesucht.

Evtl. Unkosten werden vergütet. Dring.-Karte vorhand. Zuschriften erb. unt. C R 109 an die Geschäftsst. Se502

Wohnung

2—3 Zimm. mit Küche gegen Umzugsvergütg. sof. gesucht. 6 Zimm.-Wohng. kann abgegeb. werd. Ang. u. K P 68 an die Geschft. *7850

Wohnungstausch.

Gesucht: 2 Zimmer-Wohnung, Lage gleich. *7890

Geboten: Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, elekt. Licht, freie Lage, Lange Rötterstr. 40, V. bei Siege.

Anzusehen nur vormittags bis 1 Uhr u. abends nach ½8 Uhr.

Jung. Beamter sucht

gut möbl. Zimmer

in ruhiger Lage. Eilangebote unt. J T 48 an die Geschft. *7788

Miet-Gesuche

Wohnungstausch.

Tausche 2 gr. Zimmer u. Küche, 1 kl. Zimm., Neubau, o. Bauzusch., geg. 2 Zimm. u. Küche in ein. Haus m. Friedensmiete, Neckarstadt bevorz. Näh. *7887 Hohwiesenstr. 7, part.

Möblierte

2 Zimmerwohnung

per 15. 6. od. 1. 7. gesucht. Ang. unt. K J 62 an die Geschft. *7827

1 od. 2 gut möblierte **ZIMMER** per sofort oder 15. 6. v. Herrn gesucht. Zuschriften unter F S 71 an die Geschft. B2515

Kaufmann sucht

gut möbl. Zimmer

per 7. 6. 27. Ang. unt. G K 9 an die Geschft. *7745

Möbl. Zimmer Neckarst. gesucht, mögl. separ. u. part. Angeb. mit Preis erbet. unter J Y 58 an die Geschft. *7769

Vermietungen

Sehr schön möbliert.

Wohn- u. Schlafzim.

elektr. Licht, Klavierbenütz., sof. zu verm. O 7, 28, 2 Treppen. B2557

Vermischtes

Grammophone

sehr schöne Modelle in bester Qualität zu äußerst billigen Preisen, ferner reiches Lager in

Grammophon-Platten

wie Hamocord, Beka, Columbia, Derby usw. ferner sämtliche Musikinstrumente

Musikhaus Ehret

F 3, 12. *7900

Wer würde sich ohne gegenseit. Verpflichtg. vom 7. bis 12. 6. an einer Fußwanderung dch. den Schwarzwald od. anderw. beteilig.? Zuschrift. unt. L R 95 an die Geschft. *7902

Vermischtes

Sommer-Sprossen

Röte, Pickel u. sonstige Hautunreinigkeiten verschwinden unt. Garantie i. einig. Tag. durch die echte Junol-Crème (Dose 3.—) aus der **Kurfürsten-Drogerie** Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14 2077

Musik-

Apparate mit Deckel zu Mk. 55.-, 60.-, 66.-, 70 M. m. Schneck.-Werk sehr schöne Wiedergabe

Koffer-Apparate

Platten von Mk. 2.— an.

Schrank-Apparate

von Mk. 140.— an. Violinen Mk. 12.-, Mandolinen Mk. 15.-, Guitarren Mk. 15.-, Lauten Mk. 25.— etc.

Teilzahlung gestattet!

Musikhaus Mayer

H 1, 14 — MANNHEIM (Marktplatz) 847

Netteš gef. Mädchen, 2 J. alt, wird in gute Pflege evtl. a. eigen gegeben. *7790 Zuschriften unt. J V 50 an d. Geschft.

Gepr. Masseuse

empfiehlt sich in jeder Art der Behandlg. zur Massage. Gefl. Angeb. unter C M 62 an die Geschäftsstelle. B2292

Transporte

mit Lastwagen u. Anhänger übernimmt B2548 Teleph. 32 249.

Geldverkehr

250 Mark

von anständ. Frau zu leihen gesucht gegen gute Möbelsicherheit u. pünktl. monatl. Rückzahlg., nur v. Selbstgeber. Angebote unter L H 86 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *7888

Unterricht

Klavierlehrerin

ert. f. Anfänger (auch Dam. u. Herr.) pünktl. gründl. Unterricht bei mäß. Hon. in u. außer d. Hause. Gefl. Ang. u. K D 58 an die Geschft. *7867

Unterricht

= Englisch! = [illegible] **Französisch!**

Wer erteilt Unterricht in Finanzmathematik? Angeb. m. Preis u. J Z 54 an die Geschäftsstelle.

Zur Beihilfe i. [illegible] **Schüler gesucht.** Preisang. unt. J A [illegible] an die Geschft.

Staatl. gepr. [illegible] ert. gründl. u. [illegible]

Nachhilfeunterricht

in u. außer d. Hause [illegible] p. Std. 2.– M. [illegible] G F 84 an die [illegible] B2519

Englisch

perfekt beherrsch. Persönlichkeit für [illegible] Mon. 2—3mal [illegible] ins Haus gesucht. [illegible] schriften unter K J [illegible] an die Geschft.

Violin-, Laute-, Gitarre-Unterricht

erteilt gründl. u. [illegible] Epp. Berchtesgaden [illegible] *7874

Heirat

Pfingstwunsch!

Herr, strebsam u. [illegible] richtig, in Dauerstellung, sucht die Bekanntschaft eines netten, ordentl. Mädchens v. 23—27 J., welches Sinn für Häuslichkeit und Gemütlichkeit hat, zw. baldiger Heirat. Zuschriften unter C Z 117 an die Geschäftsstelle.

Junge eleg. Dame, blond, wünscht charaktervoll. Herrn, [illegible] Jahre, sch. [illegible] zwecks späterer

Heirat

kennen zu lernen. Zuschrift. [illegible] Bild, u. K [illegible] die Geschäftsst.

Heirat.

Fräulein, Mitte [illegible] evg., angenehm. [illegible] mit sch. [illegible] Vermög., [illegible] charaktervoll. Herrn [illegible] sch. Stellung [illegible] zu werden. Zuschr. u. J T [illegible] an die Geschäftsst.